

NATUR IN EICHGRABEN

ERGEBNISSE ZUM TAG DER ARTENVIELFALT 2021



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Niederösterreich
Mein Land

LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

INHALT

Vorworte	2	Fledermäuse	32
Unglaubliche Vielfalt der Arten	4	Vögel	34
Tausende Geschichten der Natur – Vielfalt vor der Haustüre (Was ist der TdA)	5	Amphibien und Reptilien	36
Tag der Artenvielfalt 2021 in Eichgraben	6	Schnecken und Muscheln	38
Tag der Artenvielfalt 2021 – Unsere ExpertInnen	7	Insekten	40
Lebensräume		Schmetterlinge	41
Wälder	9	Hautflügler	44
Wiesen	14	Heuschrecken	46
Gewässer	18	Käfer	48
Siedlungsgebiet und Gärten	22	Zweiflügler	50
Was kann ich für die Artenvielfalt tun?	23	Libellen	52
Ausgewählte Organismen-Gruppen		Wanzen	54
Blütenpflanzen	24	Spinnentiere	55
Algen	27	Untersuchungsgebiet	56
Pilze und Schleimpilze	28	Artenliste	57
Flechten	30	Buch- und Webtipps	70
		Impressum	71

VIelfÄLTIGES NIEDERÖSTERREICH



Wir schützen, was wir lieben! Unsere Heimat hat viel zu bieten - beim „Tag der Artenvielfalt“ im Biosphärenpark Wienerwald lernt die Bevölkerung die Natur vor der eigenen Haustüre noch besser kennen. Dies und das Verständnis dafür, dass man als Besucherin oder Besucher nur Gast in der Natur ist, hat in Pandemiezeiten noch mehr an Bedeutung erfahren.

Unser aller Aufgabe ist es, die Artenvielfalt auch für kommende Generationen zu erhalten und zu schützen. Das Land Niederösterreich geht mit gutem Beispiel voran und gibt – neben dem Anreiz über zahlreiche Projekte und Förderungen – auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor, um die Vielfalt einerseits zu schützen und andererseits verantwortungsvoll zu nutzen. Denn viele Lebensräume sind erst durch die Nutzung der Landschaft durch den Menschen entstanden. So profitiert die Biodiversität ganz wesentlich von einer nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung.

Im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald, als Modellregion für Nachhaltigkeit, kann das Miteinander von Mensch und Natur besonders bewusst gelebt werden. Die darin gesetzten Aktivitäten sollen Vorbild für andere Gebiete sein. Mit dem „Tag der Artenvielfalt“ gelingt es erfolgreich, der Bevölkerung den Artenreichtum vor Augen zu führen und sie damit für ihren Schutz zu begeistern.

Den Leserinnen und Lesern dieses Buches wünsche ich viel Vergnügen bei einem Streifzug durch die Artenvielfalt der Biosphärenpark-Gemeinde Eichgraben.

Dr. Stephan Pernkopf

LH-Stellvertreter in der Niederösterreichischen Landesregierung

VIelfALT BEWUSST LEBEN



Georg Ockermüller
*Bürgermeister
Marktgemeinde Eichgraben*

Der Wienerwald wurde 2005 mit dem UNESCO-Prädikat Biosphärenpark ausgezeichnet und ist seitdem europaweit der einzige Biosphärenpark am Rande einer Millionenstadt. Veranstaltungen wie der „Tag der Artenvielfalt“ bieten einen neuen Blickwinkel auf die Natur vor der eigenen Haustüre und zeigen, wie spannend Wissenschaft und Naturschutz sein können. Beim „Tag der Artenvielfalt 2021“ durchstreiften rund 65 Expertinnen und Experten das Eichgrabener Gemeindegebiet und entdeckten innerhalb von 24 Stunden etwa 1.600 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, darunter die größte europäische Libelle, die Große Quelljungfer, das österreichweit gefährdete Moor-Blaugras sowie den Speisepilz Flockenstieliger Hexenröhrling.

Als Auftakt versammelten sich rund 60 Naturinteressierte bei Einbruch der Dämmerung zu Nachtführungen, um sich ge-



DI Andreas Weiß
*Direktor Biosphärenpark Wienerwald
Management GmbH*

meinsam mit fachkundigen Expertinnen und Experten auf Spurensuche zu begeben und nachtaktive Lebewesen wie Fledermäuse oder Nachtfalter zu beobachten. Bei Naturführungen konnten sich die Teilnehmenden auf die Suche nach der heimischen Vielfalt im Wald und auf der Wiese machen. Bereits im Vorfeld begaben sich mehr als 150 Kinder aus den Schulen in Eichgraben gemeinsam mit NaturpädagogInnen des Biosphärenparks auf Artensuche.

Mit dem Buch stehen allen Interessierten nun die gesammelten Ergebnisse zur Verfügung. Es gibt Einblick in die wunderbare Vielfalt der Gemeinde und soll dazu anregen, achtsam mit unserer Natur umzugehen. Gemeinsam sind wir dazu angehalten, die Besonderheiten aus unserer Region nicht aus den Augen zu verlieren und auch für kommende Generationen zu erhalten.

UNGLAUBLICHE VIELFALT DER ARTEN



Etwa 10 Millionen Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen leben auf unserer Erde. Das schätzen WissenschaftlerInnen, denn genaue Zahlen gibt es nicht. Pro Jahr werden zwischen 12.000 und 25.000 Arten neu entdeckt und beschrieben – und das nicht nur in den Tropenurwäldern oder der Tiefsee, sondern auch bei uns in Europa, etwa eine 2022 im Burgenland neu entdeckte Käferart. Sogar bei lange bekannten und erforschten Gruppen, wie z.B. den Fledermäusen, gibt es immer wieder Neuentdeckungen. Die Summe dieser unglaublichen Vielfalt an verschiedenen Arten nennt man „Artenvielfalt“.

In Österreich sind über 54.000 Tierarten bekannt, davon 101 Säugetierarten, 213 regelmäßige Brutvogelarten, 84 Fischarten, 14 Reptilien- und 20 Amphibienarten sowie rund 40.000 Insektenarten. Bei den Pflanzen sind österreichweit über 3.000 Farne und Blütenpflanzen sowie ca. 1.000 Moosarten bekannt. Es gibt über 3.200 nachgewiesene

Algenarten, wobei von deutlich mehr Arten ausgegangen wird. Etwa 2.100 Flechten- und 5.000 Ständerpilzarten wurden bisher in Österreich nachgewiesen.

Dass Artenvielfalt nicht selbstverständlich ist, sondern ein kostbares, vergängliches und vielfach bedrohtes Gut, zeigt ein Blick in die Roten Listen der gefährdeten Arten. Bei der am besten erforschten Pflanzengruppe, den Farn- und Blütenpflanzen, scheinen in Österreich zum Beispiel über 60 Prozent der Arten in den Roten Listen auf, bei Amphibien und Reptilien sind es sogar 100 Prozent! Gründe für die Gefährdungen gibt es viele, darunter Lebensraumzerstörung durch Zerschneidung, Versiegelung und Verbauung der Landschaft sowie intensive landwirtschaftliche Monokulturen, Verschwinden der extensiven Kulturlandschaft durch Aufgabe der Bewirtschaftung mit darauffolgender Verwaltung, Veränderung der Umwelt durch chemische Belastungen sowie Verdrängung einheimischer Arten durch invasive, nicht heimische Arten.

Im Biosphärenpark Wienerwald als Modellregion für Nachhaltigkeit können wir alle zeigen, wie durch ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden kann. Basis dafür sind das Interesse und die Begeisterung für unsere vielfältige und spannende heimische Natur!

TAUSENDE GESCHICHTEN DER NATUR – VIELFALT VOR DER HAUSTÜRE!

Wir müssen nicht in andere Kontinente reisen oder in den Zoo gehen, um faszinierende Tiere, Pflanzen und Pilze zu sehen. Mit offenen Augen können wir vor unserer Haustüre tausende Arten finden – jede für sich mit spannenden Geschichten zum Leben und Überleben in unserer Natur.

Im Jahr 1999 veranstaltete das Magazin GEO in Deutschland erstmals einen Tag der Artenvielfalt in der Nähe von Lübeck, um die Menschen für die heimische Naturvielfalt zu begeistern. Seit damals hat sich der Tag der Artenvielfalt – nunmehr GEO-Tag der Natur – zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt, an dem Menschen aller Altersstufen mit großer Freude an unterschiedlichsten Orten und Veranstaltungen teilnehmen. Weltweit finden solche Aktionen bereits in über 36 Ländern statt.

Ziel der teilnehmenden ExpertInnen ist es, in 24 Stunden in einem ausgewählten Gebiet möglichst viele Arten nach-

zuweisen und zu bestimmen. Mitmachen können nicht nur WissenschaftlerInnen, sondern alle, die sich für die Natur interessieren. Oft werden beim Tag der Artenvielfalt seltene Arten wiederentdeckt oder sogar Arten für ein Gebiet neu beschrieben, und damit wertvolle Informationen zur Dokumentation und Erhaltung der Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt gesammelt.

Nicht der Rekord ist dabei wichtig, sondern das Bewusstsein für die Vielfalt vor unserer Haustür. Denn nur was wir kennen und verstehen, können wir auch achten und schützen. Die gesammelten Daten werden natürlich auch wissenschaftlich weiterverwendet.

Seit 2008 lädt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit Partnerorganisationen zum Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald ein – abwechselnd in Wien und Niederösterreich.



TAG DER ARTENVIELFALT 2021 IN EICHGRABEN



Die Gemeinde Eichgraben liegt im westlichen Wienerwald und ist Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Die Landschaft wird von den waldbedeckten Kuppen des Wienerwaldes bestimmt. Das geschlossene Waldgebiet ist durch vielfältige Standortverhältnisse gekennzeichnet: frische Buchenwälder, trockenere Eichen-Hainbuchenwälder und kleinflächige Auwälder entlang der Fließgewässer. Alt- und Totholz ermöglichen holzbewohnenden Käfern wie Eichenbock und Hirschkäfer das Überleben. Auch höhlenbewohnende Vögel, vom Waldkauz bis zum Kleiber, sowie Fledermäuse sind auf alte Bäume angewiesen. Die Wälder der Gemeinde beherbergen einige seltene Pflanzenarten wie das Schwertblatt-Waldvögelin, eine Orchidee.

Im Talraum des Nagelbaches und des Anzbaches sowie in den Hanglagen zwischen dicht verbautem Siedlungsgebiet und Wald liegen mehr oder weniger zusammenhängende Wiesengebiete. Wenn die Wiesen naturschonend bewirtschaftet und nicht gedüngt werden, sind sie durch ihren Arten- und Blütenreichtum hervorragende Insektenlebensräume. Gebüsche, Feldgehölze und Streuobstbestände bieten vielen Tierarten wie der Goldammer wertvollen Lebensraum.

Zahlreiche Bäche durchziehen in tief eingeschnittenen Gräben das Waldgebiet. Die Waldbäche zeichnen sich meist durch einen naturbelassenen Verlauf aus. Totholzansammlungen und Baumwurzeln dienen Fischen als Schutz- und Lebensraum. Feuersalamander nutzen die strömungsberuhigten Stellen als Laichplatz.

Zahlreiche gute Gründe, um Eichgraben mit einem GEO-Tag der Artenvielfalt intensiver zu erforschen, die EinwohnerInnen der Gemeinde für die Natur zu begeistern und über ihren Schutz zu informieren. Am 18. und 19. Juni 2021 veranstaltete das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit der Marktgemeinde Eichgraben den Tag der Artenvielfalt. Schon im Vorfeld hatten mehr als 150 Schulkinder die Möglichkeit, ihre Umgebung unter Anleitung von Naturpädagoginnen zu erforschen.

Rund 60 Naturinteressierte nutzten das Angebot, die Natur bei einer Abendführung am Freitag und Naturführungen am Samstag aus einer ganz neuen Perspektive kennenzulernen. Das beliebte Familienfest musste aufgrund der Covid 19-Pandemie leider ausfallen.

TAG DER ARTENVIELFALT 2021 – UNSERE EXPERTINNEN

Der Erfolg des „Tag der Artenvielfalt“ ist nicht zuletzt davon abhängig, dass zahlreiche ExpertInnen für Tiere, Pflanzen, Flechten und Pilze ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Begeisterung für die Aktion zur Verfügung stellen. Ihnen allen gebührt für das Engagement und ihre ehrenamtliche Mitarbeit

in der für viele sehr arbeitsreichen Feldforschungssaison der größte Dank! In Eichgraben waren rund 65 ExpertInnen in vielen Teilen der Gemeinde unterwegs und konnten bei ihren Untersuchungen etwa 1.600 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten bestimmen.



Säugetiere:

Alexandra Bauer, Katharina Bürger, Ulrich Hüttmeier, Markus Milchram, Peter Mühlböck, Nadja Santer, Stefan Wegleitner

Vögel:

Wolfgang Kantner, Peter Mühlböck, Andrea Nouak, Werner Reitmeier, Gernot Waiss

Amphibien und Reptilien:

Michael Duda, Lukas Fuxjäger, Christoph Leeb

Schnecken und Muscheln:

Erhard Christian, Michael Duda, Iris Eleveld, Martina Eleveld, Matthäus Greilhuber, Robert Nordsieck, Alexander Reischütz, Phoebe Waldhäusel

Spinnentiere:

Christoph Hörweg

Insekten:

Peter Buchner, Rudolf Eis, Marian Gratzner, Harald Gross, Werner Hinterstoisser, Stefan Kirchwegger, Oliver Macek, Per Hoffmann Olsen, Dominik Rabl, Stefan Rabl, Werner Reitmeier, Sabine Schoder, Manfred Schönwälder, Martin Streinzer, Nikolaus Szucsich, Herbert Tögel, Sylvia Wanzenböck, Christoph Wurzer, Thomas Zechmeister

Pilze:

Christian Apschner, Romana Brandstätter, Barbara Buran, Irmgard Greilhuber, Wolfgang Klofac, Rudolf Moosbeckhofer, Alexander Urban

Flechten:

Roman Türk

Farne und Blütenpflanzen:

Jürgen Baldinger, Andreas Berger, Leopoldine Bresnik, Kaja Danowska, Gerald Gimpl, Viktoria Grass, Andrea Gross, Marie Lambropoulos, Sarah Reindl, Michaela Sonnleitner, Franz Tod, Gernot Waiss, Wolfgang Willner, Thomas Wrbka

Algen:

Leo Pokorny, Michael Schagerl, Iris Tichelmann

Verschiedene Artengruppen:

Otto Moog

WÄLDER





1



5



6



7



8



9



10



11



12



2

In großen Teilen Österreichs, mit Ausnahme des Hochgebirges, von Felsen, Schotterflächen, Sanddünen, Mooren, Flüssen und Seen würden ohne menschlichen Einfluss von Natur aus Wälder wachsen. Die Wälder des Wienerwaldes sind durch jahrhundertelange Nutzung geprägt. Meist wurden Rotbuchen und Hainbuchen als Bau- und Möbelholz.

Die charakteristische Baumart des Wienerwaldes ist die **Rotbuche** (1). Buchen haben dichte Baumkronen und treiben früh im Jahr aus, daher dringt wenig Licht durch das Blätterdach auf den Waldboden. Sträucher und Bodenpflanzen sind deshalb nur spärlich vorhanden. Viele Pflanzen im Unterwuchs wie **Waldmeister** (2) und

Echt-Lungenkraut (3) wachsen und blühen daher schon im Frühling, wenn das Blätterdach noch nicht so dicht ist. Der Waldmeister hat wie auch die **Wimper-Segge** (5) Ausläufer und kann daher flächig auftreten.

Das häufigste Moos in Österreich ist das **Echte Zypressen-Schlafmoos** (4). Es wächst fast auf jedem Untergrund. Der deutsche Name bezieht sich darauf, dass es früher häufig zum Füllen von Matratzen genommen wurde, da es weich ist, die Feuchtigkeit entzieht und leicht zu erneuern ist. Im feuchten Laub und Moos lebt die kleine **Rötliche Daudebardie** (6). Äußerlich erinnert sie an eine Nacktschnecke. Ihr Gehäuse ist so stark reduziert, dass sich das adulte Tier nicht mehr darin

zurückziehen kann. Die Reduktion des schützenden Gehäuses stellt eine Anpassung an die Lebensweise der Tiere dar – sie leben im Wesentlichen unterirdisch, wo sie Regenwürmer, Insektenlarven und kleine Schnecken fressen.

Die **Wald-Schenkelbiene** (7) ist eine von zwei Schenkelbienenarten in Österreich. Schenkelbienen sammeln als einzige heimische Bienengattung Öl zur Verproviantierung ihrer Brutzellen. Diese fetten Öle werden von Gilbweiderich-Arten wie dem **Rispen-Gilbweiderich** (8) abgesondert, auf die die Schenkelbienen spezialisiert sind. Die **Wald-Pelzbiene** (9) kann durch ihren plumpen und pelzigen Körper leicht mit einer Hummel verwechselt werden. Sie lebt in lichten Wäldern, Waldsäumen

und zuweilen auch in Parks oder Obstgärten. Sie sammelt gerne den Pollen des **Wald-Ziestes** (12).

In niedrigeren Lagen wachsen Eichen-Hainbuchenwälder. Da das Blätterdach der Eichen weniger dicht ist als das der Buchen, sind eine reich strukturierte Strauchschicht und eine artenreiche Krautschicht vorhanden. Im Unterwuchs wachsen **Groß-Sternmiere** (10), **Maiglöckchen** (11) und **Wald-Glockenblume** (14). Auffällig sind Gallen, die meist von Insekten verursacht werden. **Janetia cerris** (13) ist eine spezialisierte Gallmückenart, deren Gallen nur auf der Zerr-Eiche zu finden sind und dort auf der Blattunterseite sitzen. Im Inneren der Gallen entwickelt sich gut geschützt ihre Larve.



13



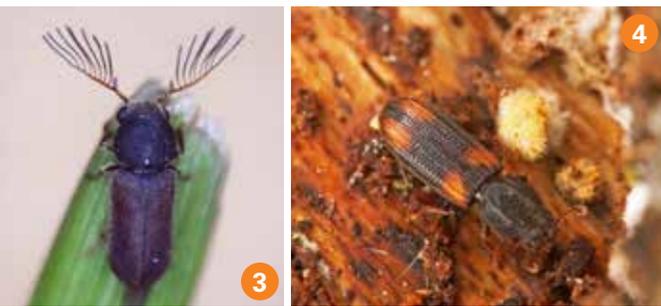
14



4

10

11



Uralte Bäume, Altholz und abgestorbene Äste sind ein sehr wichtiger Lebensraum für tausende seltene Pilze, Flechten, Schnecken, Fledermäuse, Vögel und Insekten, darunter viele Käfer wie der **Kleine Eichenbock** (1) und der **Balkenschröter** (2). Sie leisten einen wichtigen Beitrag bei der Zersetzung von Holz und Wurzelstöcken. Die Männchen des **Gekämmt Nagekäfers** (3) haben fächerförmige Fühler, um den Lockstoff der Weibchen aus großer Entfernung riechen zu können. Seine Larven leben in trockenem Totholz, deshalb kommen sie sehr häufig in Brennholzstapeln vor. Bei Sonnenschein findet sich an abgestorbenen Buchen regelmäßig der **Schwarzrote Rindenkäfer** (4). Man muss aber genau hinschauen, da die Tiere nur 3 Millimeter groß sind. Die **Zweihöckrige Mauerbiene** (5) ist sehr wärmeliebend und legt ihre Nester bevorzugt in Totholz, meist in den Ausbohrungen totholzbewohnender Käfer.

Die **Riemenschnecke** (6) ist zur Eiablage und Überwinterung auf Totholz angewiesen. Sie ernährt sich wie viele andere Schneckenarten von abgestorbenen Pflanzen oder von Pilzen und hat in Wäldern eine wichtige Funktion bei der Zersetzung des abgefallenen Laubes.

Die seltene **Hohltaube** (7) nistet oft in verlassenen Schwarzspecht-Höhlen totholzreicher Wälder. Eine „klassische Waldfledermaus“ ist die **Mopsfledermaus** (8), die im Sommer Baumhöhlen und Verstecke hinter abstehender Rinde alter Bäume bezieht. Für diese Art sind forstlich ungenutzte Waldbereiche besonders wichtige Lebensräume. Im Winter ist sie sehr kälteresistent und hält in zugigen Eingangsbereichen von Höhlen und Stollen Winterschlaf. Die nachtaktive **Gelbhalsmaus** (9) kann sehr gut klettern, zum Teil bis in die Baumkronen. Ihre Nester befinden sich meist in Erdbauten zwischen Baumwurzeln oder unter Baumstämmen und Steinen.

Der **Eichelhäher** (10) zählt zu den Krähenvögeln und wird als Förster bezeichnet, denn für den Winter vergräbt er im Erdboden große Vorräte an Eicheln, Bucheckern und Haselnüssen. Er gräbt allerdings nicht mehr alle aus und sorgt dadurch für neue Jungbäume. Der Eichelhäher kann sehr gut Stimmen von anderen Vögeln imitieren. Der kleine **Zaunkönig** (11) ist ein Bewohner von Hecken und Wäldern mit viel Unterholz. Er macht Jagd auf Spinnen und Insekten und nistet gern in dichtem Gebüsch.

Feuerschwämme haben sich im Laufe der Evolution an verschiedenste Baumarten angepasst. Der **Tannen-Feuerschwamm** (12) ist auf die Tanne spezialisiert. Die Konsistenz der mehrjährigen Pilze ist fast so fest wie Holz. Der etwas urzeitlich anmutende **Kerbhalsige Zunderschwamm-Schwarzkäfer** (15) lebt und entwickelt sich in Zunderschwämmen. Die Larven sowie die Käfer fressen in den Fruchtkörpern und höhlen diese meist im Laufe der Zeit völlig aus. Die **Hirschbraune Tramete** (14) ist ein holzzeretzender Pilz, den man im Wienerwald oft recht großflächig auf vermorschenden Buchenstämmen und -stümpfen findet.

Überwiegend in feuchten Wäldern, jedoch auch häufig in Siedlungsgebieten, fliegt der **Schwarze Trauerfalter** (16). Das **Dottergelbe Flechtenbärchen** (13) findet man an warmen, sonnigen Waldrändern oder in lichten Laubwäldern. Die Raupen fressen ab Juli Flechten, die auf alten Laubbäumen wachsen. Die **Echte Waldschabe** (17) lebt in der Krautschicht an Waldrändern oder in lichten Wäldern. Sie ist tagaktiv und ernährt sich von verrottenden Pflanzenteilen. Die Weibchen sind durch ihre reduzierten Flügel flugunfähig. Die Waldschabe ist kein Vorratschädling und normalerweise auch nicht in Siedlungsnähe zu finden.





1



2



3



4



5

Die offene Kulturlandschaft ist in Mitteleuropa erst mit der landwirtschaftlichen Nutzung durch Menschen – also durch Rodung des Waldes und Beweidung oder Mahd – entstanden. Jede Wiese hat eine eigene Artenzusammensetzung, je nach den natürlichen Standortverhältnissen und der Form der Wiesenbewirtschaftung. Typisch für viele Wienerwaldwiesen sind die im Jahresverlauf wechselnden Feuchtigkeitsverhältnisse. Man spricht von wechselfeuchten bzw. wechselfeuchten Wiesen, an die eine Reihe von Pflanzenarten angepasst ist, etwa das **Knollen-Mädesüß** (1) und die **Pannonisch-Platterbse** (2). Magerwiesen auf nährstoffarmen Böden wurden traditionell nur einmal im Jahr

im Juli gemäht. Dadurch konnte sich eine bunte Vielfalt an Kräutern und Gräsern entwickeln. Besondere Pflanzen der Magerwiesen sind die **Karthäuser-Nelke** (4) und der **Vielblüten-Hahnenfuß** (5). Diese Arten sind eher konkurrenzschwach und würden durch Düngung verschwinden. Das **Sumpf-Blaugras** (3) und der **Kiel-Lauch** (6) sind Arten, die in feuchten Wiesenbereichen vorkommen. In Flachmooren und Quellfluren, wo das Wasser oberflächlich über die Wiese rinnt, findet man das **Wollgras** (7). Es bildet im fruchtenden Zustand die unverwechselbaren Wattebüschel. Früher wurden die wolligen Büschel in Notzeiten zur Kissenfüllung benutzt.



6



7



Auf blütenreichen, nährstoffarmen Wiesen leben viele, oft hoch spezialisierte Insekten wie zahlreiche Wildbienen-Arten. Die **Knautien-Sandbiene** (1) sammelt zur Versorgung ihrer Brut nur den Pollen von Kardengewächsen, wie der **Wiesen-Witwenblume** (6). Die **Bedornte Wespenbiene** (4) ist eine parasitische Wildbienenart und schmuggelt ihre Eier ausschließlich in die Nester der Knautien-Sandbiene. Das **Weißbindige Wiesenvögelchen** (2) sonnt sich gerne an Waldrändern. Seine Raupen fressen Gräser in spät gemähten Magerwiesen. Unter den zahlreichen Bläulingen ist der **Hauhechel-Bläuling** (3) der häufigste. Die Raupen leben an verschiedenen Schmetterlingsblütlern wie z.B. Hauhechel und Hornklee.

Die **Wiesen-Schaumzikade** (5) gehört zu den häufigsten und gleichzeitig farbvariabelsten Zikadenarten Österreichs. Wie bei allen Schaumzikaden entwickeln sich ihre Larven oberirdisch in Schaumnestern, im Volksmund „Kuckucksspeichel“ genannt. Die unverwechselbare **Streifenwanze** (8) lebt an sonnigen Standorten und ernährt sich von reifen Samen verschiedener Doldenblütler. Der **Gemeine Grashüpfer** (7) ist eine der häufigsten und am weitesten verbreiteten Kurzfühlerschrecken. Ihn findet man auch auf mehrschürigen und gedüngten Wiesen. Die **Zweifarbige Beißschrecke** (9) ist hingegen eine Magerwiesenbewohnerin, welche strukturreiche, spät gemähte Wiesen bevorzugt.

Die **Kürbisspinne** (10) webt ihr kleines, meist schräg ausgespanntes Netz an Waldrändern und Lichtungen. Durch ihre grüne Färbung „verschwimmt“ sie optisch mit dem Hintergrund und kann so beim Warten auf Beute im Netz bleiben. Die **Südliche Glanz-Krabbenspinne** (11) sitzt auf Blüten und lauert Blütenbesuchern auf. Auf Wiesen und Weiden in Waldnähe kann man die **Gemeine Wespenschwebfliege** (12) beim Blütenbesuch beobachten. Die **Gemeine Skorpionsfliege** (13) gehört zur Gruppe der Schnabelfliegen. Ihren Namen verdankt sie dem Geschlechtsapparat der Männchen, der an den Stachel eines Skorpions erinnert. Besonders zahlreich findet man sie in Gebüsch sowie an Wald- und Wegrändern. Als geschickter Kletterer kann sich die Skorpionsfliege auch in Spinnennetzen bewegen und bedient sich hier in den Speisekammern der Spinnen.

Größere Wiesengebiete, in denen die Wiesen zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemäht werden und in denen Obstbäume, Hecken, Feldgehölze und Waldränder zusätzliche Strukturen bieten, sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Tierarten. Die **Goldammer** (14) benötigt eine offene, aber mit zahlreichen Gebüschern ausgestattete Kulturlandschaft. Die Larve des seltenen **Trauer-Rosenkäfers** (15) entwickelt sich in stark zersetztem Totholz. Unter gelockerter Borke, in morschem Holz aber auch in Fruchtkörpern von Pilzen gehen die Larven des **Zweifleckigen Zipfelkäfers** (16) auf die Jagd nach anderen Gliederfüßern.





Eichgraben wird durch den Anzbach, welcher in die Große Tulln mündet, und seine Zubringer entwässert. Der Nagelbach entspringt mit mehreren Quelllästen im geschlossenen Waldgebiet nördlich von Hochstraß. Besonders die Oberläufe der Bäche sind in einem guten natürlichen Zustand und für den Naturschutz von großer Bedeutung. Naturnahe Bäche fließen geschwungen, enge Bachstellen wechseln sich mit Aufweitungen, Seichtstrecken und tiefen Gumpen ab. Die Gewässersohle ist vielgestaltig. Sand an strömungsberuhigten Ufern, Fein- und Grobkies sowie größere Steine bilden ein Mosaik, das von Falllaub, Ästen und Baumwurzeln aufgelockert wird.

Jedes Substrat ist von einer eigenen Tier- und Pflanzengemeinschaft bewohnt. Daher bietet ein naturnaher Bach Lebensraum für hunderte Kleintier-Arten. Die Larven der

Großen Eintagsfliege (1) und des **Großen Dunklen Glasflafts** (2) leben am Grund sauberer Gewässer. Eintagsfliegen und ihre Larven erkennt man leicht an ihren zwei oder drei langen Hinterleibsfäden. Köcherfliegen-Larven, viele durch Verbauung von Fließgewässern gefährdet, bauen oft schützende, arttypische Wohn-Köcher aus unterschiedlichen Materialien. Bei **Goera pilosa** (3) sind es Köcher aus kleinen und seitlich großen Steinen. Ohne Köcher leben die Larven von **Hydropsyche saxonica** (4). Sie spinnen feine Netze, um Nahrungspartikel aus dem Wasser zu filtern.

Bachflohkrebse (5) sind die häufigsten Krebstiere in Bächen. Ihr Körper ist seitlich abgeflacht, wodurch sie zu meist seitlich schwimmen. Sie ernähren sich hauptsächlich von Falllaub, bereiten wie die **Wasserassel** (6) als



„Zerkleinerer“ das Laub für andere Lebewesen auf und erfüllen damit eine wichtige Funktion beim organischen Abbau.

Zu der Gruppe der Wanzen zählt der **Wasserläufer** (2), der an Tümpeln und Teichen, aber auch an ruhigen Bachbuchten anzutreffen ist. Ein luftgefüllter Haarfilz an der Körperunterseite verhindert die Benetzung mit Wasser und ermöglicht die Nutzung der Oberflächenspannung. So kann er sich auf der Wasseroberfläche bewegen, ohne zu versinken. Der nur wenige Millimeter große Krallenkäfer **Elmis maugetii** (3) verbringt sein ganzes Leben im strömenden Wasser. Er verlässt die Bäche und Flüsse nur kurz nach dem Schlüpf-

fen zu sogenannten Ausbreitungsflügen. Die Tiere können nicht schwimmen und halten sich mit den namensgebenden Klauen an Strukturen fest. Sie ernähren sich von Detritus, also abgestorbenen Tier- und Pflanzenresten, und Algen, die sie vom Untergrund kratzen.

Entlang kleiner Bäche fliegt die **Blaflügel-Prachtlibelle** (1). Sie hat ihre Lieblingsplätze wie Äste oder überhängende Gräser, an die sie nach kurzen Rundflügen immer wieder zurückkehrt. Die Larven finden sich vorzugsweise in der Unterwasservegetation oder im Schutz untergetauchter Wurzeln der Uferbäume, an denen sie sich bei starker Strömung festhal-

ten. Häufig an nassen Stellen und in Lacken lebt die **Kleine Sumpfschnecke** (4). Sie kann eingegraben im Schlamm Trockenheit lange überleben.

In den Uferbereichen wachsen feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie **Wasser-Schwertlilie** (5) und **Zottel-Weidenröschen** (6). Auch das **Pfennigkraut** (7) ist eine typische Pflanze entlang von stehenden Gewässern und Bächlein. An den Blättern von Weiden und Pappeln frisst die Raupe der **Weiden-Spannereule** (9). Die Raupen der **Ziest-Silbereule** (10) leben in bachbegleitenden Hochstaudenfluren. Regelmäßig finden sich an den Ufergehölzen in Eichgraben Nagespuren von **Bibern** (8).

Die **Bachstelze** (11) ist ein typischer Vogel an Bächen und Ufern. Sie frisst Insekten und andere Kleintiere. Ihre Nester baut sie an versteckten Plätzen wie unter Brücken, Wehranlagen und an Baumstämmen am Ufer. Der **Graureiher** (12) jagt vor allem im Seichtwasser langsam schreitend oder starr wartend nach Fischen und Amphibien.

Leider werden immer wieder Tiere in natürlichen Gewässern ausgesetzt. Neben Goldfischen und Co. werden von unverantwortlichen TierbesitzerInnen auch Wasserschildkröten freigelassen. All diese Tiere sind eine große Gefahr für Molche, Frösche, Libellen etc., da sie deren Eier und Larven fressen. Sie werden somit zu einer zusätzlichen Gefahr für ohnehin schon stark bedrohte Arten.



SIEDLUNGSGEBIET UND GÄRTEN



Auch im Siedlungsgebiet können Gärten, Friedhöfe und Parks vielen Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum bieten. Je vielfältiger das Angebot an verschiedenen Pflanzen und Strukturen wie Hecken, Einzelbäumen, Totholz, Ast- und Steinhäufen, offenen Bodenstellen und nur ein bis zweimal im Jahr gemähten Wiesen ist, desto mehr Arten können hier leben.

Ganz wichtige Trittsteine für die Verbreitung von Pflanzen und Tieren sind natürlich gestaltete Gärten mit „wilden“ Ecken. Naturhecken aus heimischen Sträuchern, wie Weißdorn, Dirndlstrauch oder Heckenrosen, bieten Versteck, Brutplatz und Nahrung für Vögel, Wildbienen, Schmetterlinge und viele mehr. Höhlenbrüter wie Meisen und Spechte nutzen hohle Bäume und das gute Nahrungsangebot in Gärten. Die **Blaumeise** (1) ist ein hilfreicher Nützling und hält Raupen von Schädlingen, Blattläuse und Pflanzenwespen im Zaum. In naturnahen Gärten brütet der **Hausrotschwanz** (2). Kirschenblätter frisst die Raupe des **Wiener Nachtpfauenauges** (3), unseres größten heimischen Schmetterlings. Die Raupen zu finden, ist jedoch nicht einfach, da sie perfekt getarnt sind. Wer einen Gartenteich hat, hat sicher schon öfter den **Vierfleck** (4) beobachtet.

Neben Früchten, Nüssen und Knospen frisst das **Eichhörnchen** (5) auch Würmer, Vogeleier und Jungvögel. Es lebt in Laub- und Mischwäldern, ist aber auch in Städten, Gärten und Parks zu finden, solange es dort genügend Nahrung und Unterschlupf gibt. Immer häufiger dringt auch der **Dachs** (6) in besiedelte Gebiete vor. Dachse sind Allesfresser. Bei der Nahrungssuche kommt es immer wieder vor, dass sie sich an den Resten am Kompost bedienen.

Tipp: Verzichten Sie in Ihrem Garten auf Spitzmittel wie Unkrautvernichter, Schneckengift oder Insektengifte. Die Substanzen sind oft auch für den Menschen nicht gesund und für viele nützliche Tiere tödlich.

WAS KANN ICH FÜR DIE ARTENVIELFALT TUN?

Die schlechte Nachricht: Die Artenvielfalt ist weltweit stark im Rückgang. Die gute Nachricht: Jede/r einzelne von uns kann etwas tun, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern!

- Zur Erhaltung bunter Blumenwiesen müssen diese vom Landwirt gemäht werden. Betreten Sie keine ungemähten Wiesen. Sammeln Sie den Kot Ihres Hundes ein und entsorgen Sie ihn im Mistkübel. Liegt Hundekot in der Wiese, frisst das Vieh das Heu nicht mehr. Es ist damit unverkäuflich. Außerdem kann Hundekot zu schweren Erkrankungen bei Pferden, Kühen und Schafen führen.
- Verhalten Sie sich in der Natur rücksichtsvoll. Bleiben Sie auf den Wegen, halten Sie Ihren Hund an der Leine und vermeiden Sie unnötigen Lärm.
- Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit zahlreichen Strukturen wie Ast-, Stein- und Laubhäufen, heimischen Pflanzen, offenen Bodenstellen und wilden Ecken. Verzichten Sie auf den Einsatz von Giften und setzen Sie keine Fische, Krebse oder Schildkröten in Ihren Gartenteich. Pflanzen Sie Obstbäume und entfernen Sie nicht jeden absterbenden Ast,

solange er kein Sicherheitsrisiko darstellt. Von und im Totholz leben viele seltene Arten! Decken Sie Schwimmbäder, Kellerschächte und Stiegenabgänge ab. Diese Fallen kosten jedes Jahr vielen Tieren das Leben!

- Werfen Sie keine Gartenabfälle an die Ufer von Gewässern oder sogar hinein. Die organischen Stoffe beeinträchtigen die Wasserqualität, ihr Abbau verbraucht Sauerstoff im Wasser und schadet damit vielen Wassertieren.
- Kaufen Sie nachhaltige, regionale Produkte – am besten direkt beim landwirtschaftlichen Betrieb Ihres Vertrauens! So unterstützen Sie die Landwirtschaft der Region, erhalten eine vitale Landwirtschaft und sichern die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, die es ohne Landwirtschaft nicht gäbe. Geben Sie Produkten von extensiven Betrieben und Biobauern den Vorzug! Fragen Sie nach nachhaltigen, regionalen Produkten im Wirtshaus und dort, wo Sie Ihre Lebensmittel einkaufen!
- Begeistern Sie Kinder, Freunde und Bekannte für die heimische Natur und ihren Schutz!

Ihr persönlicher Beitrag ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung der Artenvielfalt direkt vor Ihrer Haustüre!



BLÜTENPFLANZEN



In Österreich kommen etwa 3.600 Arten und Unterarten von Höheren Pflanzen vor. In Eichgraben wurden im Rahmen verschiedener Erhebungen etwa 460 Arten und Unterarten gefunden.

In Buchenwäldern auf Lehmboden blüht im Mai die **Zwiebel-Zahnwurz** (2). Sie verlässt sich zur Verbreitung nicht nur auf Samen, sondern bildet in den Blattachseln Brutzwiebeln, die abfallen und zu neuen Pflanzen heranwachsen. Ein beliebtes Wildgemüse unserer Wälder ist der **Bär-Lauch** (1). Die Blätter der häufigen **Knoblauchrauke** (3) riechen frisch leicht nach Knoblauch. Sie sind die Futterpflanze der Aurorafalter-Raupen. Der **Wald-Sauerklee** (4) ist ein Zeiger für oberfläch-

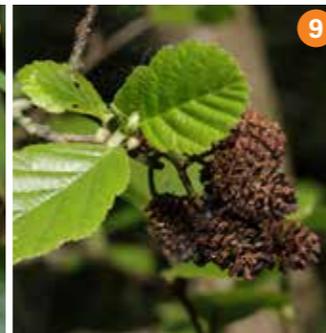
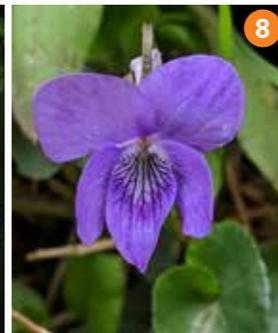
lich sauren Boden. Er kommt dort häufig vor, wo auf Buchenwald-Standorten Nadelbäume aufgeforstet wurden. Auf kalkreichem Boden wächst das **Breitblatt-Waldvöglein** (5). Spät im Jahr, im August und September blüht die **Alpen-Zyklame** (6). Eine unserer auffälligsten Waldpflanzen ist das **Immenblatt** (7). Es kommt in lichten, warmen Eichen- und Buchenwäldern vor. Dort ist auch das **Hain-Veilchen** (8) zu finden.

Entlang von Bächen sowie in feuchten Senken und Mulden stehen Schwarz-Erlen-Eschenwälder. Diese Wälder sind durch Gewässerverbauung und Regulierung stark gefährdet und daher europaweit geschützt. **Schwarz-Erlen** (9) halten

wochenlange Überstauung der Wurzeln problemlos aus und können mit Hilfe von Bakterien an den Wurzeln Stickstoff aus der Luft binden. Typische Pflanzen im Unterwuchs von Auwäldern und feuchten Wäldern sind **Hänge-Segge** (10), **Gelb-Windröschen** (11) und **Berg-Ehrenpreis** (12). Das **Schattenblümchen** (13) ist im Wienerwald selten. Es kommt in den Voralpen und Alpen häufiger vor.

Magerwiesen und ihre besonderen Pflanzen sind heute europaweit durch Intensivierung oder Aufforstung selten geworden. Im Wienerwald sind glücklicherweise noch viele schöne Magerwiesen erhalten. Auf den Wiesen in Eichgraben wach-

sen botanische Seltenheiten wie **Flecken-Ferkelkraut** (14) und **Knäuel-Glockenblume** (15). An nicht jährlich gemähten Wiesenrändern findet man den **Färber-Ginster** (16). Er war früher häufig, ist aber durch den Verlust nährstoffarmer Wiesen schon recht selten geworden. Auf Magerweiden kommen dornige oder giftige Arten wie **Dorn-Hauhechel** (17) und **Warzen-Wolfsmilch** (18) vor, die vom Vieh gemieden werden. Die eigentlichen Blüten der Warzen-Wolfsmilch sind klein und unscheinbar. Um für Insekten auffälliger zu sein, stehen um die Blüten herum große gelb gefärbte Blätter. Eine Besonderheit unter den Wiesenkräutern in Eichgraben ist der **Bürstling** (19), auch Borstgras genannt. Das niedere

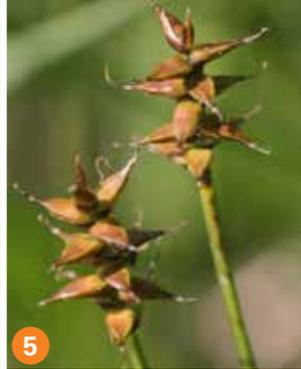




1



4



5



6



7



2



3

Gras mit dichten Horsten aus schmalen Blättern kommt an bodensauren und besonders nährstoffarmen Standorten vor. Neben dem Bürstling finden sich in diesen Wiesen niedrigwüchsige Kräuter und Zwergsträucher wie **Besenheide** (1) und **Wiesen-Kreuzblume** (2). Da sie mit Dünger leicht zu intensivieren sind, sind Bürstlingsrasen stark gefährdet und EU-weit geschützt.

Feuchtwiesen und Quellsümpfe sind durch Entwässerung, die Umwandlung in Äcker und die Intensivierung der Wiesennutzung österreichweit in den letzten Jahrzehnten großflächig verschwunden. Botanische Besonderheiten in nassen Wiesenbereichen in Eichgraben sind der **Groß-Wiesenknopf** (3) und der **Sumpfbaldrian** (4). Direkt an Quellaustritten wächst die **Davall-Segge** (5). Sie ist die namensgebende Art der Davall-Seggensümpfe, die aufgrund

ihrer Seltenheit EU-weit streng geschützt sind. An Bachrändern oder Nasswiesen steht das **Groß-Mädesüß** (6), das mit seinem reichlichen Pollenangebot und dem süßen Blütenduft Bienen, pollenfressende Fliegen, Käfer und Schwebfliegen anlockt.

Weniger erfreulich sind invasive Neophyten wie Götterbaum, Goldrute, **Drüsen-Springkraut** (7) oder Staudenknöterich. Diese Pflanzen wurden vor Jahrhunderten nach Europa gebracht, breiten sich hier aktuell stark aus und verändern die heimische Pflanzenwelt. Um eine Ansiedlung oder weitere Verbreitung problematischer Arten zu verhindern, sollten diese keinesfalls mehr gepflanzt werden. Auch die illegale Entsorgung von Erde aus dem Garten oder Gartenabfällen in der freien Natur, im Wald oder an Bachufern trägt zu einer Verbreitung bei.

ALGEN

Der Begriff 'Algen' umfasst Photosynthese betreibende Organismen ohne Gliederung in Blatt, Stamm und Wurzel und ohne Gefäßbündel. Algen sind praktisch überall anzutreffen, wo es Licht gibt. Es gibt neben mikroskopisch kleinen Formen auch viele Meter große Algen (Tange), die an nährstoffreichen Meeresküsten unterseeische Wälder bilden. Bekannte Wasserpflanzen wie das **Tausendblatt** (1) können vom ungeübten Auge leicht mit Algen verwechselt werden, gehören jedoch zu den Gefäßpflanzen.

Algen spielen eine essentielle Rolle im globalen Stoffhaushalt. Rund die Hälfte des Sauerstoffs unserer Atmosphäre stammt von dieser Gruppe. Sie sind zudem die Nahrungsgrundlage ganzer Organismengruppen. Algenarten stellen besondere Ansprüche an ihren Lebensraum, daher kann aus deren Vorkommen auf die Wasserqualität geschlossen werden.

Zu den einfacher gebauten Algen zählt die Gattung **Spirogyra** (2), erkennbar an den typisch spiralig gewundenen Chloroplasten. Ebenfalls unverzweigt und häufig in stehenden Gewässern anzutreffen ist die Grünalge **Oedogonium** (3). Beide Arten bilden

grüne Matten, die in nährstoffreichen Gewässern von der Bodenzone an die Oberfläche treiben.

In schattigen Bereichen von Fließgewässern sind auch Rotalgen anzutreffen. Da Rotalgen hauptsächlich im Meer vorkommen, sind Süßwasser-Rotalgen eine Besonderheit. Eine der wenigen Gattungen, die es vom Meer in das Süßwasser schaffte, ist die bereits mit freiem Auge sichtbare Rotalge **BatrachospERMUM** (4). Das Aussehen der Seitensprosse hat ihr den Trivialnamen Froschlaichalge eingebracht.

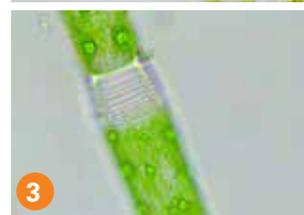
Während fädige Algen zumeist an Substraten angeheftet wachsen, leben im Freiwasser mikroskopisch kleine Schwebalgen. Treten die Schwebalgen in großer Zahl auf, kommt es zur sogenannten „Algenblüte“. Ein typischer Vertreter der Freiwasserzone ist etwa die Grünalge **Pediastrum** (5). Die Goldalge **Dinobryon** (6) bildet blumenstraußähnliche Kolonien. Die Zellen besitzen jeweils einen Augenfleck, mit dem sie die Einfallsrichtung des Lichtes erkennen. Interessanterweise ist *Dinobryon* nicht zwingend von Licht abhängig (Energiegewinnung durch Photosynthese), sondern nimmt auch Bakterien auf, die in großer Zahl in Gewässern anzutreffen sind (Energiegewinnung durch Fressen).



1



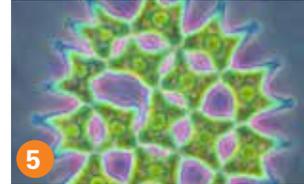
2



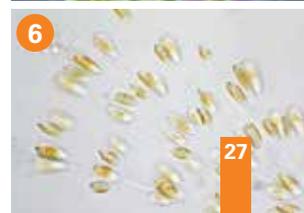
3



4



5



6

PILZE UND SCHLEIMPILZE



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere. Im Gegensatz zu Pflanzen können sie keine Photosynthese betreiben, wie Tiere müssen sie sich also durch die Aufnahme organischer Substanz ernähren.

Vielen bekannt sind Speisepilze wie das **Eierschwammerl** (1) und der **Lungen-Seitling** (2). Doch die als „Schwammerl“ bekannten Fruchtkörper von Großpilzen sind nur ein kleiner Teil der Pilzbiomasse. Der eigentliche Pilz wächst als feines Fadengeflecht im Substrat. Pilze sind wichtige Bestandteile der Lebensgemeinschaften an verschiedenen Standorten. Sie spielen beim Abbau organischer Substanz und als Humusbildner eine wichtige Rolle.

Viele Pilze leben in engen Lebensgemeinschaften mit Pflanzen. Dabei umspinnen die sogenannten Mykorrhizapilze mit ihren Pilzfäden die Feinwurzeln der Pflanzen und unterstützen sie bei der Nährstoffaufnahme. Das Pilzkennern geläufige Phänomen, dass be-

stimmte Pilzarten immer bei bestimmten Baumarten zu finden sind, ist auf diese Gemeinschaft zurückzuführen. Heimische Orchideen können z.B. ohne ihren Pilzpartner nicht keimen und wachsen. Der essbare **Flockenstielige Hexenröhrling** (3) ist ein Mykorrhizapartner von Nadelbäumen, in erster Linie Fichten.

Mehr als 1.400 Pilze in Österreich, wie das **Safranblättrige Krüppelfüßchen** (4), sind von Alt- oder Totholz abhängig. Der auf Nadelholz wachsende **Ellipsoidsporige Sekret-Breirindenpilz** (5) wurde beim Tag der Artenvielfalt 2021 zum ersten Mal im Wienerwald entdeckt. Der **Knotige Schillerporling** (6) wächst auf Buchenholz und bildet oft unregelmäßig treppenartig angeordnete, gelbbraunfilzige Hütchen aus. Betrachtet man die Porenschicht von unten, so zeigt sich das charakteristische silbrige Schimmern der Schillerporlinge. Auch der auffallende **Blutmilchpilz** (7) wächst häufig an Totholz. Totholzpilze bauen Holz ab, wandeln es zu Humus um und ma-

chen damit die Nährstoffe im Holz wieder für andere Pflanzen verfügbar. Sie können die zwei wichtigen Inhaltsstoffe des Holzes, Lignin und Zellulose, abbauen.

Der **Gerandete Rindenkugelpilz** (8) zählt zur großen Pilzgruppe der Kohlenkrustenzpilze. Er bildet aus der Rinde hervorbrechende, als schwarze, münzgroße Scheibchen erkennbare Fruchtkörper an Ästen und Stämmen von Ebereschen und anderen Mehlbeerbäumen aus. **Immotitia atrogana** (9) ist ein kleiner Schlauchpilz, für den es keinen deutschen Namen gibt. Der unscheinbare Pilz zählt zu jenen Pilzen, die auf anderen Pilzen wachsen. Er parasitiert Kohlenkrustenzpilze und ist wahrscheinlich weit verbreitet, wird aber meist nur bei genauerem Hinsehen entdeckt. Er muss, wie auch viele andere kleine Pilze, zur Bestimmung einer mikroskopischen Betrachtung unterzogen werden. **Stigmina carpophila** (10), ein mikroskopisch kleiner, pflanzenparasitisch lebender Schlauchpilz,

ist der Erreger der Schrotschusskrankheit. Der Pilz befällt Knospen, Blätter, Früchte und Triebe von Vogelkirschen und Steinobst. An den Blättern entstehen runde, rötliche Flecken, die mit der Zeit herausfallen, so dass die befallenen Blätter wie durchlöchert aussehen.

Nemania chestersii (11) gehört zu den Holzkeulenverwandten und wurde im Zuge des „Tag der Artenvielfalt“ in Eichgraben erstmals für Österreich nachgewiesen. Der Pilz bildet schwarze Krusten auf Holz und zeichnet sich durch seine charakteristischen längsgerippten Sporen im Mikroskop aus. Die Porenschicht des **Milchweißen Eggenpilzes** (12) erinnert an ein Labyrinth. Der Pilz ist recht häufig an der Unterseite von am Boden liegenden Ästen verschiedener Baumarten zu finden. Wächst der Pilz an senkrechten Flächen, dann bildet er treppenartig angeordnete Hütchen aus, die an der Oberseite filzig behaart sind.



10



11



12

FLECHTEN



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Flechten sind keine Pflanzen und trotz der vielen Erkenntnisse, die in den letzten Jahrzehnten über sie gewonnen wurden, noch immer eine weitgehend unbeachtete Lebensform. Flechten sind Symbiosewesen, also eine enge Lebensgemeinschaft von Pilzen und Algen oder Cyanobakterien. Die faszinierende „Doppelnatur“ der Flechten war schon im 19. Jahrhundert bekannt.

Die Pilze beziehen ihre Nahrung aus der Photosyntheseleistung der Algen. In dieser Lebensgemeinschaft können sie extreme Standorte besiedeln, an denen der Pilz alleine keine Kohlehydrate finden, und die Alge das Kleinklima nicht ertragen würde. Flechten sind – wie Moose – sehr konkurrenzschwach und besiedeln daher Oberflächen, die von Pflanzen nicht genutzt werden können. Die chemischen Eigenschaften des Untergrundes, an dem sie haften, sind dabei für viele Arten von großer Bedeutung. Die Flechte ist weder eine Pflanzenkrankheit noch ein Baumschädling.

Sie benötigt die Pflanze nur als Haftunterlage. Sie entnimmt der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser, schadet ihr also nicht.

Die Eigenschaften der Flechten unterscheiden sich deutlich von jenen der Pilze und Algen, erst in ihrer Gemeinschaft bilden sie die typischen Wuchsformen und die charakteristischen Flechtensäuren. Letztere greifen Gesteine an und spielen bei der Verwitterung und Bodenbildung eine wichtige Rolle. Flechten wachsen im einfachsten Fall als Krusten, sie können aber auch Gallerte, blattähnliche Gebilde oder kleine „Sträuchlein“ bilden. Besonders auffällig sind Bartflechten, die in nebelreichen Gebieten der Mittelgebirge und der Alpen oftmals einen dichten Behang auf Bäumen bilden.

In Österreich sind knapp 2.500 Flechtenarten und Unterarten bekannt. Beim Tag der Artenvielfalt in Eichgraben wurden 52 Arten gefunden.

Die Flechtenvielfalt in der Gemeinde ist im Vergleich zu anderen Wienerwaldgebieten gering. Hauptursache sind Abgase aus Verkehr und Industrie durch die Nähe zu Wien und der Westautobahn. Vor allem Stickstoffverbindungen setzen vielen Flechten zu. Nur besonders unempfindliche Arten können hier überleben und große Vorkommen bilden, dazu gehören die **Wand-Gelbflechte** (1) und die **Graue Schwielenflechte** (2). Im Gegensatz zu den meisten anderen Flechtenarten sind sie tolerant gegenüber Luftverunreinigungen. Die **Helm-Schwielenflechte** (3) wölbt die Lappen am Ende charakteristisch „helmartig“ auf. Aufgrund ihrer relativen Unempfindlichkeit gegen Luftschadstoffe ist sie auch in Großstädten häufig zu finden.

Auf nährstoffreichen Rinden, Ästen oder Astgabeln findet man die auffällig orange

gefärbte **Vielfruchtige Gelbflechte** (4). Auf Rinde und morschem Totholz wächst die **Helle Kuchenflechte** (5), die oft durch ihre relativ großen, bräunlichen, becherlingsartigen Fruchtkörper auffällt. Die **Spatel-Braunflechte** (6) ist eine in Mitteleuropa häufige Blattflechtenart, die auf Baumrinden wächst. Die **Trompetenflechte** (7) kommt eigentlich auf sandig-lehmigen Böden vor, kann aber auch auf morschem Holz wachsen. Auf Sandstein an feuchteren Stellen kann sich die **Braune Köpfchenflechte** (8) entwickeln. Ihre Fruchtkörper sehen wie kleine Pilze aus.

Für Gesteine bewohnende Flechten sind anthropogene Substrate wie Mauerkronen, Kanaldeckel oder ähnliches ideale Lebensräume. Auf Mörtel, Beton oder Mauerwerk wachsen etwa **Becher-Krustenflechte** (9), **Zierliche Gelbflechte** (10) und **Zitronenschönfleck** (11).

FLEDERMÄUSE



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Als einzige Säugetier-Gruppe sind Fledermäuse in der Lage, aktiv zu fliegen. Zur Orientierung erzeugen sie Ultraschallwellen. Fledermaus-Weibchen bekommen nur einmal im Jahr ein Junges. Sie bilden im Sommer Gruppen, sogenannte Wochenstuben, um gemeinsam ihre Jungtiere aufzuziehen. Wochenstuben und Sommerquartiere finden sie in hohlen Bäumen, in Spalten an Gebäuden und Bäumen oder in Dachböden. Im Winter halten heimische Fledermäuse Winterschlaf, da ihre Nahrung – Insekten – im Winter nicht zur Verfügung steht. Sie nutzen Höhlen, Stollen, frostfreie Gebäude oder Baumhöhlen. Fledermausarten stellen sehr unterschiedliche Ansprüche an ihre Quartiere und Jagdgebiete.

Der **Abendsegler** (1) zählt mit bis zu 40 cm Flügelspannweite zu den größten heimischen Fledermausarten. Als typische Baumfledermaus lebt er vor allem in naturnahen Wäldern. Er jagt vorwiegend Fluginsekten in der Luft und ist bereits vor der Dämmerung am Himmel bei seinen Jagdausflügen gut

zu beobachten. Fledermäuse erbeuten in einer Stunde bis zu 500 Insekten und fressen in einer Nacht etwa ein Drittel ihres Körpergewichts.

Das **Mausohr** (4) bewohnt große und ruhige Dachböden von Gebäuden wie Kirchen. Die „Kleine Kirche“ in Eichgraben beherbergt regelmäßig Wochenstuben dieser Art. Die Weibchen können Wochenstubenkolonien mit bis zu 2.500 Tieren bilden. Erst in der Dunkelheit verlässt es sein Quartier und jagt am Boden nach Laufkäfern. Dafür braucht es Wälder mit geringem Bodenbewuchs. Ein weiterer nächtlicher Bodenjäger ist die **Breitflügel-Fledermaus** (3). Sie jagt auch über landwirtschaftlichen Flächen, Gärten oder strukturreichen Siedlungsrändern, frisst große Käfer und Nachtfalter.

Die kleinsten Fledermausarten in Österreich sind mit etwa fünf Gramm Gewicht und 10-15 cm Flügelspannweite die **Zwerg-** und die **Mückenfledermaus** (2+5). Die beiden Arten sind so klein, dass sie in eine

Streichholzschachtel passen. Sie sind einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch ihre Lebensräume. Während die Zwergfledermaus auch im Siedlungsgebiet vorkommt, lebt die Mückenfledermaus in der Nähe von Wäldern und Gewässern. Als Kulturfolger befinden sich die Sommerquartiere der Zwergfledermaus meist an Gebäuden. Die Jagd nach Insekten erfolgt im Umfeld, oft auch um Straßenbeleuchtungen. Auch die **Kleine Bartfledermaus** (6) findet man häufig in dörflichen Siedlungen und Randgebieten.

Der Wald ist nicht nur ein beliebtes Jagdgebiet für Fledermäuse, die alten Laubbäume mit ihren zahlreichen Spalten und Baumhöhlen bieten auch ausreichend Platz für Quartiere. Zum Schutz vor Raubtieren und um dem hohen Druck an Parasiten zu entkommen, zieht die **Bechsteinfledermaus** (7) zur Jungenaufzuchtzeit alle drei bis fünf Tage um. Sie braucht daher viele geeignete Quartierbäume. Die **Zweifarb-Fledermaus** (8) gehört zu unseren besonders schön gefärbten Fledermausarten. Während die Haarbasis schwarz gefärbt ist, haben die Haarspitzen des Rückenfalls einen auffallend weißlichen oder silbrigen Schimmer.

Die **Rauhautfledermaus** (9) fliegt trotz ihrer geringen Größe zwischen den Sommer- und Winterquartieren weite Strecken von mehr als 1.000 Kilometern. Sie bevorzugt reich strukturierte Waldgebiete, wo sie nachts nach Fluginsekten jagt. Tagsüber versteckt sie sich unter der Rinde, in Baumhöhlen oder hinter Holzverkleidungen an Häusern. Sie überwintert gerne in Holzstapeln.

Fledermäuse zählen mit insgesamt über 1.400 Arten weltweit zur zweit-artenreichsten Säugetiergruppe, nach den Nagetieren. Knapp die Hälfte der 28 in Österreich vorkommenden Fledermausarten konnte beim Tag der Artenvielfalt in Eichgraben gefunden werden.

Tipp: Im Winterschlaf reduzieren die Fledermäuse ihren Stoffwechsel auf ein Minimum, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Es ist wichtig, winterschlafende Fledermäuse nicht zu stören, da jedes Aufwachen Energie verbraucht und zum Verhungern der Tiere führen kann!



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

In Österreich werden derzeit 216 Vogelarten als regelmäßige Brutvögel eingestuft. Zählt man Wintergäste, Durchzügler und seltene Gäste hinzu, erhöht sich die Zahl der dokumentierten Arten auf 444. Im Gemeindegebiet von Eichgraben wurden 45 Vogelarten nachgewiesen.

Der **Buchfink** (1) ist der häufigste Brutvogel Österreichs. Sein typischer Gesang ertönt bis in den späten Sommer.

Ein geschickter Baumkletterer ist der **Kleiber** (3), der als einziger heimischer Vogel auch kopfabwärts einen Stamm hinunterlaufen kann. Er ist ein Höhlenbrüter, der den Eingang der Bruthöhle mit Erdklümpchen zukleistert, um ihn zu verkleinern. Der **Waldbaumläufer**

(4) klettert auf der Suche nach Spinnen und Insekten ruckartig spiralförmig an Stämmen hinauf und stochert mit seinem Schnabel in Rindenritzen. Hackspuren an Bäumen weisen auf Spechte hin. Der **Buntspecht** (5) ernährt sich von Insekten, im Winter auch von Nüssen, Beeren und Samen. Der **Grünspecht** (2) sucht seine Nahrung in erster Linie am Boden und in Bodennähe, mit Vorliebe Ameisen auf Wiesen.

An Waldrändern kann der trällernde Gesang der **Grünlinge** (6) vernommen werden. Ihre Nester legen sie in dichten Sträuchern an. Ein gutes Angebot an Wildkräutern ist für diese Vogelart während der Brutzeit besonders wichtig. Das charakteristisch gefärbte **Rotkehlchen** (7) bleibt das ganze Jahr über in naturnahen Gärten. Sein melodischer Gesang

verrädt die Verwandtschaft zu **Singdrossel** (8) und Nachtigall. Die Singdrossel sucht am Boden nach Nahrung. Sie frisst Regenwürmer, Insekten, Beeren und Schnecken. Sie zerschmettert die Schneckenhäuser auf Steinen, um an den Inhalt zu kommen. Beim Nestbau betreibt die **Klappergrasmücke** (9) eine Arbeitsteilung. Die Männchen fertigen den Rohbau an, den das Weibchen dann mit feinerem Pflanzenmaterial und Gespinsten auskleidet.

Der **Stieglitz** (10), auch Distelfink genannt, verbringt das ganze Jahr über bei uns. Er sucht im Winter auf ungemähten Böschungen und Wiesenstreifen nach Samen von Disteln, Karden und anderen krautigen Pflanzen. Es ist daher wichtig, dass in der Kulturlandschaft nicht alle Böschungen kurz gemäht werden.

Vor allem in landwirtschaftlichen Gebäuden und unter Hausvorsprüngen baut die **Rauchschwalbe** (11) aus Lehm und Halmen ihr Nest und jagt auch in Ställen nach Insekten. Mit 5 bis 7 Gramm Körpergewicht gehört das **Sommergoldhähnchen** (12) zu den kleinsten heimischen Vögeln. Es ist nur im Sommer bei uns zu sehen. Den Winter verbringt es lieber im Mittelmeerraum.

Der **Habicht** (13) besiedelt Wälder, die an strukturreiche Kulturlandschaft grenzen und durch Wege oder Schneisen gegliedert sind. Die Horste werden in größeren Altholzbeständen errichtet. **Mäusebussard** (14) und **Turmfalke** (15) benötigen als Jagdgebiete große zusammenhängende Wiesengebiete mit einzelnen Bäumen oder Baumgruppen.

AMPHIBIEN UND REPTILIEN



In Österreich gibt es 21 Amphibien- und 14 Reptilienarten, alle stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und sind streng geschützt. Amphibium bedeutet doppeltebig. Im Laufe der Evolution haben sie es geschafft, sowohl Land als auch Wasser als Lebensraum und Nahrungsquelle zu nutzen. Landlebensräume mit vielen Strukturen wie Totholz, Felsspalten, Wurzelräumen und Erdhöhlen dienen auch als Überwinterungsplatz.

Die Ansprüche an die Laichgewässer sind sehr unterschiedlich. Der **Feuersalamander** (1) setzt seine Larven in kühle, fischfreie Bäche. Bis zum Sommer oder Herbst wachsen die Larven, die mit Kiemen atmen und sich von Kleintieren ernähren, zu kleinen Salamandern heran. Erwachsene Tiere sind weitgehend unabhängig von Gewässern und führen ein verstecktes, meist nachtaktives Leben. Bei Regenwetter sind sie jedoch oft im Wald anzutreffen.

In größeren, flachen, stehenden Gewässern laicht der **Springfrosch** (3), der ein typischer Flachlandbewohner ist. Er befestigt seine Laichballen meist an Ästen oder Schilf-

halmen. Der **Grasfrosch** (4) bevorzugt im Wienerwald die kühleren Lebensräume und legt seine Laichballen oft in großen Gruppen in Randbereichen von Teichen und Bächen ab.

Für Amphibien sind Gartenteiche, sofern sie frei von Goldfischen, Kois, Sonnenbarschen und Wasserschildkröten sind, überlebenswichtige Ersatzlebensräume und Laichgewässer. In fischfreien Gartenteichen sind **Teichmolche** (2) häufig. Da sie bald nach der Paarung die Gewässer verlassen, werden ungesicherte Kellerschächte und ähnliches oft zu tödlichen Fallen.

Im Gegensatz zur dünnen Amphibienhaut besitzen Reptilien – die Echsen und Schlangen – eine Haut mit trockenen Hornschuppen. Reptilien sind in ihrer Entwicklung rein landlebende Tiere. Um ihre Körpertemperatur aufrecht zu erhalten, benötigen sie viel Energie und daher immer Sonnenplätze zum Aufwärmen.

Die **Blindschleiche** (5) ist keine Schlange, sondern eine beinlose Echse. Sie lebt sehr verborgen und frisst vor



allem Nacktschnecken und Regenwürmer, aber auch Insekten, Spinnen und Asseln. Meist wird sie nur bemerkt, wenn sie sich auf Wege oder Straßen begibt.

Die **Äskulapnatter** (6) ist kräftig gebaut und mit bis zu zwei Metern Körperlänge die größte heimische Schlangenart. Sie ist meist tagaktiv, klettert bei der Nahrungssuche auch auf Sträucher und Bäume und ernährt sich hauptsächlich von Kleinsäugetern wie Mäusen, aber auch von Singvogeleiern und Jungvögeln. Oft in der Nähe von Gewässern findet man die **Ringelnatter** (7), in denen sie nach Amphibien und Fischen jagt. Sie kann sehr gut schwimmen und ist die häufigste Schlangenart in Österreich. Keine der im Wienerwald heimischen Schlangen ist giftig!

Tipp: Durch Gartenteiche ohne Fische, Krebse und Schildkröten, das Absichern von Schwimmbecken und Kellerschächten sowie Totholz- und Laubhaufen im Garten als Versteck und Winterplatz kann jede und jeder einen wichtigen Beitrag zum Amphibien- und Reptilienschutz leisten!



SCHNECKEN UND MUSCHELN



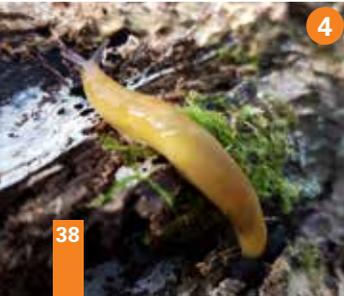
1



2



3



4

Der wichtigste Lebensraum für heimische Schnecken sind Wälder. Eine häufige Art in den Laubwäldern des Wienerwaldes ist die **Wirtelschnecke** (1), die mit etwa 3 Zentimetern Schalendurchmesser zu den größeren heimischen Schnecken gehört. Sie bewohnt feuchte Wälder mit reichlich Totholz und Unterwuchs. Sie verschwindet, wenn Wälder beispielsweise durch großflächige Nutzung zu licht und trocken werden. Eine typische Nacktschnecke der Wälder ist die **Braune Wegschnecke** (2). Sie ähnelt zwar äußerlich der gefürchteten **Spanischen Wegschnecke** (3), ist aber im Gegensatz zu dieser heimisch und ungefährlich für den Gartenbau. Die rötlich-braunen Tiere haben auf den Seiten ein dünnes braunes Längsband und werden bis zu sieben Zentimeter lang. Der durch seine gelbe Farbe auffällige **Pilzschneigel** (4) trägt seine bevorzugte Nahrung im Namen, er frisst vorwiegend Pilze. Bei trockenem Wetter versteckt er sich im Totholz, bei Regen und nachts kann er auf der Nahrungssuche auch glatte Buchenstämme hinaufkriechen.



5



6



7



8



9



10



11

Kaum erblickt wird eine andere waldbewohnende Art, die **Stachelige Streuschnecke** (5). Ihre Schale wird nur zwei Millimeter groß und ist von dornartig ausgezogenen Lamellen bedeckt. Die **Weitmündige Glasschnecke** (6) fällt durch ihre stark reduzierte Schale auf, in die sich das Tier nicht zurückziehen kann. Sie ist dadurch eine „Halbnacktschnecke“. Schließmundschnecken wie die **Glatte Schließmundschnecke** (7) leben oft an alten Baumstrünken und Totholz, wo sie Algen- und Flechtenbewuchs abweiden. Sie haben einen kleinen Verschlussmechanismus, welcher ihnen ermöglicht, die Mündung gegen Fressfeinde und Austrocknung zu sichern.

Feuchte, von Tümpeln durchzogene Wiesen sind wichtig für einige spezialisierte Arten, allen voran die nur wenige Millimeter große **Schmale Windelschnecke** (8). Sie lebt in der Bodenstreu feuchter Wiesen und Moore sowie am Rand von Gewässern. Durch Lebensraumzerstörung ist die Schmale Windelschnecke

heute sehr selten und daher europaweit geschützt. Ebenfalls in feuchten Lebensräumen kommt die **Gemeine Bernsteinschnecke** (9) vor. Sie ist gut an wechselfeuchte Lebensräume angepasst und kann tagelang im Wasser überleben, ohne zu ertrinken. Manche Exemplare sind Zwischenwirte eines Saugwurms, der Brutschläuche in ihren Fühlern ausbildet. Die dadurch auffälligen Schnecken werden dann bevorzugt von Vögeln gefressen, die die Endwirte für den Wurm sind.

Die **Moos-Puppenschnecke** (10), auch Moospüppchen genannt, lebt bevorzugt in trockenen Wiesen mit kurzem Gras. Es steht stellvertretend für die vielen kleinen Schneckenarten, die im und am Boden leben. Im Siedlungsraum kommt seit etwa 15 Jahren die **Kantige Laubschnecke** (11) vor. Sie war ursprünglich wahrscheinlich auf Italien beschränkt und ist mittlerweile in weiten Teilen West- und Mitteleuropas verbreitet.

Die **Österreichische Quellschnecke** (12) bewohnt Quellen und Oberläufe von Bächen. Diese Art ist, wie alle Quellschnecken, an gleichbleibend niedrige Wassertemperaturen angepasst und als Indikator für sauberes Wasser zu sehen. Sie weidet Bakterienrasen von Steinen ab und trägt damit zur Selbstreinigung des Wassers bei. Im Gegensatz zu allen vorherigen Arten, die zu den zwittrigen Lungenschnecken gehören, vermehrt sie sich getrenntgeschlechtlich, das heißt es gibt Männchen und Weibchen. Sie kommt im Osten Österreichs und Teilen Ostmitteleuropas vor.

Als einzige Muschel wurde in Eichgraben die **Gemeine Erbsenmuschel** (13) nachgewiesen. Sie wird nur wenige Millimeter groß und lebt in Quellen, Bächen und Tümpeln. Sie ist bis auf die Ein- und Ausströmöffnung völlig im Boden eingegraben und filtert Schwebstoffe aus dem Wasser. Mit ihrem ausstreckbaren Fuß kann sie sich rasch eingraben oder fortbewegen.



12



13

INSEKTEN



Insekten, auch Kerbtiere oder Kerfe genannt, sind die artenreichste Klasse des Tierreiches. Weltweit ist bisher fast eine Million Arten wissenschaftlich beschrieben worden. Das Wort „Insekt“ wurde ab dem 18. Jahrhundert eingedeutscht, es steht für Kleintiere mit einem Außenskelett und voneinander abgesetzten Körpersegmenten. Der Blutkreislauf der Insekten besteht im Wesentlichen aus einem Hohlraum, in dem die inneren Organe schwimmen (offener Blutkreislauf). Insekten spielen außer in den Ozeanen in fast allen Lebensräumen und ökologischen Nischen eine Rolle.

Nach unterschiedlichen Gliederungsvarianten werden die Insekten in Ordnungen untergliedert, etwa in die der **Libellen** (1), Heuschrecken, Schnabelkerfe (Zikaden, Pflanzenläuse, Wanzen etc.), **Käfer** (2), Hautflügler (Wespen und Bienen), Köcherfliegen, **Schmetterlinge** (3) und Zweiflügler (Mücken und Fliegen). Käfer und Hautflügler sind dabei die Ordnungen mit der größten Artenvielfalt.

Insekten durchlaufen in ihrem Leben mehrere Entwicklungsstadien, wobei sowohl mehrere Häutungen wie bei den Heuschrecken als auch

Metamorphosen vom Ei über die Larve und Puppe zum erwachsenen Tier (Imago) vorkommen.

Die Rolle der **Wildbienen** (4) als Bestäuber, die Bedeutung von Schlupfwespen zur biologischen Schädlingsbekämpfung, die Zucht des Seidenspinners zur Produktion von Stoffen und die Verwendung von Heuschrecken und Grillen als Speiseinsekten in manchen Ländern zeigen die Bedeutung der Insekten für die Menschen. Nur eine relativ kleine Zahl von Insektenarten spielt als Schädlinge an Nutz- oder Zierpflanzen, an Waldbäumen oder Holzkonstruktionen oder als Parasiten bzw. Krankheitsüberträger bei Menschen und Haustieren eine Rolle.

Seit den 1980er-Jahren wird von einem Insektensterben gesprochen, was sich sowohl auf den Rückgang der Artenzahlen als auch auf die Zahl und Biomasse der Insekten in einem Gebiet bezieht. Dieser Rückgang, der in vielen Regionen seit dem Beginn des Industriezeitalters erfolgt, ist durch verschiedene ökologische Untersuchungen belegt. Er ist ein Teil der weltweiten gegenwärtigen Biodiversitätskrise und auch deshalb problematisch, weil die Insekten vielen anderen Arten als Nahrung dienen.

SCHMETTERLINGE

Schmetterlinge haben Flügel mit dachziegeligen, oft bunten Schuppen. Ihre Raupen stellen meist ganz andere Ansprüche an Futterpflanzen und Lebensraum als die erwachsenen Falter. Oft sind sie sogar auf eine einzige Futterpflanze spezialisiert.

Der häufige **Admiral** (1) ist ein Wanderfalter, der über tausend Kilometer weit fliegen kann. Der **Große Feuerfalter** (2) ist eine Charakterart von Feuchtwiesen, die Raupe frisst an Ampferarten. Da diese Wiesen inzwischen sehr selten geworden sind, ist der Große Feuerfalter europaweit geschützt. Das **Taubenschwänzchen** (3) gehört zur Familie der Schwärmer und wird durch seinen sogenannten Schwirrfly häufig irrtümlich für einen Kolibri gehalten.

Ein Schmetterling der Waldgebiete ist das **Waldbrettspiel** (4). Bevorzugte Lebensräume sind mäßig besonnte Waldlichtungen, Waldwege oder kleinere Schlagfluren. Das **Blausieb** (5) gehört zu den Holzbohrern. Die Raupen entwickeln sich über zwei bis drei Jahre in den Ästen von Laubbäumen. Nadeln von Föhre, Fichte und Lärche sind die Nahrung der Raupen des **Zweibindigen Nadelwaldspanners** (6).





Fürs Leben und Überleben benötigt der unverwechselbare **Schachbrettfalter** (1) blütenreiche Wiesen auf nährstoffarmen Standorten. Wichtig ist, dass diese nicht vor Ende Juli gemäht werden. Denn nur dort lassen die Weibchen ihre Eier einzeln zu Boden fallen, teilweise während des Fluges. Ebenfalls auf extensiv bewirtschafteten Wiesen ist der **Klee-Gitterspanner** (2) häufig. Ein auffälliger Schmetterling auf trockenen Wiesen ist der **Segelfalter** (3). Seine Eier legt das Weibchen einzeln an kniehohe, gut besonnte Schlehentriebe. Deutlich häufiger ist das **Große Ochsenauge** (4), das bei ausreichend Blütenangebot von Juni bis September fliegt.

Die Raupen, also die Larven der Schmetterlinge, sind eine wichtige Nahrung für Vögel, v.a. während der Brutzeit. Da-

durch haben sich im Laufe der Evolution viele verschiedene Anpassungen im Aussehen ergeben. Die **Raupen des Buchen-Streckfußes** (5) werden zum Beispiel aufgrund ihrer Brennhaare nicht gern gefressen. Durch seinen ekeligen Geschmack ungenießbar ist der **Breitflügelige Fleckleibbär** (6). Vögel, die versuchen ihn zu fressen, spucken ihn meist sofort wieder aus. Auch beim **Großen Fünffleck-Widderchen** (7) signalisiert die auffällige Färbung sowohl des Falters als auch der Raupen: Ich bin ungenießbar!

Eine andere Überlebensstrategie von Raupen ist Tarnen, durch die farbliche Anpassung an die Umgebung. So sind viele Arten grün gefärbt, etwa die **Raupen der Messing-eule** (11). Die **Raupen des Eichenwald-Grünspanners** (9)

spinnen sich Blattstücke oder ähnliches auf den Rücken und sind damit derart gut getarnt, dass sie auch von erfahrenen Insektenforschern nur schwer entdeckt werden. Die **Raupen des Großen Rindenspanners** (10) imitieren ein dürres, abgebrochenes Zweigstück.

Etwa ein Drittel der Schmetterlinge Österreichs sind Großschmetterlinge, der Rest sind Kleinschmetterlinge („Micros“). Diese sind vielfach schwer zu bestimmen und daher wenig erforscht. Meist haben sie keinen deutschen Namen.

Die Familie der Echten Motten sind typische Totholzbewohner, da sich die Raupen von den totholzeretzenden

Pilzen ernähren. Während diese Nahrungsquelle über Jahr-millionen überreichlich vorhanden war, ist Totholz in den modernen Wirtschaftswäldern zunehmend Mangelware, darauf angewiesene Schmetterlinge findet man daher immer seltener. Das Vorhandensein eines gewissen Totholzanteils ist für Arten wie **Anthrazitmotte** (8) oder **Oecophora bractella** (12) von entscheidender Bedeutung. Über die Biologie des erwachsenen Falters von **Helcystogramma rufescens** (13) ist wenig bekannt. Seine **Raupe** (14) lebt komplett verborgen in einem zusammengerollten Grasblatt. Üblicherweise sind gänzlich verborgen lebende Raupen meist grau oder braun und ohne Zeichnung. Wozu dieses auffällige Aussehen von *Helcystogramma rufescens* ist nicht bekannt.



HAUTFLÜGLER



1



2



3



4



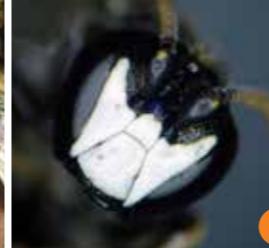
5



6



7



8



9



10



11



12

Zu den Hautflüglern gehören unter anderem die Bienen, Wespen und Ameisen, aber auch Gall- und Schlupfwespen. Sie sind eine der artenreichsten Ordnungen der Tierwelt, allein in Mitteleuropa kennt man etwa 12.000 Arten. Den Namen hat die Gruppe wegen ihrer meist häutigen, durchscheinenden Flügel.

Von den Wildbienen sind in Österreich knapp 700 Arten bekannt. Sie haben eine enorme Bedeutung als Bestäuber. Je nach Art bauen Wildbienen ihre Nester im Boden, an Steinen, in leeren Schneckenhäusern, in Käferfraßgängen in Baumstämmen, im Mark von Pflanzenstängeln oder anderen Hohlräumen. Wichtig ist also eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen. Auch im Siedlungsbereich können Naturgärten genauso wie Parks oder nicht verbaute Industriebrachen, ideale Lebensräume für viele Wildbienen darstellen.

Die meisten Wildbienenarten leben solitär, das heißt jedes Weibchen erledigt das Brutgeschäft eigenständig, ohne die Hilfe anderer Weibchen. Es gibt keine Arbeitsteilung und keine Vorratshaltung von Nahrung

wie bei den Honigbienen. Soziale Lebensweise ist bei Wildbienen eher selten und kommt zum Beispiel bei Hummeln vor. Die **Steinhummel** (1) ist ein Kulturfolger. Sie nistet in verlassenen Vogelnestern, in Steinhäufen oder Scheunen und Dachböden. Die **Veränderliche Hummel** (2) baut ihr Nest oft versteckt zwischen Grasbüscheln und Moospolstern. Hummeln sind wichtige Bestäuber. Sie fliegen im Gegensatz zur Honigbiene auch an kühlen Tagen und bei dichter Wolkendecke.

Knapp die Hälfte der nestbauenden Wildbienenarten in Mitteleuropa sind Pollenspezialisten. Die Weibchen dieser Arten sammeln Pollen für die Versorgung ihrer Nachkommen ausschließlich oder stark bevorzugt von Pflanzen einer Familie oder einer Gattung – man nennt dies auch Oligolektie. Die **Glockenblumen-Scherenbiene** (3) findet man sehr häufig an Waldrändern, Lichtungen und Wiesen, so ein ausreichend großer Bestand an Glockenblumen vorhanden ist. Glockenblumen-Scherenbienen sind Bauchsammler und transportieren den Pollen mithilfe einer Bauchbürste zum Nest, das sie in vorhandenen Hohl-

räumen wie Pflanzenstängel oder Totholz anlegen. Die **Braune Schuppensandbiene** (4) ist bezüglich ihrer Pollenquelle ebenfalls auf Glockenblumen spezialisiert. Die **Platterbsen-Mörtelbiene** (5) sammelt Pollen ausschließlich auf Hülsenfrüchtlern, zu denen auch die Platterbsen gehören. Die Brutzellen bestehen aus einem Mörtel, der aus Lehm bzw. Sand und körpereigenem Sekret angefertigt wird.

Die **Frühe Ziest-Schlürfbiene** (6) ist eine von drei in Österreich vorkommenden Schlürfbienenarten. Die Weibchen dieser Gattung tragen auf der Stirn eine Reihe von zu Stacheln umgebildeten Haaren, die sie zum Pollensammeln benutzen. Am häufigsten findet man sie auf dem Aufrecht-Ziest. Die **Zweifarbige Schneckenhaus-Mauerbiene** (7) legt ihr Nest in leeren Schnecken- oder Muschelschalen an, die sie anschließend gezielt so positioniert und mit kleinen Halmstücken, Kiefernadeln oder Holzspänen bestückt, dass sie möglichst gut getarnt sind. Im Frühling kann man diese Art an geeigneten Stellen in Auwäldern, Waldsäumen, Hecken oder Magerrasen recht häufig beobachten.

Alle Maskenbienen transportieren den Pollen im Körperinneren zum Nest; sie sind also sogenannte Kropfsammler. Die

Kurzfühler-Maskenbiene (8) ist in Österreich weit verbreitet. Regelmäßig ist die winzige Art auch im Siedlungsbereich anzutreffen. Sie nistet in dünnen, hohlen Pflanzenstängeln, aber auch in anderen kleinen Hohlräumen.

Die Wespenbiene **Nomada femoralis** (9) gehört zu den Kuckucksbienen. Sie schmuggelt ihre Eier in die Nester anderer Wildbienenarten. Die Weibchen der **Langschwanz-Kegelbiene** (10) legen ihre Eier in die Brutzellen von Blattschneiderbienen. Die Weibchen der Kuckucksbienen warten meist vor dem Nest ihrer Wirtsbiene, bis diese auf Pollensuche ist.

Bei Staaten bildenden Faltenwespen wie der Deutschen Wespe und der **Hornisse** (11) stirbt der gesamte Staat im Herbst. Nur die Königinnen, die das alte Nest verlassen, überwintern. Bei der **Gallischen Feldwespe** (12) schließen sich einige Königinnen zum Nestbau zusammen. Später jedoch frisst die stärkste Königin die Brut ihrer Konkurrentinnen auf, bis diese sich untergeben und sich als Arbeiterinnen um die Brut der stärksten Königin kümmern. Wespen ernähren ihre Brut mit Insekten und Spinnen. Sie tragen damit wesentlich zu deren Bestandsregulation bei und verhindern eine übermäßige Vermehrung, z.B. von Raupen.

HEUSCHRECKEN



1



2



3



4



5



6



7

Von den weltweit mehr als 26.000 bekannten Heuschrecken-Arten kommen in Österreich aktuell 132 vor. Im Gemeindegebiet von Eichgraben wurden 17 Arten gefunden. Die meisten heimischen Arten leben nur eine Saison lang und überwintern als Ei. Im folgenden Frühjahr schlüpfen die Larven, die mit jeder Häutung der erwachsenen Heuschrecke ähnlicher werden. Es gibt Langfüherheuschrecken, die Pflanzen oder Tiere fressen, zu denen auch die Grillen gehören, und Kurzfüher- oder Feldheuschrecken, die sich von Pflanzen ernähren. Heuschrecken erzeugen arttypische Gesänge, mit denen die Männchen die Weibchen anlocken oder das Revier markieren.

Die wärme- und trockenheitsliebende **Feldgrille** (1) ist die häufigste heimische Grillenart und auf halbwegs intakten Magerwiesen noch regelmäßig anzutreffen. Dennoch gehen

österreichweit die Bestände infolge von Lebensraumverlust zurück. Da sie als Larven in einem selbst gegrabenen Gang im Boden überwintern, sind sie im zeitigen Frühjahr schon bald zu entdecken. Sie sind auch die Ersten, die im Juni zirpend zu hören sind. Die **Maulwurfgrille** (5) wurde ob ihres Rufes als Gartenschädling (welcher aber nicht zutrifft, da sie in erster Linie räuberisch in ihren Erdgängen jagt) und der häufigen Trockenlegung von Wiesengräben mancherorts an den Rand der Ausrottung gebracht. Sie konnte in Eichgraben an einer Stelle an der südöstlichen Gemeindegrenze nachgewiesen werden. Diese Magerwiese erwies sich als ein richtiger Hotspot, so konnten in einer Stunde gleich elf Heuschreckenarten festgestellt werden! Hervorzuheben sind noch die **Hügel-Gebirgschrecke** (3), welche im Wienerwald nur sehr inselartige Vorkommen aufweist, und der

Große Heidegrashüpfer (4), der eher mageren Wiesen bevorzugt. Aufgrund der Verzahnung von mageren Bereichen mit Feuchstellen ergibt sich die hohe Biodiversität auf dieser Fläche. Die in den letzten Jahren stark in Ausbreitung begriffene **Lauschschrecke** (2) konnte in Eichgraben ebenfalls nachgewiesen werden. Die Eier werden in den Boden abgelegt und überwintern dort. Die Larven schlüpfen erst im Juni.

Zu unseren unscheinbarsten Heuschrecken zählen die Vertreter der Dornschröcken, welche durch ihre Kleinheit und die Angewohnheit, sich bei Gefahr mit rekordverdächtigen Sprüngen dem Auge des Betrachters zu entziehen, kaum wahrgenommen werden. Am Tag der Artenvielfalt konnten die **Säbel-** (6) und die **Langfüher-Dornschröcke** (7) nachgewiesen werden. Sie ernähren sich, anders

als andere Heuschrecken, meist von Moosen und Flechten. Alle Dornschröcken besitzen ein Halsschild, das nach hinten in einen spitzen Dorn verlängert ist. Die Säbel-Dornschröcke bevorzugt feuchtere Stellen mit Offenböden, sie ist sogar im Stande zu tauchen und sich schwimmend fortzubewegen.

Obwohl mitunter recht häufig ist die nachtaktive und hauptsächlich auf Bäumen lebende **Gemeine Eichenschrecke** (8) kaum zu beobachten, auch fällt sie nicht durch, sonst bei Heuschrecken typische Lautäußerung auf: sie kommuniziert nur durch Trommeln mit ihren Beinen auf Blätter oder Rinde, welches für das menschliche Gehör kaum wahrzunehmen ist. Dahingegen sind die Gesänge von **Zwischerschrecke** (9) und **Grünem Heupferd** (10) bis zu 50 Meter weit zu hören. Beide sind im Gemeindegebiet weit verbreitet.



8

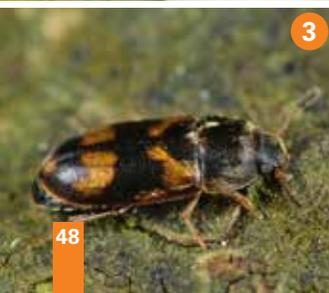


9



10

KÄFER



Käfer bilden mit über 350.000 bisher bekannten Arten nicht nur die größte Insektengruppe, sondern die größte Tiergruppe überhaupt. Sie haben mit Ausnahme der Antarktis und der Meere alle Lebensräume der Erde besiedelt. Die Entwicklung eines Tieres beginnt mit dem Ei. Aus diesem schlüpft eine Larve, welche sich nach reichlicher Ernährung in eine Puppe verwandelt. Aus der nicht mobilen Puppe schlüpft schließlich das adulte (erwachsene) Tier.

Etwa ein Viertel der rund 7.500 Käferarten in Österreich lebt im oder am Holz von Alt- und Totbäumen. Sie beteiligen sich an der Holzersetzung und nehmen so eine sehr wichtige Rolle im Stoffkreislauf des Ökosystems ein. Die Larven des **Scharlachroten Feuerkäfers** (1) gehen unter der Rinde von abgestorbenen Bäumen auf Jagd nach anderen Insektenlarven. Dabei werden auch die Artgenossen nicht verschont. Die erwachsenen Tiere saugen süße Pflanzensäfte oder Honigtau von Blattläusen. Die Larven des **Fleckhals-Prachtkäfers** (2)

leben unter der Rinde von Rosengewächsen, bevorzugt von Apfelbäumen. Der **Binden-Baumschwammkäfer** (3) frisst ausschließlich an Pilzfäden, die auf Totholz wachsen.

Bockkäfer-Larven entwickeln sich ebenfalls oft in totem oder absterbendem Holz. Die erwachsenen Käfer sind vorwiegend Blütenbesucher wie der **Kleine Schmalbock** (4). Ein eifriger Besucher blühender Sträucher am Waldrand und im Wienerwald nicht selten, ist der **Gefleckte Halsbock** (5).

Der **Lederlaufkäfer** (6) ist mit bis zu 40 Millimetern Körperlänge einer unserer größten Käfer. Er ist ein nachtaktiver Räuber, der mit seinen mächtigen Kieferzangen auch große Nacktschnecken erbeutet. Er ist flugunfähig, die auffälligen Flügeldecken sind zusammengewachsen und daher nicht abspreibbar. Der **Berg-Sandlaufkäfer** (7) ist ein schnell am Boden laufender Raubkäfer mit langen, spitzen Kieferklauen, die sich in Ruhelage überkreuzen. Er ist besonders bei Sonnenschein aktiv und

fliegt bei Störungen immer wieder kurz auf. Die Larven leben in Erdhöhlen, mit ein bisschen Übung können die typischen runden Löcher an offenen Bodenstellen gefunden werden. Die Larven haben eine besondere Kopfform, mit der sie ihre Wohnröhre wie mit einem Deckel verschließen können. Sie lauern dort auf vorbeikommende Beute.

Der aassessende **Dermestes undulatus** (8) ist ein Speckkäfer. Speckkäfer spielen eine wichtige Rolle in der Natur, da sie totes Material schnell aufbereiten. Bekanntheit erlangten sie durch moderne Krimiserien, da die „Profis“ aus den Polizeilaboren an Hand des Befalles einer menschlichen Leiche mit Käfern Rückschlüsse auf den Tatzeitpunkt gewinnen können.

Dungkäfer sorgen dafür, dass Exkremente rasch aufgearbeitet werden. Einige Arten sind sogar Dungspezialisten und können nur den Dung einer einzigen Tierart verwerten. **Onthophagus illyricus** (9) haben auffällige Stierhörner, die Paarung

findet am Dung statt. Ebenfalls ein Dungbewohner ist **Cercyon impressus** (10). Er gehört zwar verwandtschaftlich zu den Wasserkäfern, aber zu einer Gruppe, die nicht mehr an den Lebensraum Wasser gebunden ist.

Der **Eichenblattroller** (11) hat eine besondere Brutfürsorge. Das Muttertier schneidet ein Blatt der Nahrungspflanze so ein, dass das Blatt sich zu einem Wickel einrollt. In diesen Wickel wird dann ein Ei abgelegt. Die Larve entwickelt sich in diesem Wickel, sie findet dort ihr Futter und ist auch sehr gut geschützt.

Von Marienkäfern ist bekannt, dass sie rot mit schwarzen Punkten sind. Dies trifft aber nur auf wenige Arten zu und auch dort gibt es Exemplare, die ganz anders aussehen können. Eine Art mit weißen Längsflecken, die bei manchen Tieren auch zu einer Längsstreifung verbunden sein können, ist der **Gestreifte Marienkäfer** (12). Diese Art bevorzugt Nadelbäume und frisst dort Blattläuse.



ZWEIFLÜGLER

Zweiflügler (Fliegen und Mücken) gehören zusammen mit Schmetterlingen, Käfern und Hautflüglern zu den Insektengruppen mit extrem hoher Artenzahl, sie werden jedoch oft bei Erhebungen zur Artenvielfalt vernachlässigt. Nahezu alle Lebensräume wurden von ihnen besiedelt, sie sind sogar in der Antarktis und in Ozeanen zu finden. Im Wienerwald kommt eine Vielzahl von Zweiflüglern vor – meistens unterscheidet sich dabei die Lebensweise der Larve deutlich von jener des ausgewachsenen Tieres.

Die **Totenkopf-Schwebfliege** (1) ist eine unserer häufigsten heimischen Schwebfliegenarten und imitiert mit ihrem Aussehen eine Biene. Diese als Mimikry bezeichnete Nachahmung ist oft im Tierreich zu beobachten. Die Totenkopf-Schwebfliege entwickelt sich als sogenannte „Rattenschwanzlarve“ in schlammigem, sauerstoffarmem Wasser und kleinen Pfützen. Ein teleskopartiger Schnorchel am hinteren Ende ermöglicht es ihr, Luft zu atmen – dieses Atemrohr erinnert an einen Rattenschwanz. Bei der **Hummel-Waldschwebfliege** (2) ist eine andere, bemerkenswerte Mimikry festzustellen: Es werden nämlich nicht nur eine, sondern drei gänzlich verschiedene Hummel-Typen nachgeahmt; somit gibt es innerhalb dieser Art unterschiedliche Farbvarianten, die sich nicht sehr ähnlich sehen. Obwohl nahe verwandt, sieht die **Gemeine Waldschwebfliege** (3) ganz anders aus: glänzend statt behaart und mit einer mar-

kanten weißen Zeichnung am Abdomen. Sie ist oft stehend in der Luft an sonnigen Stellen im Wald zu finden. Beide Arten legen ihre Eier in die Nester von Hummeln und Wespen, wo die Larven totes organisches Material fressen, aber möglicherweise auch räuberisch leben.

Die Weibchen der Dickkopffliege **Physocephala rufipes** (4) umklammern Wespen, Hummeln und größere Bienen im Flug und heften dabei ihre Eier an den Wirt, denn die Larven entwickeln sich als Parasiten in deren Hinterleib. Auch die Weibchen des **Schwarzborstigen Wollschwebers** (5) suchen nach Bienen, denn diese Art wirft ihre Eier im Flug in der Nähe von solitär nistenden Wildbienen ab. Die Larven suchen selbstständig den Nesteingang und entwickeln sich als Brutparasit vom Bienen-Nachwuchs. Diese Art wird deutlich seltener gefunden als der häufige **Große Wollschweber** (6).

Die **Kleine Wolfsfliege** (7) gehört zu den Raubfliegen und ist entgegen ihrem Namen alles andere als klein. Zudem ist sie recht farbenprächtig und auch durch ihr auffälliges Verhalten leicht erkennbar: Im hohen Gras auf Beute lauend, streckt sie oft beide Vorderbeine in die Höhe. Sie benötigt extensiv genutztes Grasland mit hoher Krautschicht und bevorzugt feuchtere Standorte. Eine weitere Raubfliegenart ist der **Knoten-Strauchdieb** (8). Die **Schwarze Habichtsflye** (9)



fängt geschickt Fluginsekten aus der Luft. Durch ihre räuberische Lebensweise haben Raubfliegen einen bedeutenden Einfluss auf die Regulierung in Ökosystemen, vor allem da sie vornehmlich pflanzenfressende Insekten jagen.

Häufig in feuchten Lebensräumen zu finden ist die **Regenbremse** (10). Während die weiblichen Bremsen Blutsauger sind, ernähren sich die Männchen von Nektar oder süßen Pflanzensäften. Die Eiablage erfolgt an Pflanzen in Wassernähe. Auf Warmblüter abgesehen hat es die **Gemeine Blindbremse** (11). Eigentlich sollte man ihr (zumindest den Weibchen) nicht zu nahe kommen, denn ihr Biss kann recht unangenehm sein – aber die Augen sind spektakulär gefärbt und lohnen eine nähere Betrachtung.

LIBELLEN



1



2



3



4



5

Libellen sind eine stammesgeschichtlich alte Insektengruppe. Fossilien belegen, dass die Vorläufer der heutigen Libellen schon vor über 300 Millionen Jahren, lange vor den Dinosauriern, auf der Erde gelebt haben. Weltweit gibt es etwa 6.500 Libellenarten. Immer noch werden – insbesondere in den Tropen, ihrem Verbreitungsschwerpunkt – neue Arten entdeckt. In Österreich sind insgesamt 78 Arten bekannt, davon wurden beim Tag der Artenvielfalt in Eichgraben 11 Arten nachgewiesen.

Die Libellenlarven leben im Wasser und ernähren sich – so wie das geflügelte Entwicklungsstadium (Imago) – räuberisch. Libellen haben kein Puppenstadium, für die letzte Häutung zur Imago müssen sie aus dem Wasser klettern. Die erwachsenen Tiere sind an stehenden Gewässern, Bächen, Flüssen oder Mooren und anderen Feuchtgebieten anzutreffen. Sie erbeuten ihre Nahrung im Flug. Besonders auffällig ist die Flugkunst der Libellen. So können sie schnell die Richtung wechseln und in der Luft stehen. Einige Arten können sogar rückwärts fliegen. Libellen erreichen Maximalgeschwindigkeiten von 40 km/h. All dies ist nur möglich, weil beide Flügelpaare unabhängig voneinander bewegt werden können.

Die **Kleine Zangenlibelle** (1) kommt hauptsächlich an Bächen und Flüssen mit kiesigem oder sandigem Ufer vor. Ihre Larven leben eingegraben im Bodensubstrat. Ihre Entwicklung dauert 3 Jahre. Die erwachsenen Männchen haben große, zangenförmige Hinterleibsanhänge, die dieser Art den Namen geben. Sie sitzen oft mit hoch erhobenen Hinterkörper auf Steinen und warten so auf paarungswillige Weibchen.



6



7



8

Die Weibchen und Männchen vom **Großen Blaupfeil** (3) sonnen sich gern an offenen Stellen am Boden. Männchen setzen sich aber auch gern an erhöhte Ansitze mit guter Übersicht auf das offene Gewässer und behaupten ihre Territorien. Nähert sich ein Weibchen zur Paarung oder Eiablage, stürzen sich die am Ufer sitzenden Männchen oft gleichzeitig auf das Weibchen, um es zur Paarung zu ergreifen.

Wie der deutsche Name schon vermuten lässt, handelt es sich bei der **Frühen Adonislibelle** (4) um eine unserer ersten Libellen im Frühjahr. Die **Blaugrüne Mosaikjungfer** (2) ist von Juni bis Oktober an stehenden oder langsam fließenden Gewässern zu finden, teilweise auch an sehr kleinen, wie zum Beispiel Gartenteichen. Sie legt ihre Eier auf oder knapp unterhalb der Wasseroberfläche in tote Pflanzenteile, Baumstämme oder ufernahes Moos. Großlibellen wie die Blaugrüne Mosaikjungfer oder die **Große Königslibelle** (5) entfernen sich zum Beutefang auch weiter vom Gewässer. Die Große Königslibelle ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 11 cm eine der größten heimischen Libellenarten.

Die Männchen der **Gebänderten Prachtlibelle** (6) sind schillernd dunkel-blaugrün gefärbt. Als Lebensraum bevorzugt die Art fließende, besonnte Gewässer. Ihr Balzverhalten ist ausgeprägt, und die Männchen bewachen das begattete Weibchen bei der Eiablage. Eine kleine Libelle mit maximal 5 Zentimetern Flügelspannweite ist die **Hufeisen-Azurjungfer** (7). Bei der Paarung bilden die Tiere wie fast alle Libellenarten ein Paarungsrade, bei dem das Männchen das Weibchen festhält. Anschließend fliegen sie gemeinsam zu Wasserpflanzen, in die ihre Eier abgelegt werden. Die Eiablage erfolgt oft in einer Gruppe, wobei die Männchen aufrecht, an das Weibchen gekoppelt, nach oben stehen, um bei Gefahr sofort abfliegen zu können und das Paarungstadium zu retten.

Der **Plattbauch** (8) unterscheidet sich von allen anderen Libellen durch seinen wesentlich breiteren, abgeflachten Hinterleib. Er besiedelt als Pionierart neu angelegte, kleine Stillgewässer, von denen er verschwindet, sobald der Bewuchs zu dicht wird. Die Larven vergraben sich im Schlamm und können so auch ein Durchfrieren des Gewässers überleben.

WANZEN



Weltweit gibt es rund 40.000 Wanzenarten. Sie sind vielfältig an Formen und Farben und stellen sehr unterschiedliche Ansprüche an Lebensräume und Nahrung. Die meisten saugen Pflanzensäfte, manche leben räuberisch. Eines haben sie aber gemeinsam: einen Saugrüssel, der unter dem Bauch eingeklappt werden kann.

Die **Grüne Stinkwanze** (3) wandelt ihr sattes Grün im Herbst in Braun, um nach dem Winter wieder eine grüne Farbe anzunehmen. Um Feinde abzuwehren, kann sie bei Gefahr ein stark stinkendes Sekret absondern. Auch wenn sie in Gärten und Äckern in großer Zahl auftreten kann, ist sie kein Schädling. Die **Gemeine Zierwanze** (2) findet man an trocken-warmen Standorten. Larven und erwachsene Tiere saugen an Pflanzen, bevorzugt an Schmetterlingsblütlern.

Die **Rotbeinige Baumwanze** (1) ernährt sich sowohl von Pflanzen als auch von Eiern, Larven und Puppen anderer Insekten. Am Stammfuß von Linden lebt die **Gemeine Feuerwanze** (4) oft in größeren Ansammlungen. Sie saugt an den herabfallenden Samen. Die erwachsenen **Gepunkteten Nesselwanzen** (5) überwintern in hohlen Pflanzenstängeln und unter loser Rinde von Bäumen. Im Sommer saugen sie bevorzugt an Brennnesseln.

SPINNENTIERE

Spinnentiere sind wie Insekten Gliederfüßer, besitzen jedoch acht Beine, Insekten nur sechs. Zu den heimischen Spinnentieren gehören Webspinnen, Weberknechte, Skorpione, Pseudoskorpione und Milben.

Pseudoskorpione wie der **Gemeine Mooskorpion** (1) sind nur wenige Millimeter groß und leben in der Laubstreu am Waldboden, unter Baumrinde und in Baumhöhlen und jagen nach kleinen Insekten, Milben und Asseln. Durch ihre Scheren ähneln sie Skorpionen, haben jedoch keinen schwanzartig verlängerten Hinterleib mit Giftstachel. Sie besitzen aber ebenfalls Giftdrüsen, die in einen der beiden Scherenfinger münden.

Weberknechte oder Kanker sind Spinnentiere mit einteiligem Körper und meist langen Beinen. Den **Apenninenkanker** (3), ursprünglich im mediterranen Raum beheimatet, findet man vor allem im Siedlungsraum. Er ist gut an seinen zarten weißen Querstreifen am Rücken zu erkennen.

Am häufigsten begegnet man den Webspinnen. Sie erzeugen mit ihren Spinnrüsen ein eiweißhaltiges Sekret, das an der Luft zu einem extrem belastbaren Spinnfaden erhärtet, der im Größenverhältnis leistungsfähiger ist als jedes Stahlseil. Die **Listspinne** (5), deren Männchen den Weibchen eingesponnene Beute als „Brautgeschenke“ überreichen, hat eine Vorliebe für sonnige Feld- und Waldränder. Auch die **Grüne Huschspinne** (4),



eine Riesenkraabenspinne, findet man im Wald an sonnigen Stellen auf lichtem Gebüsch. Zwischen Gräsern in niedriger Vegetation kann man die Trichternetze der **Großen Labyrinthspinne** (2) sehen, die Spinne selbst sitzt meist seitlich in einer Gespinsthöhle.

UNTERSUCHUNGSGEBIET

- 01 Hutten Wald
- 02 Hutten Siedlung
- 03 Hutten Wiesen
- 04 Winkl Wald
- 05 Winkl Siedlung
- 06 Winkl Waldwiesen
- 07 Winkl Wiesen
- 08 Stein Wald
- 09 Stein Siedlung
- 10 Stein Wiesen
- 11 Eichgraben Wald
- 12 Eichgraben Siedlung
- 13 Eichgraben Wiesen West
- 14 Eichgraben Wiesen Ost
- 15 Eichgraben Wiesen Hochquellwasserleitung
- 16 Ottenheim Wald
- 17 Ottenheim Siedlung
- 18 Ottenheim Wiesen
- 19 Burweghof Wiesen
- 20 Pauk Hof Wiesen
- 21 Hinterleiten Wald
- 22 Hinterleiten Siedlung
- 23 Hinterleiten Wiesen Nord
- 24 Hinterleiten Wiesen Mitte
- 25 Hinterleiten Wiesen Süd
- 26 Hinterleiten Schießstattgraben Wiesen
- 27 Hinterleiten Schattaustraße Wiesen



Grundkarte: basemap.at Orthofoto | schwarz schraffierte Gebiete wurden nicht untersucht

ARTENLISTE

Die folgende Liste enthält alle Arten, für die zum Zeitpunkt der Erstellung des Büchleins zum Tag der Artenvielfalt in Eichgraben im Biosphärenpark Wienerwald Management Nachweise vorlagen. Sie wurden im Rahmen des Tag der Artenvielfalt 2021 und bei der Offenlanderhebung 2011–2013 gefunden und identifiziert. Diese Arten sind selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt der tatsächlichen Artenvielfalt. Alle Arten eines Gebietes nachzuweisen ist auch in jahrelanger Arbeit praktisch unmöglich. Dort, wo keine deutschen Namen angegeben sind, gibt es nur einen wissenschaftlichen Namen. Für Laien mögen diese Angaben

nicht so interessant sein. Tatsächlich eindeutig und international gültig ist allerdings nur der wissenschaftliche Name. Für Naturschutz und Wissenschaft ist es sehr wichtig, dass die Funde publiziert, d.h. veröffentlicht, sind, damit das Wissen für Praxis und Forschung auch in Zukunft verfügbar ist. Zusätzlich zu den Namen sind die Nummern der Teilgebiete, in denen die Arten gefunden wurden, ganz rechts in der Spalte angegeben. Die Abgrenzung der Teilgebiete ist auf der Karte auf Seite 56 ersichtlich. Sollte bei den Erhebungen kein Teilgebiet angegeben worden sein, steht „E“ steht für das gesamte Gemeindegebiet von Eichgraben.

ANIMALIA – TIERE

ANNELIDA – RINGELWÜRMER

Clitellata – Gürtelwürmer		
<i>Arhynchobdellida – Rüssellose Egel</i>		
<i>Erpobdella octoculata</i>	Achtäugiger Rolletel	05
Crassiclitellata		
<i>Eiseniella tetraedra</i>	Bachregenvorm	05

ARTHROPODA – GLIEDERFÜßER

Arachnida – Spinnentiere

Araneae – Webspinnen		
<i>Agelena labyrinthica</i>	Große Labyrinthspinne	03
<i>Araneus</i> sp.	Kreuzspinne	15
<i>Araniella cucurbitina</i>	Kürbisspinne	15
<i>Micrommata virescens</i>	Grüne Huschspinne	03
<i>Pisaura mirabilis</i>	Listspinne	03
<i>Synaema globosum</i>	Südliche Glanz-Krabbspinne	15
Opiliones – Weberknechte		
<i>Opilio canestrinii</i>	Apenninenkanker	15
Pseudoscorpiones – Pseudoskorpione		
<i>Neobisium carinoides</i>	Gemeiner Mooskorpion	04 08

Trombidiformes

<i>Aceria erinea</i>	Walnuss-Filzgallmilbe	12 15
<i>Aceria macrorhyncha</i>	Hörnchengallmilbe	13
<i>Eriophyes tiliae</i>	Lindengallmilbe	15
<i>Phyllocoptes eupadi</i>	Traubenkirschen-Gallmilbe	15
Branchiopoda – Kiemenfußkrebse		
Diplostraca – Wasserflöhe		
<i>Ceriodaphnia</i> sp.		17
<i>Pseudochydorus globosus</i>		17

Chilopoda – Hundertfüßer

Geophilomorpha – Erdläufer

<i>Clinopodes flavidus</i>		16
<i>Geophilus flavus</i>	Gemeiner Erdläufer	16
Lithobiomorpha – Steinläufer		
<i>Lithobius forficatus</i>	Gemeiner Steinläufer	04 08 16
<i>Lithobius</i> sp.		16

Collembola – Springschwänze

Entomobryomorpha

<i>Entomobrya nivalis</i>		16
<i>Isotoma viridis</i>		16
<i>Isotomurus palustris</i>		16
<i>Lepidocyrtus lignorum</i>		16
<i>Orchesella flavescens</i>	Bunter Springschwanz	16
<i>Pogonognathellus flavescens</i>		16
<i>Tomocerus vulgaris</i>	Goldstreifen Springschwanz	16

Poduromorpha

<i>Ceratophysella armata</i>		16
<i>Mesaphorura macrochaeta</i>		16
<i>Protaphorura</i> sp.		16

Symphylelona – Kugelspringer

<i>Allacma fusca</i>	Dunkelbrauner Kugelspringer	16
Copepoda – Ruderfußkrebse		
Cyclopoida		
<i>Cyclops</i> sp.		17

Diplura

Diplura – Doppelschwänze

<i>Campodea augens</i>		16
<i>Campodea plusiochaeta</i>		16

Insecta – Insekten

Blattodea – Schaben & Termiten

<i>Ectobius sylvestris</i>	Echte Waldschabe	11
----------------------------	------------------	----

Coleoptera – Käfer

<i>Abax ovalis</i>	Ovaler Breitläufer	04
<i>Abax parallelepipedus</i>	Großer Breitkäfer	04
<i>Abemus chloropterus</i>		04
<i>Acalles hypocrita</i>		04
<i>Acrossus depressus</i>		09
<i>Acrossus rufipes</i>	Rotfüßiger Dungkäfer	09
<i>Actenicerus sjælandicus</i>	Feuchtwiesen-Schnellkäfer	15
<i>Acupalpus luteatus</i>		5
<i>Acupalpus maculatus</i>	Gefleckter Buntschnellläufer	15
<i>Adalia decempunctata</i>	Zehnpunkt-Marienkäfer	24
<i>Agolinus bidentatus</i>		09
<i>Agonum lugens</i>		15
<i>Agrilus ater</i>		09
<i>Agrilus</i> sp.		15
<i>Agrion brevis</i>		09
<i>Agrypnus murinus</i>	Mausgrauer Schnellkäfer	15
<i>Alosterna tabacicolor</i>	Feldhorn-Bock	11
<i>Altica</i> sp.		09
<i>Amara apricaria</i>		15
<i>Amara convexior</i>		09
<i>Amara fulvipes</i>		09
<i>Amara littorea</i>		09
<i>Amara ovata</i>	Ovaler Kanalläufer	09
<i>Ampedus sanguineus</i>	Gemeiner Blutroter Schnellkäfer	04
<i>Ampedus</i> sp.		04

<i>Anaesthetis testacea</i>	Kragenbock	15 24
<i>Anastrangalia dubia</i>	Schwarzgesäumter Schmalbock	11
<i>Anastrangalia sanguinolenta</i>	Blutrotter Halsbock	15
<i>Anchomenus dorsalis</i>	Buntfarbener Putzläufer	09
<i>Anisodactylus binotatus</i>	Zweifleckiger Schmuckläufer	09
<i>Anisodactylus signatus</i>		09
<i>Anoplodera sexguttata</i>	Gefleckter Halsbock	04 09 11
<i>Anoplotrupes stercorosus</i>	Waldmistkäfer	04 15 27
<i>Anostirus purpureus</i>	Purpuroter Schnelkäfer	06 11
<i>Anotylus sculpturatus</i>		09
<i>Anthaxia fulgurans</i>	Fleckhals-Prachtkäfer	09
<i>Anthaxia quadripunctata</i>	Vierpunkt-Nadelholz-Prachtkäfer	09
<i>Anthaxia salicis</i>	Weidenprachtkäfer	09
<i>Antheticus antherinus</i>	Rotflecken-Blütenmulmkäfer	09
<i>Anthonomus pedicularius</i>	Gewöhnlicher Weißdorn-Blütenstecher	15
<i>Aphodius prodromus</i>		09
<i>Aphodius sp.</i>		24
<i>Aptinus bombardae</i>	Schwarzer Bombardierkäfer	04
<i>Aspidiphorus orbiculatus</i>		09
<i>Atholus corvinus</i>		09
<i>Atomaria rubella</i>		09
<i>Attagenus punctatus</i>	Gepunkteter Pelzkäfer	19
<i>Attelabus nitens</i>	Eichenblattroller	19
<i>Aulonothroscus brevicollis</i>		04
<i>Axinopalpis gracilis</i>	Messerbock	27
<i>Badister peltatus</i>	Auen-Dunkelwandlerläufer	15
<i>Bembidion assimile</i>	Flachmoor-Ahlenläufer	15
<i>Bembidion lampros</i>	Gewöhnlicher Ahlenläufer	09
<i>Bembidion properans</i>	Feld-Ahlenläufer	09
<i>Bembidion quadrimaculatum</i>	Vierfleck-Ahlenläufer	09
<i>Bembidion subcostatum</i>		09
<i>Bembidion tetracolum</i>	Schieffleckiger Ahlenläufer	09
<i>Bitoma crenata</i>	Schwarzroter Rindenkäfer	04
<i>Bolitiphys rufa</i>		15
<i>Bolitophagus reticulatus</i>	Kerbhalsiger Zunderschwamm-Schwarzkäfer	04 11
<i>Brassicogethes aeneus</i>	Rapsglanzkäfer	09
<i>Calathus fuscipes</i>	Braunfüßiger Breithalskäfer	09
<i>Calvia decemguttata</i>	Licht-Marienkäfer	15
<i>Cantharis flavilabris</i>		04
<i>Cantharis obscura</i>	Eichenweichkäfer	19
<i>Cantharis pellucida</i>	Rotschwarzer Weichkäfer	24
<i>Carabus cf. violaceus purpurascens</i>		09
<i>Carabus coriaceus</i>	Lederlaufkäfer	09
<i>Carabus glabratus</i>	Glatte Laufkäfer	09
<i>Carabus nemoralis</i>	Hainlaufkäfer	09
<i>Carabus scheidleri</i>	Scheidlers Laufkäfer	09
<i>Carabus violaceus</i>	Goldleiste	09
<i>Carpacis striatus</i>		04
<i>Cerambyx scopoli</i>	Kleiner Eichenbock	15 19

<i>Cercyon impressus</i>		09
<i>Cercyon pygmaeus</i>		09
<i>Cetonia aurata</i>	Goldglänzender Rosenkäfer	04 06 09 11 15
<i>Ceutorhynchus obstrictus</i>		15
<i>Chaetocnema concinna</i>		09
<i>Chaetocnema hortensis</i>		09
<i>Chaetocnema laevicollis</i>		09
<i>Chlothorax distinctus</i>	Gefleckter Dungkäfer	09
<i>Chrysolina sturmi</i>	Violetter Gundermann-Blattkäfer	09
<i>Cicindela sylvicola</i>	Berg-Sandlaufkäfer	11
<i>Cilea silphoides</i>		09
<i>Cis cf. fagi</i>		04
<i>Clivina collaris</i>		09
<i>Clytus arietis</i>	Gemeiner Widderbock	11 15 27
<i>Coccinella septempunctata</i>	Siebenpunkt-Marienkäfer	04 15
<i>Colobotheus erraticus</i>		09
<i>Colydium elongatum</i>	Länglicher Fadensaftkäfer	04 15
<i>Conopalpus testaceus</i>		15
<i>Corticueus unicolor</i>		04
<i>Cryptopleurum minutum</i>		09
<i>Curculio glandium</i>	Eichelbohrer	04
<i>Dalopius marginatus</i>	Geränderter Schnellkäfer	15
<i>Dasytes plumbeus</i>	Bleischwarzer Wollhaarkäfer	04 11 15
<i>Dermeestes undulatus</i>		17
<i>Diaperis boleti</i>	Gelbbindiger Schwarzkäfer	11 15
<i>Dinoptera collaris</i>	Blauschwarzer Kugelhalsbock	11 15
<i>Dioderma subterranea</i>		09
<i>Dircaea australis</i>		04
<i>Dorcus parallelepipedus</i>	Balkenschröter	04 24
<i>Drapetes mordelloides</i>		09
<i>Elmis maugetii</i>		05
<i>Elmis sp.</i>		05
<i>Endomychus coccineus</i>	Scharlachroter Stäublingskäfer	04
<i>Enicmus atriceps</i>		09
<i>Enicmus rugosus</i>		09
<i>Epureaea cf. biguttata</i>		04
<i>Epureaea neglecta</i>		04
<i>Esolus parallelepipedus</i>		05
<i>Esolus sp.</i>		05
<i>Esymus pusillus</i>		09
<i>Euoniticellus fulvus</i>		09
<i>Euorodalus paracoenosus</i>		09
<i>Eusphalerum longipenne</i>		09
<i>Eusphalerum rectangulum</i>		09
<i>Exochantus aspersus</i>	Weißgefleckter Wimpernhornbock	11 15 24 27
<i>Exochomus quadripustulatus</i>	Vierfleckiger Kugel-Marienkäfer	15
<i>Fabogethes nigrescens</i>		09
<i>Gonodera luperus</i>	Veränderlichen Pflanzenkäfer	04
<i>Grammoptera ruficornis</i>	Rothhörniger Blütenbock	17 19
<i>Grammoptera ustulata</i>		19

<i>Halysia sedecimguttata</i>	Sechszehnfleckiger Pilz-Marienkäfer	24
<i>Harmonia axyridis</i>	Asiatischer Marienkäfer	04 06 11 15
<i>Harmonia quadripunctata</i>	Vierpunkt-Marienkäfer	24
<i>Harpalus affinis</i>	Metallischer Schnelkäufer	09
<i>Harpalus distinguendus</i>	Auffälliger Schnelkäufer	09
<i>Harpalus latus</i>		09
<i>Harpalus rufipes</i>	Behaarter Erdbeersamenlaufkäfer	09
<i>Hirticomus hispidus</i>		09
<i>Hydraena gracilis</i>		05
<i>Hypocaccus rugifrons</i>		14
<i>Hypoganus inunctus</i>	Gebänderter Rillenbrust-Schnelkäfer	04
<i>Ips typographus</i>	Buchdrucker	04
<i>Lagria atripes</i>		15
<i>Leiopus cf. nebulosus</i>	Braungrauer Splintbock	04 27
<i>Leiopus nebulosus/linnei</i>		11
<i>Leiopus sp.</i>		24
<i>Leistus ferrugineus</i>	Gewöhnlicher Bartläufer	09
<i>Limarus maculatus</i>		09
<i>Limnius sp.</i>		05
<i>Litargus connexus</i>	Binden-Baumschwammkäfer	04
<i>Longitarsus lewisii</i>		09
<i>Longitarsus lycopi</i>		09
<i>Longitarsus nasturtii</i>		09
<i>Luperus luperus</i>	Schwarzer Weidenblattkäfer	24
<i>Lygistopterus sanguineus</i>	Rüssel-Rotdeckenkäfer	04
<i>Malachius bipustulatus</i>	Zweifleckiger Ziptelkäfer	04
<i>Malthinus balteatus</i>		19
<i>Malthinus punctatus</i>	Gelblicher Fliegenkäfer	25
<i>Margarinotus meridarius</i>		09
<i>Molorchus minor</i>	Dunkelschenkiger Kurzdeckenbock	19
<i>Molorchus umbellatarum</i>	Dolden-Kurzdeckenbock	15 24
<i>Mordella cf. vestita</i>		04
<i>Mycetochara linearis</i>		04
<i>Mycetophagus atomarius</i>		04
<i>Mycetophagus fulvicollis</i>		15
<i>Mycetophagus quadriguttatus</i>		15
<i>Myzia oblongoguttata</i>	Gestreifter Marienkäfer	24
<i>Nebria brevicollis</i>	Pechschwarzer Dammläufer	09
<i>Nicrophorus vespillo</i>	Gemeiner Totengräber	09 12 24
<i>Nothodes parvulus</i>	Kleiner Blattfleck	19
<i>Notiophilus rufipes</i>		04
<i>Ocyopus brunripes</i>		09
<i>Oedemera podagrariae</i>	Echter Schenkelkäfer	04 11 15 24
<i>Oiceoptoma thoracicum</i>	Rothsige Silphe	09
<i>Onthophagus coenobita</i>	Mönchs-Kotkäfer	04
<i>Onthophagus fracticornis</i>		09 19
<i>Onthophagus illyricus</i>		09
<i>Onthophagus ovatus</i>	Eiförmiger Kotkäfer	09
<i>Onthophagus verticicornis</i>		04
<i>Ophonus azureus</i>	Blauer Haarschnellläufer	15

<i>Opilo mollis</i>	Schöner Buntkäfer	06
<i>Opilo sp.</i>		26
<i>Orchestes quercus</i>	Eichenspringrüssler	04
<i>Ornithosia veruculatus</i>		05
<i>Oxytelus laqueatus</i>		09
<i>Oxythyrea funesta</i>	Trauer-Rosenkäfer	11 15
<i>Pachytodes cerambyciformis</i>	Gefleckter Blütenbock	11
<i>Paederus sp.</i>		24
<i>Palorus depressus</i>		15
<i>Paromalus flavicornis</i>		04
<i>Parophonus hirsutus</i>		15
<i>Philonthus marginatus</i>		09
<i>Philonthus sp.</i>		19
<i>Phyllolabus cf. glaucus</i>	Spornblattkäfer	04
<i>Phylloterpa horticola</i>	Gartenlaubkäfer	15
<i>Phymatodes alni</i>	Kleiner Schönbock	09
<i>Phymatodes testaceus</i>	Variabler Schönbock	04 06 11
<i>Ptyogenes calcaratus</i>		04
<i>Platydema violaceum</i>		04
<i>Platypus cylindrus</i>		04
<i>Platyporus caesus</i>		09 15
<i>Poecilus cupreus</i>	Kupferfarbener Buntgrabläufer	09
<i>Polydrusus cervinus</i>	Braungrauer-Glanzrüßler	04
<i>Polydrusus impar</i>	Fichte-Glanzrüßler	04
<i>Polydrusus sericeus</i>	Seidiger Glanzrüßler	04
<i>Protaetia aerginosa</i>	Großer Rosenkäfer	15
<i>Protaetia cuprea</i>	Kupfer-Rosenkäfer	15 19
<i>Pseudovadonia livida</i>	Bleicher Blütenbock	15
<i>Psyllodes attenuatus</i>		09
<i>Pterostichus melanarius</i>	Gemeiner Grabkäfer	09
<i>Pterostichus melas</i>		09
<i>Pterostichus oblongopunctatus</i>	Echter Schulterläufer	04 09
<i>Ptilinus pectinicornis</i>	Gekämmter Nagekäfer	04
<i>Ptosima cf. flavoguttata</i>	Variabler Prachtkäfer	04
<i>Pyrochroa coccinea</i>	Scharlachroter Feuerkäfer	09
<i>Pyrochroa serraticornis</i>	Rotköpfiger Feuerkäfer	19
<i>Pyrrhidium sanguineum</i>	Rothhaarbock	09
<i>Quedius cinctus</i>	Umrandeter Kellerkäfer	09
<i>Rhagonycha fulva</i>	Roter Weichkäfer	15
<i>Rhizophagus bipustulatus</i>		04
<i>Riolus sp.</i>		05
<i>Rutpela maculata</i>	Gefleckter Schmalbock	04 06 11 15 27
<i>Salpingus ruficollis</i>	Rothsigher Scheinrüßler	04
<i>Scaphidema metallicum</i>	Metallfarbener Schwarzkäfer	04 11
<i>Scaphidium quadrimaculatum</i>	Vierfleckiger Kahnkäfer	04
<i>Scaphisoma agaricinum</i>		09
<i>Scolytus ratzeburgii</i>	Großer Birken Splintkäfer	04
<i>Selatosomus latus</i>		09
<i>Sepedophilus bipustulatus</i>		04
<i>Silpha obscura</i>	Flachstreifiger Aaskäfer	09

<i>Sitona cylindricollis</i>		09
<i>Smaragdinia cf. xanthaspis</i>		15
<i>Sphaeridium bipustulatum</i>		09
<i>Stelidota geminata</i>	Glanzende Schwarzkopf-Schweflfiege	15
<i>Stenichnus scutellaris</i>		09
<i>Stenomax aeneus</i>		04 15
<i>Stenurella bifasciata</i>	Zweibindiger Schmalbock	15
<i>Stenurella melanura</i>	Kleiner Schmalbock	04 06 11 15 27
<i>Stereocorynus truncorum</i>		04
<i>Stictoleptura scutellata</i>	Haarschildiger Halsbock	04 11 15
<i>Tachinus humeralis</i>		09
<i>Tachys bistriatus</i>	Gewöhnlicher Zwergahnenläufer	15
<i>Tetrops praestus</i>	Gelber Pflaumenbock	09
<i>Thanophilus cf. sinuatus</i>	Gerippter Totenfremd	14
<i>Thanophilus rugosus</i>	Runzeliger Aaskäfer	14
<i>Sicus sp.</i>		11 15
<i>Tillus elongatus</i>	Laubholz-Buntkäfer	04
<i>Tomoxia bucephala</i>	Breitköpfiger Stachelkäfer	04
<i>Trechus quadristriatus</i>	Gewöhnlicher Flinkläufer	15
<i>Trichodes apiarius</i>	Gemeiner Bienenkäfer	11 15
<i>Triplax rufipes</i>	Rotbeiniger Pilzkäfer	04 11
<i>Trivagus dermestoides</i>		04
<i>Trox scaber</i>	Rauer Erdkäfer	15
<i>Volucella planata</i>	Langhorn Plattkäfer	04
<i>Uloma culinaris</i>	Großer Faulholz-Schwarzkäfer	04
<i>Uloma culinaris/rufa</i>	Großer/Kleiner Faulholz-Schwarzkäfer	04
<i>Volinus sticticus</i>		04 09
Diptera – Zweiflügler		
<i>Asilinae Gen. sp.</i>		15
<i>Bombylus major</i>	Großer Wollschweber	15
<i>Bombylus melas</i>		02
<i>Bombylus venosus</i>	Schwarzborstiger Wollschweber	02
<i>Chalcosyrphus nemorum</i>		15
<i>Chironomini Gen.sp.</i>		05
<i>Chloromyia formosa</i>	Gewöhnliche Waffenfiege	02 15
<i>Serratella ignita</i>	Feuerfarbener Eintagsfliege	02
<i>Chloromyia speciosa</i>		02
<i>Chrysops caecutiens</i>	Gemeine Blindbremse	02
<i>Acanthosoma cautum</i>	Gemeine Wespenschwebfliege	15
<i>Chrysotoxum elegans</i>		02
<i>Chrysotoxum sp.</i>		02 15
<i>Didymachus picipes</i>	Berg-Raubfliege	15
<i>Dioctria atricapilla</i>	Schwarze Habichtsfiege	15
<i>Dioctria hyalipennis</i>	Gemeine Habichtsfiege	02
<i>Episyrphus balteatus</i>	Winterschwebfliege	15 15 E
<i>Eristalis pertinax</i>	Gemeine Keilfleckschwebfliege	11
<i>Eristalis sp.</i>	Keilfleckschwebfliege	02
<i>Haematopota luvialis</i>	Regenbremse	02 12 14
<i>Harpocera mauria</i>	Buchtenlinnen-Trauerschweber	04 11
<i>Hempipentes morio</i>	Zickzacklinnen-Trauerschweber	02 11 15
<i>Homoethrix sp.</i>		11

<i>Janetia cerris</i>		15
<i>Limonidae Gen. sp.</i>	Stelzmücke	05
<i>Macropodopsis dryobia</i>		13
<i>Melanostoma mellinum</i>	Glänzende Schwarzkopf-Schweflfiege	15
<i>Melanostoma sp.</i>		15
<i>Mikiola fagi</i>	Buchen-Gallmücke	11
<i>Molobrata teutonius</i>	Kleine Wolfsfliege	15 27
<i>Myathropa florea</i>	Totenkopfschwebfliege	15
<i>Myopa buccata</i>		02
<i>Myopa pellicuda</i>		15
<i>Neoitamus cothurnatus</i>	Knoten-Strauchdieb	15
<i>Neoitamus cyanurus</i>	Gemeiner Strauchdieb	26
<i>Orthocladinae Gen. sp.</i>		05
<i>Physocephala rufipes</i>		02
<i>Physocephala sp.</i>		02
<i>Sicus sp.</i>		02 15
<i>Sphaerophoria scripta</i>	Gewöhnliche Langbauchschwebfliege	02 15
<i>Sphaerophoria sp.</i>		02
<i>Syrphinae Gen. sp.</i>	Gewöhnlicher Flinkläufer	15
<i>Tabanus sudeticus</i>	Pferdebremse	12 15
<i>Tanypodinae Gen. sp.</i>		05
<i>Tanytarsiini Gen. sp.</i>		05
<i>Tipula sp.</i>	Schnake	05
<i>Volucella bombylians</i>	Hummel-Waldschwebfliege	15
<i>Volucella pellucens</i>	Gemeine Waldschwebfliege	11 14 15
Ephemeroptera – Eintagsfliegen		
<i>Baetis lutheri-Gr.</i>	Luthers Glashaft	05
<i>Baetis muticus</i>	Moos-Glashaft	05
<i>Baetis rhodani</i>	Großer Dunkler Glashaft	05
<i>Baetis sp.</i>	Glashaft	05
<i>Ecdyonurus sp.</i>	Aderhaft	05
<i>Ephemera danica</i>	Große Eintagsfliege	05
<i>Habroplebia sp.</i>		05
<i>Paraleptophlebia submarginata</i>		05
<i>Rhithrogena semicolorata-Gr.</i>		05
Hemiptera – Schnabelkerfe (Wanzen, Zikaden, Pflanzenläuse)		
<i>Acanthosoma hemorrhoidale</i>	Wipfel-Stachelwanze	12 15 24
<i>Adelphocoris lineolatus</i>	Gemeine Zierwanze	E
<i>Adelphocoris seticornis</i>	Gelbsaum-Zierwanze	02 E
<i>Aelia acuminata</i>	Getreide-Spitzling	E
<i>Cercopis vulnerata</i>	Gemeine Blutzikade	15 17
<i>Coreus marginatus</i>	Lederwanze	12
<i>Gerris sp.</i>	Wasserrläufer	15
<i>Gonocerus acuteangulatus</i>	Braune Randwanze	15
<i>Graphosoma italicum</i>	Europäische Streifenwanze	11
<i>Graphosoma lineatum</i>	Streifenwanze	11
<i>Harpocera thoracica</i>	Eichenwanze	24
<i>Kleidocerys resedae</i>	Birkenwanze	15
<i>Leptocterna dolabrata</i>	Langhaare Dolchwanze	02 24 E

<i>Liocoris tripustulatus</i>	Gepunktete Nesselwanze	E	<i>Eucera</i> sp.	15 20	<i>Apamea crenata</i>	Große Veränderliche Grasbüschcheule	27	<i>Cnephasia</i> sp.	24	<i>Epinotia immundana</i>	25 27	<i>Lithosia quadra</i>	Vierpunkt-Flechtenbärchen	15					
<i>Lygaeidae</i> Gen. sp.	Bodenwanze	E	<i>Formica</i> sp.	15	<i>Apamea monoglypha</i>	Große Grasbüschcheule	24	<i>Cnephasia stephensiana</i>	25	<i>Epinotia nanana</i>	25	<i>Lomasipilis marginata</i>	Vogelschmelß-Spanner	06 24 25 27					
<i>Lygocoris cf. pabulinus</i>	Grüne Futterwanze	E	<i>Hylaeus brevicornis</i>	15	<i>Aphomia sociella</i>	Hummel-Wachsmotte	24	<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelnchen	15 27	<i>Epinotia pygmaeana</i>	27	<i>Logmographa temerata</i>	Schattenbinden-Weißspanner	25 27				
<i>Lygus rugulipennis</i>	Behaarte Wiesenwanze	E	<i>Hylaeus confusus</i>	16	<i>Apoda limacodes</i>	Großer Schneckenspinner	25 27	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelnchen	13 15 27	<i>Epinotia tetraquetrana</i>	25	<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter	27				
<i>Megaloceroea relicticornis</i>	Große Graswanze	E	<i>Hylaeus</i> sp.	16	<i>Apotomis turbidana</i>	25	<i>Coleophora caespitiella</i>	25	<i>Epirrhoe alternata</i>	Graubinden-Labkrautspanner	15 24 25 27	<i>Lygephila pastinum</i>	Nierenfleck-Wickeneule	13 25					
<i>Miridae</i> Gen. sp.	Weichwanze	E	<i>Lasioglossum lativentre</i>	16	<i>Archips crataegana</i>	Weißdornwickler	25 27	<i>Coleophora cf. paramayrella</i>	25	<i>Epirrhoe moluginata</i>	Hellgrauer Labkrautspanner	25	<i>Lyonetia clerkei</i>	Apfel-Schlangeninierermotte	25				
<i>Nabis</i> sp.	16	E	<i>Lasioglossum nitidulum</i>	16	<i>Archips oporana</i>	27	<i>Coleophora striatipennella</i>	25	<i>Ethmia quadrilabella</i>	25 27	<i>Macaria liturata</i>	Violettgrauer Eckflügelspanner	13 25 27	<i>Macaria notata</i>	Hellgrauer Eckflügelspanner	27			
<i>Notostira</i> sp.	12	E	<i>Liposthenes glechomae</i>	1	<i>Archips podana</i>	Eschenziesewickler	24 25 27	<i>Colobochyla salicalis</i>	Weiden-Spannereule	27	<i>Macroglypha pectinataria</i>	Prachtgrüner Bindenspanne	06 13 25 27	<i>Macroglossum stellatarum</i>	Taubenschwänzen	15			
<i>Oxycarenus lavaterae</i>	Lindenwanze	E	<i>Macropsis fulvipes</i>	15	<i>Argyresthia goeartella</i>	25 27	<i>Crassia tinctella</i>	Frühe Obstbaum-Faulholzmotte	27	<i>Comibaena bajularia</i>	Eichenwald-Grünspanner	27	<i>Eucozma cf. cana</i>	Kohleule	27				
<i>Palomena prasina</i>	Grüne Stinkwanze	15	<i>Macropsis</i> sp.	15	<i>Argyresthia pruniella</i>	Kirschblütenmotte	25	<i>Crassa unitella</i>	Gemeine Obstbaum-Faulholzmotte	25 27	<i>Coptotricha marginea</i>	25	<i>Eudonia mercurella</i>	Mooszünsler	27				
<i>Pentatoma rufipes</i>	Rotbeinige Baumwanze	E	<i>Megachile ericetorum</i>	02 15	<i>Argyresthia retinella</i>	25	<i>Cryphia algaeae</i>	Dunkelgrüne Flechteneule	13	<i>Cosmorhloe ocellata</i>	Schwarzaugen-Bindenspanner	27	<i>Eupithecia abietaria</i>	Fichtenzapfen-Blütenspanner	25				
<i>Pentatomidae</i> Gen. sp.	Baumwanze	16	<i>Megachile</i> sp.	12 15	<i>Argyresthia spinosella</i>	Schlehen-Knospenmotte	25 27	<i>Cyclophora linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	06 27	<i>Crambus lathoniellus</i>	Hain-Graszünsler	25 27	<i>Eupithecia haworthiata</i>	Waldbreden-Blütenspanner	25 27			
<i>Philaenus spumarius</i>	Wiesenschaumzikade	15	<i>Neuroterus quercusbaccarum</i>	13	<i>Assara terebrella</i>	25	<i>Blastobasis glandulella</i>	27	<i>Cyclophora punctaria</i>	Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner	06 13 25 27	<i>Crambus perlella</i>	Weißer Graszünsler	25 27	<i>Eupithecia subfuscata</i>	Hochstaudenflur-Blütenspanner	25 27		
<i>Polymenus unifasciatus</i>	Verbreitete Buntwanze	24	<i>Nomada armata</i>	15	<i>Atolmis rubricollis</i>	Rotkragen-Flechtenbär	13 24	<i>Axylla putris</i>	Putris-Erdeule	06 13 24 25	<i>Cruxia linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	06 27	<i>Euplexia lucipara</i>	Gelbfleck-Waldschatteneule	13 24 27	<i>Mompha album</i>	Seladoneule	27
<i>Psyllopsis fraxini</i>	Eschen-Blattfloh	15	<i>Nomada fabriciana</i>	27	<i>Autographa pulchrina</i>	Ziest-Silbereule	27	<i>Batia lambdella</i>	Großer Ginsterrendenfalter	25	<i>Cydia fagiglandana</i>	25	<i>Gibberifera simplana</i>	25	<i>Mompha substrigella</i>	Weidenröschensamen-Fransenmotte	25		
<i>Pyrrhocoris apterus</i>	Gemeine Feuerwanze	E	<i>Nomada femoralis</i>	02	<i>Biston betularia</i>	Birkenspanner	13 24 27	<i>Bijugis bombycella</i>	Ockergelber Gitter-Sackträger	27	<i>Cydia pomonella</i>	Apfelwickler	25	<i>Grapholita fissana</i>	25	<i>Monopis obviella</i>	25		
<i>Rhynocoris annulatus</i>	Geringelte Mordwanze	11	<i>Osmia bicolor</i>	02	<i>Blastobasis glandulella</i>	27	<i>Biston betularia</i>	13 24 27	<i>Cryphia algaeae</i>	Dunkelgrüne Flechteneule	13	<i>Habrosyne pyritoides</i>	Achat-Eulenspanner	13 15 25 27	<i>Mythimna albipuncta</i>	Weißpunkt-Graseule	13 25 27		
<i>Stenodema laevigata</i>	Glatte Grasweichwanze	E	<i>Osmia laeiana</i>	15	<i>Blastobasis phycidella</i>	25	<i>Bliston betularia</i>	13 24 27	<i>Cyclophora linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	06 27	<i>Hedya nubifera</i>	Grauer Knospenwickler	27	<i>Mythimna ferrago</i>	Kapuzen-Graseule	25		
<i>Stenotus binotatus</i>	Zweifleck-Weichwanze	E	<i>Pediaspis aceris</i>	13	<i>Bryophila raptrricula</i>	Graue Schildflechteule	25	<i>Blastobasis glandulella</i>	27	<i>Cyclophora punctaria</i>	Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner	06 13 25 27	<i>Hedya pruniana</i>	Pflaumenwickler	27	<i>Mythimna pallens</i>	Bleiche Graseule	24	
<i>Tetraneura ulmi</i>	Ulmen-Blasenlaus	02	<i>Polistes dominula</i>	13	<i>Bryotropha cf. senectella</i>	25	<i>Rophites algius</i>	16	<i>Cydia pomonella</i>	Apfelwickler	25	<i>Dendrolimus pini</i>	Kiefernspinner	06 13 24 25	<i>Mythimna turca</i>	Rotbraune Graseule	13 25		
<i>Veliidae</i> Gen. sp.	22	E	<i>Synophorus politus</i>	15	<i>Bryotropha terrella</i>	25	<i>Synophorus politus</i>	15	<i>Dentoliuma pini</i>	Kiefernspinner	06 13 24 25	<i>Hemistola chrysoprasaria</i>	Waldbreden-Grünspanner	13	<i>Neopogon clematella</i>	25			
Hymenoptera – Hautflügler			<i>Tenthredinidae</i> Gen. sp.	15	<i>Bucculatrix ulmella</i>	25	<i>Tenthrinidae</i> Gen. sp.	15	<i>Denisia stipella</i>	25 27	<i>Hermistola chrysoprasaria</i>	Waldbreden-Grünspanner	13	<i>Nematopogon robertella</i>	Heidelbeer-Langhornmotte	27			
<i>Amblyteles amatorius</i>	Gelbe Schlupfwespe	15	<i>Therion circumflexum</i>	02	<i>Bupalus piniaria</i>	Kiefernspanner	<i>Therion circumflexum</i>	02	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Hermistola chrysoprasaria</i>	Waldbreden-Grünspanner	13	<i>Nematopogon robertella</i>	Heidelbeer-Langhornmotte	27		
<i>Andrena bicolor</i>	Zweifarbige Sandbiene	16	<i>Vespa crabro</i>	15	<i>Cabera exanthemata</i>	Braunstirn-Weißspanner	25 27	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Hemistola chrysoprasaria</i>	Waldbreden-Grünspanner	13	<i>Neptis rivularis</i>	Schwarzer Trauerfalter	11 12 15 22 27			
<i>Andrena curvungula</i>	Braune Schuppensandbiene	02	<i>Vespa germanica</i>	15	<i>Cabera pusaria</i>	Weißstirn-Weißspanner	24 25 27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Noctua interposita</i>	Schwarze Trauerfalter	11 12 15 22 27				
<i>Andrena dorsata</i>	Rotbeinige Körbchensandbiene	02	Lepidoptera – Schmetterlinge	<i>Acopsia cinerella</i>	25 27	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Noctua orbana</i>	Schmalflügelige Bandeule	13				
<i>Andrena hattorfiana</i>	Knautien-Sandbiene	15	<i>Acontia trabecalis</i>	13	<i>Calliteara pudibunda</i>	Buchen-Streckfuß	13 15 24 25 27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Noctua pronuba</i>	Hausmutter	13				
<i>Andrena sp.</i>	Sandbiene	11 16	<i>Acrionicta alni</i>	13	<i>Caloptilia robustella</i>	25	<i>Calliteara pudibunda</i>	13 15 24 25 27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Notocelia rosaeolana</i>	25				
<i>Andricus corarius</i>	15	<i>Acrionicta auricoma</i>	25	<i>Caloptilia roscipennella</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Calliteara pudibunda</i>	Buchen-Streckfuß	13 15 24 25 27	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Notocelia uddmanniana</i>	Brombeertriebwickler	24 25 27			
<i>Andricus cydoniae</i>	15	<i>Acrionicta megacephala</i>	25	<i>Caloptilia stigmatella</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caloptilia roscipennella</i>	Walnuss-Blatttüttenmotte	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Diachrysis chrysis</i>	Messingeule	06 27	<i>Notodonta demediaris</i>	Dromedar-Zahnspinner	25	
<i>Andricus dentimitratus</i>	15	<i>Aedia funesta</i>	25	<i>Campaea margaritaria</i>	06 13 24 25 27	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caloptilia stigmatella</i>	25	<i>Caradrina givla</i>	Reingraue Staubeule	06	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Ochropleura plecta</i>	Hellrandige Erdeule	06 13 24 25 27		
<i>Andricus glutinosus</i>	13 15	<i>Agapeta hamana</i>	25	<i>Campopogon bilineata</i>	13 24 25 27	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Campaea margaritaria</i>	Perlglanzspanner	06 13 24 25 27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hylaes galii</i>	Labkrautschwärmer	24	<i>Oecophora bractella</i>	06 25 27		
<i>Andricus infectorius</i>	15	<i>Aglais urticae</i>	27	<i>Campopogon bilineata</i>	13 24 25 27	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Campopogon bilineata</i>	Ockergelber Blattspanner	13 24 25 27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypatopa binotella</i>	25	<i>Olethreutes cf. arcuella</i>	Pracht-Wickler	27		
<i>Andricus lignicola</i>	15	<i>Aglossa pinguinalis</i>	27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	Kleiner Fuchs	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypena crassalis</i>	Heidelbeer-Schnabeule	27	<i>Oligia latruncula</i>	Dunkles Halmeulchen	24 27	
<i>Anthidium manicatum</i>	Garten-Wollbiene	16	<i>Agrotis nemoralis</i>	27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypena proboscidalis</i>	Nessel-Schnabeule	13 24 25 27	<i>Oligia strigilis</i>	Striegel-Halmeulchen	06 24 25 27	
<i>Anthophora furcata</i>	Wald-Pelzbiene	16	<i>Agrotis exclamations</i>	13 24 25 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypena rostralis</i>	Hopfen-Zünsler	06	<i>Oligia versicolor</i>	Buntes Halmeulchen	25	
<i>Apis mellifera</i>	Honigbiene	02 11 15 20	<i>Alabonia staintoniella</i>	25 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypomecis punctinalis</i>	Aschgrauer Rindenspanner	27	<i>Olindia shumacherana</i>	25		
<i>Argogorytes mystaceus</i>	Ragwurz-Zikadenwespe	13	<i>Aleimma loevingianum</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Hypomecis rororaria</i>	Großer Rindenspanner	27	<i>Oncocera semirubella</i>	Rhabarberzünsler	06	
<i>Argopteryx mystaceus</i>	13 24 25 27	<i>Aleimma loevingianum</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	27	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Opisthopteryx luteolata</i>	Gelbspinner	27	<i>Ortholepis cf. betulae</i>	27	
<i>Biorhiza pallida</i>	Eichenschwammgallwespe	13	<i>Altenia scriptella</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Eilema sororcula</i>	Dottergelbes Flechtenbärchen	25 27	<i>Oxypteryx sambucaria</i>	Nachtschwalbenschwanz	27	
<i>Bombus humilis</i>	Veränderliche Hummel	15	<i>Amata hegea</i>	27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Bombus hyporum</i>	Baumhummel	11 12 15	<i>Anania hortulata</i>	06 12 15 24 25 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Bombus lapidarius</i>	Steinhummel	15	<i>Anania venusta</i>	27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Bombus pascuorum</i>	Ackerhummel	12 15 16 27	<i>Anchilys laetana</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Bombus pratorum</i>	Wiesenhummel	16	<i>Anchylus mitterbacheriana</i>	24 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Chelostoma campanularum</i>	Kurzfransige Scherenbiene	16 27	<i>Ancylus obtusana</i>	27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Chelostoma distinctum</i>	Langfransige Scherenbiene	24	<i>Cnephasia asseclana</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Chelostoma floricornum</i>	Hähnenfuß-Scherenbiene	16	<i>Cnephasia communana</i>	25	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Chelostoma lanuscula</i>	Glockenblumen-Scherenbiene	16	<i>Cnephasia stephensiana</i>	25 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		
<i>Coelioxys elongata</i>	Langschwanz-Kegelbiene	02	<i>Cnephasia stephensiana</i>	25 27	<i>Caryocampa albifasciata</i>	25	<i>Cadra furcatella</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Dorsotrocha albifasciata</i>	25	<i>Elaphia venustula</i>	Marmoriertes Gebüschmühlchen	06 24 25 27	<i>Oxypteryx unicolora</i>	25		

<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	15	<i>Thera variata</i>	Veränderlicher Nadelholzspanner	27	<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschrecke	13	27	CHORDATA – CHORDATIERE	<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	09	12	13	15	17	18	19	22	24	26	<i>Castor fiber</i>	Biber	17									
<i>Parectropis similaria</i>	Weißfleck-Rindenspanner	13	25	<i>Thera vetustata</i>	Weißtannen-Nadelholzspanner	27	<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd	27	Amphibia – Amphibien, Lurche	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	02	03	04	09	11	12	15				<i>Clethrionomys glareolus</i>	Rötelmaus	02	03	15							
<i>Paromix devoniella</i>		25	<i>Thyatira batis</i>	Roseneule	13	15	25	27	Plecoptera – Steinfliegen	Anura – Froschlurche	<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke				16	17	19	22	27	09		<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen	15									
<i>Paspiphila rectangulara</i>	Graugrüner Apfel-Blütenspanner	27	<i>Tortrix viridana</i>	Eichenwickler	27	<i>Dinocraea sp.</i>		05	<i>Isoperla sp.</i>	Springfrosch	15											Stridorinae – Insektenfresser	<i>Talpa europaea</i>	Europäischer Maulwurf	12	15	17							
<i>Pechipogo strigilata</i>	Steppenheiden-Spannereule	27	<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	15	<i>Isoperla sp.</i>		05	<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	08	11											<i>Squamata – Eidechsen & Schlangen</i>											
<i>Pemithera firmata</i>	Herbst-Kiefern-Nadelholzspanner	27	<i>Xanthorhoe biriviata</i>	Springkraut-Blattspanner	13	27	<i>Leuctra sp.</i>	05															<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	11									
<i>Penthophera morio</i>	Trauerspinner	13	15	<i>Xanthorhoe quadrifasciata</i>	Vierbinden-Blattspanner	27	<i>Nemoura sp.</i>	05															<i>Matrix natrix</i>	Ringelnatter	12									
<i>Peribatodes rhomboidaria</i>	Rauten-Rindenspanner	24	25	<i>Xanthorhoe spadicearia</i>	Heller Rostfarben-Blattspanner	27	<i>Perla sp.</i>	05															<i>Zamenis longissima</i>	Akskulpanatter	11									
<i>Phlogophora meticulosa</i>	Achateule	25		<i>Xestia c-nigrum</i>	Schwarzes C	06	13	24	25	27													MOLLUSCA – WEICHTIERE											
<i>Phyllonorycter abrasella</i>		25		<i>Xylena exsoleta</i>	Graue Moderholzeule	24																	<i>Bivalvia – Muscheln</i>											
<i>Phyllonorycter cerasicollata</i>		25		<i>Yponomeuta evonymella</i>	Traubenkirschen-Gespinstmotte	27																	Sphaeriida											
<i>Phyllonorycter tenerella</i>		25		<i>Ypsolopha ustella</i>	Laubwald-Schabenmotte	25																	<i>Euglesa casertana</i>	Gemeine Erbsenmuschel	03	05	08	16						
<i>Pieris napi</i>	Rapsweißling	13	15	27	<i>Zeuzera pyrina</i>	Blausieb	13																<i>Pisidium sp.</i>	Erbsenmuschel	05									
<i>Piniphila cf. bifasciana</i>		13	15	27	<i>Zygaena loniceræ</i>	Großes Fünffleck-Widderchen	15																Gastropoda – Schnecken											
<i>Piniphila cf. xylostella</i>	Kohlschabe	25			<i>Zygaena viciae</i>	Kleines Fünffleck-Widderchen	15																<i>Galba truncatula</i>	Kleine Sumpfschnecke	02	03	16							
<i>Pogonophorus rufomarginatus</i>		25			Mecoptera – Schnabelfliegen																		<i>Gyraulus crista</i>	Zwergposthörnchen	05									
<i>Polia nebulosa</i>	Waldstauden-Blättereule	25			<i>Panorpa communis</i>	Gemeine Skorpionfliege	04	11	15														<i>Physella acuta</i>	Spitze BlasenSchnecke	05									
<i>Polymmatous icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	13	15		<i>Panorpa germanica</i>	Deutsche Skorpionfliege	12																<i>Planorbis planorbis</i>	Gemeine Tellerschnecke	17									
<i>Polymmatous thersites</i>	Kleiner Esparsetten-Bläuling	13			<i>Panorpa sp.</i>		15																<i>Radix labiata</i>	Gemeine SchlammSchnecke	05									
<i>Polygogon tentacularia</i>	Palpen-Spannereule	13	27		Odonata – Libellen																		Ellobiida											
<i>Pseudococcus posticiana</i>		27			<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer	11																<i>Carychium minimum</i>	Bauchige Zwerghornschnecke	03	11	13	16						
<i>Pseudohermenias abietana</i>		27			<i>Anax imperator</i>	Große Königlibelle	15	22	27														<i>Carychium tridentatum</i>	Schlanke Zwerghornschnecke	11	13	16							
<i>Pseudiops prasiniana</i>	Buchen-Kahnspinner	06	13	24	25	<i>Anax sp.</i>	Königlibelle	15															Littorinimorpha											
<i>Pseudotelphusa scalella</i>		27			<i>Calopteryx sp.</i>	Prachtlibelle	12																<i>Bythinella cf. austriaca</i>	Österreichische Quellschnecke	05									
<i>Ptilodon cucullina</i>	Ahorn-Zahnspinner	13			<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	05																<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	Neuseeland-Zwergdeckelschnecke	05	21	22							
<i>Ptycholoma cf. lecheana</i>	Schein-Prachtwickler	27			<i>Calopteryx virgo</i>	Blauflügel-Prachtlibelle	11	15	22														Stylommatophora – Landlungenschnecken											
<i>Ptycholomoides aeriferana</i>		25	27		<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	22																<i>Acanthinula aculeata</i>	Stachelige Streuschnecke	16									
<i>Pyralis farinalis</i>	Mehlzünsler	27			<i>Cordulegaster sp.</i>	Quelljungfer	02																<i>Aegopinella nitens</i>	Weitmündige Glanzschnecke	04	05								
<i>Recurvaria nanella</i>		25			<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	15	17															<i>Aegopinella verticillus</i>	Wirtelschnecke	04	05	11	12	15	16	21	22		
<i>Reisserita relicinella</i>		25			<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck	17																<i>Alpida biplicata</i>	Gemeine Schließmundschnecke										
<i>Rhyacionia pinivorana</i>		27			<i>Onychogomphus forcipatus</i>	Kleine Zangenlibelle	05																<i>Arianta arbustorum</i>	Gefleckte Schnirkelschnecke	11									
<i>Rivula sericealis</i>	Seidenulchen	06	13	24	25	27																	<i>Arion fuscus</i>	Braune Wegschnecke	11	21	22							
<i>Saturnia pyri</i>	Wiener Nachtpfauenauge	13			<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil	22																<i>Arion sp.</i>	Wegschnecke	15									
<i>Sciota rhenella</i>		25			<i>Pyrrosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle	22																<i>Arion vulgaris</i>	Spanische Wegschnecke	02	03	05	12	13					
<i>Scoliopteryx libatrix</i>	Zackeneule	25			Orthoptera – Heuschrecken																		<i>Boetgerilla pallens</i>	Wurmnacktschnecke	15									
<i>Scoparia basistrigalis</i>	Baum-Mooszünsler	25			<i>Bicolorana bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke	13																<i>Caucasotachea vindobonensis</i>	Gerippte Bänderschnecke	02	04								
<i>Scoparia cf. pyrallata</i>		27			<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke	15																<i>Cecliolepis acicula</i>	Blindschnecke	05									
<i>Scopula floslactata</i>	Gelblichweißer Kleinspanner	27			<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	27																<i>Cepaea hortensis</i>	Garten-Bänderschnecke	02	05								
<i>Scythropia cf. crataegella</i>	Weiße Faden-Gespinstmotte	27			<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Europäische Maulwurfsgrille	27																<i>Cochlicopa lubrica</i>	Gemeine Glattschnecke	03	05	13							
<i>Spilarctia luteum</i>	Gelber Fleckleibbär	25			<i>Gryllus campestris</i>	Erdgrille	10	11	13	15	26	27											<i>Cochlodina laminata</i>	Glatte Schließmundschnecke	04	11	16	21	22					
<i>Spilonota cf. laricana</i>		27			<i>Mecocerta thalassinum</i>	Gemeine Eichenschrecke	15																<i>Columella edentula</i>	Zahnlose Windelschnecke	16									
<i>Spilonota ocellana</i>		25	27		<i>Mecostethus parapleurus</i>	Lauchschrecke	13																<i>Dauberdaria rufa</i>	Rötliche Daubardie	11									
<i>Spilosoma lubricipeda</i>	Breitflügeliger Fleckleibbär	13	25	27	<i>Miramella alpina ssp. collina</i>	Hügel-Gebirgsschrecke	11	27															<i>Discus rotundata</i>	Gefleckte Schüsselschnecke	02	04	05							
<i>Spilosoma lutea</i>	Gelber Fleckleibbär	27			<i>Pholidoptera aptera</i>	Alpen-Strauchschrecke	15																<i>Helicodonta obvoluta</i>	Riemenschnecke	04	11	21	22						
<i>Stegania cararia</i>	Gesprenkelter Pappelspanner	27			<i>Pholidoptera griseaptera</i>	Gewöhnliche Strauchschrecke	22	26	27														<i>Helix pomatia</i>	Weinbergschnecke	12	15	16							
<i>Stenoptilia cf. pterodactyla</i>		27			<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	13	27															<i>Hygromia cinctella</i>	Kantige Laubschnecke	04	05	11							
<i>Syncopacma cf. cinctella</i>		25			<i>Roeseliana roeselii</i>	Roesels Beißschrecke	13	15	27														<i>Limax cinereoniger</i>	Schwarzer Schneigel	04	08								
<i>Telediodes saltum</i>		27			<i>Stenobothrus lineatus</i>	Heidegrashüpfer	27																											
<i>Tethya or</i>	Pappel-Eulenspinner	13	15	25	27	<i>Tetrix subulata</i>	Säbel-Dornschröcke	3																										
<i>Thera obeliscata</i>	Zwaisbrütige Kiefern-Nadelholzspanner	27			<i>Tetrix tenuicincta</i>	Langfühler-Dornschröcke	13	27																										

<i>Limax maximus</i>	Tigerschnegel	04	15
<i>Macrogastra ventricosa</i>	Bauchige Schließmundschncke	08	16
<i>Malacolimax tenellus</i>	Pilzschnegel	04	
<i>Monachoides incarnatus</i>	Rötliche Laubschncke	02	04 05 08 11 16
<i>Nesovitrea hammonis</i>	Braune Streifenglanschncke	02	05 11 13
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	Große Glanschncke	05	
<i>Oxyloma elegans</i>	Schlänke Bernsteinschncke	05	
<i>Pagodulina pagodula atlitis</i>	Bauchige Pagodenschncke	05	11 16
<i>Petasina sp.</i>	Haarschncke	05	
<i>Petasina unidentata</i>	Einzählige Haarschncke	04	05
<i>Punctum pygmaeum</i>	Punktschncke	03	11 13
<i>Pupilla muscorum</i>	Moos-Puppenschncke	05	13
<i>Semilimax semilimax</i>	Weitmündige Glasschncke	16	
<i>Succinea putris</i>	Gemeine Bernsteinschncke	05	13
<i>Succinella oblonga</i>	Kleine Bernsteinschncke	13	
<i>Trochulus hispідus</i>	Gemeine Haarschncke	03	13 16
<i>Trochulus sp.</i>	Haarschncke	21	22
<i>Truncatellina cylindrica</i>	Zylinderwindelschncke	05	
<i>Vallonia costata</i>	Gerippte Grasschncke	05	12 13
<i>Vallonia excentrica</i>	Schiefe Grasschncke	13	
<i>Vallonia pulchella</i>	Glatte Grasschncke	02	03 10 13
<i>Vertigo angustior</i>	Schmale Windelschncke	03	13 16
<i>Vertigo antvertigo</i>	Sumpf-Windelschncke	03	13
<i>Vertigo pusilla</i>	Linksgewundene Windelschncke	05	11 16
<i>Vitrea contracta</i>	Weitgenabelte Kristallschncke	05	
<i>Vitrea crystallina</i>	Gemeine Kristallschncke	04	

BACTERIA – BAKTERIEN

CYANOACTERIA – CYANOBACTERIEN, BLAUALGEN

<i>Cyanobacteria</i>	
----------------------	--

<i>Cyanobacteriia</i>	
-----------------------	--

<i>Cyanobacterales</i>	
<i>Nostoc sp.</i>	17
<i>Oscillatoria sp.</i>	Schwingalge
<i>Phormidium sp.</i>	11
<i>Pleurocapsa sp.</i>	17

CHROMISTA

CHLOROPHYTES – GRÜNGRÜNALGEN

CHLOROPHYTES

PROTISTES

PROTISTES

<i>Coleps hirtus</i>	Tonnen-tierchen	17	
----------------------	-----------------	----	--

CRYPTOPHYTES

CRYPTOPHYTES

<i>Cryptomonadales</i>			
<i>Cryptomonas sp.</i>	Schlundflagellat	17	

MYZOCOA

DINOPHYTES

PERIDINIALES

<i>Peridinium sp.</i>	17	
-----------------------	----	--

OCHROPHYTES

BACILLARIOPHYCEAE – KIESELALGEN

ACHMANTHALES

<i>Achnanthyum minutissimum</i>	11	22	
---------------------------------	----	----	--

BACILLARIALES

<i>Denticula sp.</i>	22	
----------------------	----	--

<i>Nitzschia sp.</i>	Kielalge	11	
----------------------	----------	----	--

GYMBELLES

<i>Cymbella sp.</i>	Kahn-Kieselalge	22	
---------------------	-----------------	----	--

<i>Gomphonema sp.</i>	11	17 22	
-----------------------	----	-------	--

<i>Rhoicosphenia abbreviata</i>	11	
---------------------------------	----	--

FRAGILARIALES

<i>Fragilaria sp.</i>	22	
-----------------------	----	--

<i>Synedra sp.</i>	22	
--------------------	----	--

NAVICULALES

<i>Navicula sp.</i>	Schiffchen-Kieselalge	11	
---------------------	-----------------------	----	--

RHOPALDIALES

<i>Epithemia sp.</i>	17	
----------------------	----	--

CHRYSTOPHYCEAE

CHROMULINALES

<i>Dinobryon sertularia</i>	Becherbäumchen	22	
-----------------------------	----------------	----	--

OCHROMONADALES

<i>Urologena sp.</i>	22	
----------------------	----	--

FUNGI – PILZE & FLECHTEN

ASCOMYCOTA – SCHLAUCHPILZE

CANDELARIOMYCETES

<i>Candelaria concolor</i>	Leuchterflechte	11	
----------------------------	-----------------	----	--

<i>Candelariella aurella</i>	Goldfarbene Dotterflechte	02	15
------------------------------	---------------------------	----	----

<i>Candelariella vitellina</i>	Gewöhnliche Dotterflechte	02	
--------------------------------	---------------------------	----	--

<i>Candelariella xanthostigma</i>	Körnige Dotterflechte	02	11 15
-----------------------------------	-----------------------	----	-------

CONIOCYBIALES

<i>Chaenotheca brunneola</i>	Bräunliche Stecknadel	11	
------------------------------	-----------------------	----	--

<i>Chaenotheca ferruginea</i>	Rostfarbene Stecknadel	11	
-------------------------------	------------------------	----	--

DOTHIDEOMYCETES

CAPNODIALES

<i>Bispora antennata</i>	Tintenstrichpilz	04	15 21
--------------------------	------------------	----	-------

<i>Cladsporium herbarum</i>	12	25	
-----------------------------	----	----	--

<i>Mycosphaerella rubi</i>	21	
----------------------------	----	--

<i>Ramularia lysimachiae</i>	25	
------------------------------	----	--

<i>Ramularia rubella</i>	11	
--------------------------	----	--

<i>Sphaerulina quercicola</i>	21	
-------------------------------	----	--

<i>Stigmima carpophila</i>	Schrotschusskrankheit	21	
----------------------------	-----------------------	----	--

PATELLARIALES

<i>Patellaria atrata</i>	Schwarzes Hartbecherchen	21	
--------------------------	--------------------------	----	--

PEOSPORALES

<i>Epicoecium nigrum</i>	12	
--------------------------	----	--

<i>Immothia atrogana</i>	21	
--------------------------	----	--

<i>Melanomma sanguinarium</i>	Roter Rindenkohlenbeerenpilz	21	
-------------------------------	------------------------------	----	--

VENTURIA

<i>Venturia rumicis</i>	11	
-------------------------	----	--

EUROTIOMYCETES

VERRUCARIALES

<i>Verrucaria nigrescens</i>	Schwärzliche Warzenflechte	02	
------------------------------	----------------------------	----	--

LECANOROMYCETES

ACAROSPORALES

<i>Acarospora fuscata</i>	Gewöhnliche Kleinsporflechte	02	
---------------------------	------------------------------	----	--

<i>Sarcogyne clavus</i>	Keulen-Weichfruchtflechte	11	
-------------------------	---------------------------	----	--

BAEOOMYCETALES

<i>Baeomyces rufus</i>	Braune Köpfchenflechte	11	
------------------------	------------------------	----	--

<i>Placynthiella icmalea</i>	Korallen-Schwarznapfflechte	02	
------------------------------	-----------------------------	----	--

<i>Trapelia glebulosa</i>	Schollige Steinchenflechte	11	
---------------------------	----------------------------	----	--

<i>Trapelia placodioides</i>	Rissige Steinchenflechte	11	
------------------------------	--------------------------	----	--

CALICIALES

<i>Amandinea punctata</i>	Punkt-Scheibenflechte	15	
---------------------------	-----------------------	----	--

<i>Phaeophyscia chloantha</i>	15	
-------------------------------	----	--

<i>Phaeophyscia nigricans</i>	Schwärzliche Schwielenflechte	02	
-------------------------------	-------------------------------	----	--

<i>Phaeophyscia orbicularis</i>	Kreisförmige Schwielenflechte	02	
---------------------------------	-------------------------------	----	--

<i>Physcia adscendens</i>	Helmschwielenflechte	02	21
---------------------------	----------------------	----	----

<i>Physcia caesia</i>	Mauer-Schwielenflechte	02	
-----------------------	------------------------	----	--

<i>Physcia stellaris</i>	Stern-Schwielenflechte	02	
--------------------------	------------------------	----	--

<i>Physconia grisea</i>	Graue Schwielenflechte	15	
-------------------------	------------------------	----	--

<i>Physconia perisidiosa</i>	Violette Schwielenflechte	15	
------------------------------	---------------------------	----	--

LECANORALES

<i>Cladonia fimbriata</i>	Trompetenflechte	11	
---------------------------	------------------	----	--

<i>Lecania cyrtella</i>	Holunder-Lecanie	15	
-------------------------	------------------	----	--

<i>Lecanora albescens</i>	Weißle Kuchenflechte	02	11
---------------------------	----------------------	----	----

<i>Lecanora chlorotera</i>	Helle Kuchenflechte	02	11
----------------------------	---------------------	----	----

<i>Lecanora saligna</i>	Weiden-Kuchenflechte	15	
-------------------------	----------------------	----	--

<i>Lecidella elaeocharoma</i>	Olivgrüne Schwarznapfflechte	02	15
-------------------------------	------------------------------	----	----

<i>Lecidella stigmatea</i>	Fleck-Schwarznapfflechte	15	
----------------------------	--------------------------	----	--

<i>Leparia vouauxii</i>	Vouaux' Lepraflechte	11	
-------------------------	----------------------	----	--

<i>Melanelia glabrata</i>	Glatte Schüsselflechte	11	15
---------------------------	------------------------	----	----

<i>Melanohalea elegantula</i>	Zierliche Braunflechte	11	
-------------------------------	------------------------	----	--

<i>Melanohalea exasperata</i>	Spatel-Braunflechte	15	
-------------------------------	---------------------	----	--

<i>Myriolecis dispersa</i>	Becher-Krustenflechte	02	
----------------------------	-----------------------	----	--

<i>Protoblastenia rupestris</i>	Felsen-Trüpflechte	02	
---------------------------------	--------------------	----	--

<i>Protoparmeliopsis muralis</i>	Gewöhnliche Mauerflechte	02	
----------------------------------	--------------------------	----	--

<i>Punctelia subrudecta</i>	Gefleckte Punktflechte	11	
-----------------------------	------------------------	----	--

OSTROPALES

<i>Coenogonium pineti</i>	Kiefern-Krüglieflechte	11	
---------------------------	------------------------	----	--

<i>Graphis scripta</i>	Gewöhnliche Schriftflechte	11	
------------------------	----------------------------	----	--

<i>Phlyctis argena</i>	Weißle Blattenflechte	11	21
------------------------	-----------------------	----	----

PERTUSARIALES

<i>Circinaria contorta</i>	Krater-Aspicille	02	11
----------------------------	------------------	----	----

<i>Lepra albescens</i>	Zonierte Krustenflechte	02	15
------------------------	-------------------------	----	----

TELOSCHISTALES

<i>Caloplaca citrina</i>	Zitronen-Schönfleck	02	11 15
--------------------------	---------------------	----	-------

<i>Caloplaca decipiens</i>	Trügerischer Schönfleck	02	15
----------------------------	-------------------------	----	----

<i>Caloplaca holocarpa</i>	02	
----------------------------	----	--

<i>Caloplaca saxicola</i>	Mauer-Schönfleck	02	
---------------------------	------------------	----	--

<i>Calpidota teicholyta</i>	Ziegel-Schönfleck	02	15
-----------------------------	-------------------	----	----

<i>Caloplaca variabilis</i>	Variabler Schönfleck	02	
-----------------------------	----------------------	----	--

<i>Polycaulonia polycarpa</i>	Vielfrüchtige Gelbflechte	02	
-------------------------------	---------------------------	----	--

<i>Xanthoria elegans</i>	Zierliche Gelbflechte	02	15
--------------------------	-----------------------	----	----

<i>Xanthoria parietina</i>	Wand-Gelbflechte	02	15 21
----------------------------	------------------	----	-------

UMBILICARIALES

<i>Hypocenomyces scalaris</i>	Hochklappende Schuppenflechte	11	
-------------------------------	-------------------------------	----	--

LEOTIOMYCETES

ERYSIPHALES

<i>Blumeria graminis</i>	11	21	
--------------------------	----	----	--

<i>Erysiphe alphitoides</i>	Eichenmehltau	04	11 12 21
-----------------------------	---------------	----	----------

<i>Erysiphe corylacearum</i>	25	
------------------------------	----	--

<i>Erysiphe howeana</i>	25	
-------------------------	----	--

<i>Erysiphe triflorum</i>	12	
---------------------------	----	--

<i>Erysiphe viburni</i>	25	
-------------------------	----	--

<i>Golovinomyces sordidus</i>	12	
-------------------------------	----	--

<i>Neosorybia galeopsidis</i>	11	
-------------------------------	----	--

<i>Podosphaera aphanis</i>	11	
----------------------------	----	--

<i>Sphaerotheca pannosa</i>	25	
-----------------------------	----	--

RHYTISMATALES

<i>Ascodiachaena rugosa</i>	Buchen-Rindenschorf	11	21
-----------------------------	---------------------	----	----

SORDARIOMYCETES

DIAPORTHALES

<i>Neomassarionella juglandis</i>	21	
-----------------------------------	----	--

HYPONOMEALES – KRUSTENKUGELPILZARTIGE

<i>Dialonectria episphaeria</i>	Aufsitzender Pustelpilz	21	
---------------------------------	-------------------------	----	--

<i>Trichoderma sp.</i>	11	
------------------------	----	--

XYLARIALES – HOLZKEULENARTIGE

<i>Bisogniauxia marginata</i>	Gerandeter Rindenkugelpilz	11	
-------------------------------	----------------------------	----	--

<i>Bisogniauxia nummularia</i>	Rotbuchen-Rindenkugelpilz	04	11
--------------------------------	---------------------------	----	----

<i>Diatrype bullata</i>	21	
-------------------------	----	--

<i>Diatrype decorticata</i>	04	11 21	
-----------------------------	----	-------	--

<i>Diatrypella quercina</i>	Eichen-Eckenscheibchen	04	11 21
-----------------------------	------------------------	----	-------

<i>Eutypa spinosa</i>	Stacheliger Krustenkugelpilz	04	11
-----------------------	------------------------------	----	----

<i>Hypoxylon fragiforme</i>	Rötliche Kohlenbeere	04	11
-----------------------------	----------------------	----	----

<i>Hypoxylon fuscum</i>	Rotbraune Kohlenbeere	21	
-------------------------	-----------------------	----	--

<i>Jactrogersella cohaerens</i>	Zusammengedrückte Kohlenbeere	04	11 15 21
---------------------------------	-------------------------------	----	----------

<i>Kretzschmaria deusta</i>	Brandiger Krustenpilz	04	11 21 22
-----------------------------	-----------------------	----	----------

<i>Melogramma campyloporum</i>	Mondsichelsporiges Krustenscheibchen	04	11 22
--------------------------------	--------------------------------------	----	-------

<i>Nemanja chestersii</i>	21	
---------------------------	----	--

<i>Xylaria polymorpha</i>	Vielgestaltige Holzkeule	04	
---------------------------	--------------------------	----	--

BASIDIOMYCOTA – STÄNDERPILZE

AGARICOMYCETES

<

Zygnematomyceae									19 25 26 27
Zygnematales – Jochalgen									13 14 18 25
<i>Cosmarium</i> sp.	22								13
<i>Spirogyra</i> sp.	22	Schraubenalge							25
<i>Staurastrum</i> sp.	22								05 12 14 15 25
CHLOROPHYTA – GRÜNALGEN									
Chlorophyceae									
Chaetophorales									
<i>Aphanochaete</i> sp.	22								03 06 11 13 15 27
<i>Gongrosira incrustans</i>	11								07 13 15
<i>Stigeoclonium</i> sp.	17								13 25
Oedogoniales									
<i>Oedogonium</i> sp.	17 22								03 06 11 13 14 15 18 19 21 25 27
Sphaeroleales									
<i>Eutetramorus</i> sp.	22								03 06 11 13 15 18 27
<i>Kirchneriella</i> sp.	22								13 15
<i>Pediastrum boryanum</i>	22	Warziges Zackenrädchen							06 07 11 13 14 15 20 21 25 27
Ulvophyceae									
Cladophorales									
<i>Cladophora</i> sp.	22	Astalge							04 05 11 13 15
RHODOPHYTA – ROTALGEN									
Florideophyceae									
Batrachospermales									
<i>Batrachospermum</i> sp.	11								03 04 13 14
TRACHEOPHYTA – GEFÄSSPFLANZEN									
Liliopsida – Einkeimblättrige									
<i>Agrostis capillaris</i>		Rot-Straußgras	03 06 13 14 15 21 25 27						
<i>Agrostis stolonifera</i>	03 13	Kriech-Straußgras							
<i>Allium carinatum</i>	15	Kiel-Lauch							
<i>Allium oleraceum</i>	15	Glocken-Lauch							
<i>Allium scorodoprasum</i>	25	Schlangen-Lauch							
<i>Allium ursinum</i>	15	Bär-Lauch							
<i>Allium vineale</i>	06 13	Weinberg-Lauch	06 13 19 20						
<i>Alopecurus pratensis</i>	25 26 27	Wiesen-Fuchsschwanzgras	06 13 19 20						
<i>Alopecurus pratensis s. str.</i>	18	Gewöhnliches Wiesen-Fuchsschwanzgras	18						
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	06 07 11 13 14 15 18 19 20 24 25 26 27	Wiesen-Ruchgras	06 07 11 13 14 15 18 19						
<i>Arrhenatherum elatius</i>	06 07 11 13 14 15 18 19 20 25 26 27	Glatthafer	06 07 11 13 14 15 18 19 20 25 26 27						
<i>Avenella flexuosa</i>	04 11 15 21	Draht-Schmiele	04 11 15 21						
<i>Avenula pubescens</i>	03 06 07 13 14 15 18 19	Flaum-Wiesenhafer	03 06 07 13 14 15 18 19						
<i>Brachypodium pinnatum</i>	03 04 06 13 14 15	Fieder-Zwenke	03 04 06 13 14 15						
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	03 04 14 15	Wald-Zwenke	03 04 14 15						
<i>Briza media</i>	04 07 13 15 18 19 20	Mittel-Zittergras	04 07 13 15 18 19 20						
<i>Bromus benekenii</i>	04 06	Kleine Wald-Trespe	04 06						
<i>Bromus erectus</i>	04 06 07 13 14 15 18	Aufrecht-Trespe	04 06 07 13 14 15 18						

<i>Festuca rupicola</i>	Eigentlicher Furchen-Schwinkel	06 11 13 15							
		19 26 27							
<i>Glyceria declinata</i>	Blaugrünes Schwadengras	03							
<i>Glyceria nemoralis</i>		18							
<i>Glyceria notata</i>	Falt-Schwadengras	13 18							
<i>Holcus lanatus</i>	Samt-Hornigras	03 06 07 11 13 14 15							
		18 19 20 24 25 26 27							
<i>Hordeum murinum</i>	Mäuse-Gerst	12 15							
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	02 25							
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Simse	13							
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Simse	13							
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	03 11 13 18 27							
<i>Juncus filiformis</i>	Faden-Simse	21							
<i>Juncus inflexus</i>	Grau-Simse	03 13 27							
<i>Koeleria macrantha</i>	Steppen-Schillergras	15							
<i>Lolium multiflorum</i>	Italien-Raygras	03 15 18							
<i>Lolium perenne</i>	Dauer-Lolch	13 14 15							
<i>Luzula campestris</i>	Wiesen-Hainsimse	06 07 14 15 19 25 26 27							
<i>Luzula divulgata</i>	Schlang-Hainsimse	15							
<i>Luzula luzuloides</i>	Weiß-Hainsimse	04 11 21							
<i>Luzula multiflora s. str.</i>	Vielflüchtige Hainsimse	11							
<i>Maianthemum bifolium</i>	Schattenblümchen	04 11							
<i>Melica nutans</i>	Nickend-Perlgras	04 15							
<i>Molinia arundinacea</i>	Groß-Pfeifengras	18							
<i>Molinia caerulea</i>	Klein-Pfeifengras	13							
<i>Nardus stricta</i>	Bürling	20							
<i>Neottia ovata</i>	Groß-Zweiblatt	14 15							
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	02							
<i>Phleum bertolonii</i>	Zwiebel-Lieschgras	15 27							
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	03 06 12 13 14 15							
		18 20 25 27							
<i>Phragmites australis</i>	Europa-Schilf	11							
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblatt-Rispe	06 07 13 14 15 19							
		20 25 26 27							
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras	13 15							
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispe	12							
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispe	02 04 11 13 15 21 27							
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispe	02 06 12 15 18 25 27							
<i>Poa trivialis</i>	Graben-Rispe	02 11 13 14 15 18							
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Wald-Weißwurz	04 11 13 15 21							
<i>Polygonatum odoratum</i>	Duft-Weißwurz	04							
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnlich-Waldbinse	18 21							
<i>Sesleria uliginosa</i>	Sumpf-Blaugras	13							
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	06 07 13 14 15 18 20							
		25 26 27							
Magnoliopsida – Zweikeimblättrige									
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	04 11 13 15 18 21 25							
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	04 12 15							
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	04 11 13 14 15 17 18 21 25							

<i>Achillea collina</i>	Hügel-Echt-Schafgarbe	05 25							
<i>Achillea millefolium agg.</i>	Artengruppe Gemeine Schafgarbe	07 11 13							
		14 15 18 20 25 26 27							
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geißfuß	04 11 12 13 14 15 18 20 21 25 27							
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Balkan-Roskastanie	13							
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echt-Ödemnig	04 07 13							
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	04 06 11 13 15 17 20 25 27							
<i>Alchemilla sp.</i>	Frauenmantel	15 18							
<i>Alchemilla vulgaris agg.</i>	Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel	11 19 20 25 27							
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut	03 11 15 25							
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	13 15							
<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	13							
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	04 11 13 15							
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelb-Windröschen	15 21							
<i>Anthemis arvensis</i>	Acker-Hundskamille	03							
<i>Anthemis austriaca</i>	Österreich-Hundskamille	25							
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	18							
<i>Antyllus vulgaris</i>	Echt-Wundklee	15							
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnlich-Akelei	04 15							
<i>Arctium lappa</i>	Groß-Klette	03 04 14 15							
<i>Artemisia vulgaris</i>	Echt-Beifuß	03 04 12 13 25							
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süß-Tragant	04 11 15							
<i>Bellis perennis</i>	Gewöhnlich-Gänseblümchen	12 15 18							
<i>Betonica officinalis</i>	Echt-Betonie	07 11 13 14 15 18 19 20 25 27							
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	04 11 15 21							
<i>Betula sp.</i>	Birke	11							
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	07 11 27							
<i>Calystegia sepium</i>	Echt-Zaunwinde	03 11 12 14 18 20 25 27							
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	15 25							
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	06 07 11 13							
		14 15 18 19 20 24 25 26 27							
<i>Campanula persicifolia</i>	Wald-Glockenblume	04 11 15 24 25							
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	15							
<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	13 15							
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnlich-Hirtentäschel	13							
<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	04 11 15 21							
<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut	11							
<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	11 21							
<i>Cardus acanthoides</i>	Weg-Ringdistel	15							
<i>Carlina acaulis</i>	Groß-Eberwurz	15							
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	04 06 11 13 15 18 21 25							
<i>Castanea sativa</i>	Europa-Edelkastanie	11							
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	07 13 14 15 18 20 25 27							
<i>Centaurium erythraea</i>	Echtes Tausendguldenkraut	06							
<i>Centranthus ruber</i>	Rote Spornblume	12							
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnlich-Hornkraut	06 11 13 14 15 18							
		19 20 25 26 27							
<i>Chaerophyllum aromaticum</i>	Duft-Kälberkopf	11 15							
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Beharter Kälberkopf	25							

<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkopf	25							
<i>Chamaecytisus supinus</i>	Kopf-Zwerggeißklee	07 15 27							
<i>Cheilonidion majus</i>	Schöllkraut	11 12							
<i>Chenopodium album</i>	Weiß-Gänsefuß	13 15							
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnlich-Wegwarte	12							
<i>Circaea lutetiana</i>	Wald-Hexenkraut	04 06 11 21							
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	03 04 05							
		11 13 14 15 18 21 25							
<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollkopf-Kratzdistel	13							
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	15 18 25 27							
<i>Cirsium vulgare</i>	Langen-Kratzdistel	03 05 12 13 14							
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	04 11 12 13 14 15 21 25							
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	03 06 11							
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	03 05 13 14 15 18 27							
<i>Cornus sanguinea</i>	Rot-Hartriegel	04 06 11 13 14 15 17 18 21							
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlich-Haselnuss	04 06 11 13 14 15 18 21							
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	04 15							
<i>Crataegus monogyna</i>	Einkern-Weißdorn	04 06 11 13 15 18 21							
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	03 06 12 13 14 15 18 19 20 25							
<i>Crepis capillaris</i>	Grün-Pippau	15							
<i>Cruciana laevipes</i>	Wiesen-Kreuzlabkraut	05 06 07 11							
		13 14 15 25 27							
<i>Cyclamen purpurascens</i>	Alpen-Zyklame	11							
<i>Daucus carota</i>	Möhre	06 07 12 13 14 15 27							
<i>Deutzia sp.</i>	Deutzie	21							
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Eigentliche								

<i>Impatiens parviflora</i>	Klein-Springkraut	04 11 13 14 15 18 21
<i>Juglans regia</i>	Echt-Walnuss	04 11 13 14 15 18 21 25
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	02 06 07 11 13
		14 15 18 24 25 26 27
<i>Knautia drymeia</i>	Ungarn-Witwenblume	03 04 11 13 15
		18 19 20 25
<i>Laburnum anagyroides</i>	Gewöhnlich-Goldregen	11
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	05 12 13
<i>Lamium galeobdolon</i> ssp. <i>montanum</i>	Berg-Goldnessel	04 11 15 21
<i>Lamium maculatum</i>	Groß-Taubnessel	12 15
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	02 03 11 21
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarz-Platterbse	13 15
<i>Lathyrus pannonicus</i>	Pannonisch-Platterbse	06
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	03 06 07 11 13 14
		15 18 19 20 25 26 27
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Leuenzahn	06
<i>Leontodon hispidus</i>	Gewöhnlich-Nickleuenzahn	13 14 15 18
		19 20 25 26 27
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Große Wiesen-Margerite	06 07 13 14
<i>Leucanthemum vulgare</i> agg.	Artengruppe Magerwiesen-Margerite	11 14
		15 18 19 25 26 27
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlich-Liguster	04 11 13 15 21 25
<i>Lotus corniculatus</i>	Wiesen-Hornklee	06 07 13 14 15 18
		19 20 25 26 27
<i>Lotus corniculatus</i> s.str.	Wiesen-Hornklee	03 06 12 13 14 15 18 25 27
<i>Lupinus sp.</i>	Lupine	11
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	06 07 15 27
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlich-Wolfsfuß	11
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich	04 06 11
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	02 06 11 13 14 15 18 19
		20 21 25 27
<i>Lysimachia punctata</i>	Punkte-Gilbweiderich	04 06 11 15 25
<i>Lysimachia sp.</i>	Gilbweiderich	11 15 17
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	11 15 21 25 27
<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnlich-Mahonie	11 13
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Äpfel	14 15
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	15
<i>Medicago lupulina</i>	Möpsen-Schneckenklee	02 12 13 14 15
		18 25 26 27
<i>Medicago x varia</i>	Bunt-Luzerne	02 13
<i>Melampyrum pratense</i>	Gewöhnlich-Wachtelweizen	11 21
<i>Melilotus officinalis</i>	Echt-Steinklee	02 04
<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt	11 21
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze	02 03 11 15
<i>Microthymum minus</i> s.str.	Gewöhnlich-Klaffmund	13
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinen-Nabelmiere	11
<i>Mycelis muralis</i>	Mauer-Lattich	04 11 15 21
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht	03
<i>Oenothera biennis</i>	Gemeine Nachtkerze	05
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Gewöhnlich-Espartette	12 14 15 18

<i>Ononis spinosa</i> s.str.	Dorn-Hauhechel	04 15
<i>Ononis spinosa</i> ssp. <i>spinosa</i>	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	13 14
<i>Origanum vulgare</i>	Echt-Dost	25
<i>Orobanchae gracilis</i>	Blutrot-Sommerwurz	15
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	04 11 15 21
<i>Oxalis stricta</i>	Aufrecht-Sauerklee	03
<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnlich-Jungfernrebe	03 04 15 18
<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	Selbstkleiternde Jungfernrebe	11
<i>Pastinaca sativa</i>	Echt-Pastinak	18
<i>Phytolacca spicata</i>	Ähren-Teufelskralle	11 15 17
<i>Pimpinella major</i>	Groß-Bibernelle	07 11 13 14 18
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Klein-Bibernelle	07
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	02 03 06 07 11 12
		13 14 15 18 19 20 25 27
<i>Plantago major</i>	Groß-Wegerich	13 15
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	13 18
<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume	14 26
<i>Polygala vulgaris</i>	Wiesen-Kreuzblume	07 11 15
<i>Polygonum aviculare</i>	Gewöhnlich-Vogelknöterich (iwS)	12
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	04 06 07 11 13 15 21 25
<i>Portulaca oleracea</i>	Gemüse-Portulak	12
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	05 12 15 18 25
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	06 07 15 25 27
<i>Potentilla reptans</i>	Kriech-Fingerkraut	02 13 14 15 20 25
<i>Prenanthes purpurea</i>	Hasenlattich	11
<i>Primula acaulis</i>	Erd-Primel	11 15
<i>Primula elatior</i> s.str.	Gewöhnliche Wald-Primel	04
<i>Primula veris</i>	Frühlings-Himmelschlüssel	04 13 14 15
		19 25 27
<i>Prunella vulgaris</i>	Klein-Brunelle	04 06 11 18
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	04 11 13 15 18 21 25
<i>Prunus cerasifera</i>	Kirschpflaume	15 21
<i>Prunus padus</i>	Echt-Traubenkirsche	04 11 13 15 17
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehdorn	03 04 13 15 18
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echt-Lungenkraut	04 11 15 21
<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	14 15
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	04 07 11 13 14 15 18 21
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	04 11 13 15 E
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	04 15 21 25
<i>Ranunculus acris</i>	Scharf-Hahnenfuß	03 06 11 13 14 15 18
		19 20 25 26 27
<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	25
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß	06 07 13 14 15 18
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Woll-Hahnenfuß	21
<i>Ranunculus polyanthemus</i> s.str.		
	Vielblüten-Hahnenfuß	18
<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	04 06 11 12 14 15
		18 19 20 25 27
<i>Reseda lutea</i>	Ruderal-Resede	13
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlich-Kreuzdorn	13

<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Zotten-Klappertopf	13
<i>Rhinanthus minor</i>	Klein-Klappertopf	13 14 15 19 20 26 27
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	21
<i>Robinia pseudacacia</i>	Gewöhnlich-Robinie	02 11 13 15 18 21
<i>Rosa arvensis</i>	Liege-Rose	04 06 14 15
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	11 13 14 15 18 21 25
<i>Rosa multiflora</i>	Büschel-Rose	18
<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	04 14 15 18 21 25 27
<i>Rubus canescens</i>	Filz-Brombeere	18
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	04 11 13 14 15 21
<i>Rubus idaeus</i>	(Echte) Himbeere	11 15 18 21 25
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	06 07 11 13 14
		15 18 20 25 26 27
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	25 27
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer	18
<i>Rumex crispus</i>	Kraus-Ampfer	04 06 12 18
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbblatt-Ampfer	03 06 11 12 15 18
		20 21 25 27
<i>Rumex sanguineus</i>	Hain-Ampfer	18
<i>Sagina procumbens</i>	Liege-Mastkraut	12
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	11 15 21
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	04 11 15
<i>Salvia nemorosa</i>	Hain-Salbei	13
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	13 14 18
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	04 11 13 14 15 17 18 21
<i>Sambucus sp.</i>	Holunder	15
<i>Sanguisorba minor</i>	Klein-Wiesenknopf	03 15
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Groß-Wiesenknopf	13 14 15 18 20 25
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel	11
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	04 11 15
<i>Securigera varia</i>	Gewöhnlich-Buntkronwicke	11 14 15 21
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelsilge	11 15 26
<i>Silene nutans</i>	Nickend-Leimkraut	07 27
<i>Silene vulgaris</i>	Blasen-Leimkraut	05 12 13
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Stadt-Rauke	12
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	13
<i>Solidago canadensis</i>	Kanada-Goldrute	04 13 15
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	11 14 15
<i>Sonchus asper</i>	Dorn-Gänsedistel	13
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	11 18
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	11 15
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	11 21
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	03 06 13 14 15 18 27
<i>Stellaria holostea</i>	Groß-Sternmiere	04
<i>Stellaria media</i> s.str.	Gewöhnliche Vogel-Sternmiere	11 13 25
<i>Symphytum officinale</i>	Echt-Beinwell	15
<i>Symphytum sp.</i>	Beinwell	17
<i>Syringa vulgaris</i>	Gewöhnlich-Flieder	04 21 25 27
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn	03 12
		13 14 15 18 21 25

<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	Wiesen-Löwenzahn	14
<i>Thymus odoratissimus</i>	Österreich-Ouendel	19
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	15
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	11 15 25
<i>Tragopogon orientalis</i>	Großer Wiesen-Bocksbart	03 13 14 15 18 19 25
<i>Trifolium alpestre</i>	Hügel-Klee	15
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	15
<i>Trifolium dubium</i>	Faden-Klee	06 13 14 15
<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee	03
<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	02 03 04 06 11 15 25
<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee	06 14 15 19 20 21 25 27
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	03 06 07 12 13 14 15 18
		19 20 24 25 26 27
<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	06 11 13 14 15 18 25 27
<i>Trifolium rubens</i>	Fuchs-Klee	12
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlos-Ruderalkamille	03
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	11
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	13
<i>Ulmus minor</i>	Feldulme	04
<i>Urtica dioica</i>	Groß-Brennnessel	02 04 11 13 14 15 18 21 25
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	11 21
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpff-Baldrian	13
<i>Valeriana officinalis</i> s.str.	Breitblatt-Arznei-Baldrian	18
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	13
<i>Veronica beccabunga</i>	Bach-Ehrenpreis	03 13 14 15
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	06 07 11
		13 14 15 18 20 25 27
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis	11
<i>Veronica officinalis</i>	Echt-Ehrenpreis	02 06 11 15 21 27
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblatt-Wicke	14 15
<i>Vicia cracca</i>	(Gewöhnliche) Vogel-Wicke	06 11 12 13 14 15
		18 19 20 25 27
<i>Vicia hirsuta</i>	Zweisamen-Wicke	13
<i>Vicia lutea</i>	Gelbe Wicke	03
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	03 11 13 14 15 18 20 25 27
<i>Vicia tenuifolia</i>	Feinblatt-Vogel-Wicke	04 06 13
<i>Vinca minor</i>	Klein-Immergrün	04 11 15 21
<i>Viola cf. mirabilis</i>	Wunder-Veilchen	21
<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen	13 14
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	04 11 15
<i>Viola reichenbachiana/triviana</i>	Wald-/Hain-Veilchen	21
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	11
<i>Viola suaveolens</i>	Hecken-Veilchen	11
<i>Viscaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Pechnelke	11 27
<i>Viscum album</i> ssp. <i>album</i>	Laubholz-Mistel	13 14 15
<i>Viscum laxum</i> ssp. <i>laxum</i>	Kiefern-Mistel	11
<i>Vitis vinifera</i>	Weinrebe	21
Pinopsida – Nadelhölzer		
<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	04 11 15 21
<i>Larix decidua</i>	Lärche	11 21

<i>Picea abies</i>	Gewöhnlich-Fichte	04 11 15 21
<i>Pinus sylvestris</i>	Rot-Föhre	04 11 21
<i>Taxus baccata</i>	Europa-Eibe	11
<i>Thuja orientalis</i>	Orient-Lebensbaum	15
Polypodiopsida – Echte Farne		
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarne	11 15 21
<i>Dryopteris carthusiana</i> s.str.	Klein-Dornfarne	21
<i>Dryopteris dilatata</i>	Breiter Wurmfarne	11
<i>Dryopteris filix-mas</i> s.str.	Echt-Wurmfarne	11 15 21
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	03 11 13 14 15 25 27
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpff-Schachtelhalm	18
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	18 21
<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	21
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarne	11 21 27
PROTOZOA – PROTOZOEN		
AMOEBOZOA		
<i>Lobosa</i>		
Arcellinida		
<i>Centropyx sp.</i>		17
MYCETOZOA – SCHLEIMPILOTZ		
<i>Myxomycetes</i>		
Cribariales		
<i>Lycogala epidendrum</i>	Blutmilchpilz	11 21 22
Physarales		
<i>Fuligo septica</i>	Gelbe Lohblüte	04 11 21 22
Stemonitales		
<i>Stemonitis axifera</i>	Gemeines Fadenkeulchen	11 21
<i>Stemonitis splendens</i>	Schopf-Schleimpilz	04
Trichiales		
<i>Metatrichia vesparium</i>	Wespennest	11
Protosteliomyxetes		
Ceratiomyxales		
<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i>	Geweihförmiger Schleimpilz	11

BUCH- UND WEBTIPPS

Hier finden Sie eine kleine Auswahl an interessanten Büchern und Websites zu verschiedenen Tier- und Pflanzengruppen mit zahlreichen Bildern und spannenden Details.

Buchtipps:

- Bellmann: Der Kosmos Insektenführer, 2018. ISBN: 978-3440155288
Bellmann: Bienen, Wespen, Ameisen: Staatenbildende Insekten Mitteleuropas, 2017. ISBN: 978-3440146675
Bellmann: Der Kosmos Libellenführer: Alle Arten Mitteleuropas, 2022. ISBN 978-3440167625
Bellmann: Der Kosmos Heuschreckenführer: Die Heuschrecken Mitteleuropas und die wichtigsten Arten Südeuropas, 2019. ISBN 978-3440153048
Bellmann: Der Kosmos Schmetterlingsführer. Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen, 2016. ISBN 978-3440146187
Dietz, Nill, Kiefer: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, 2016. ISBN 978-3440146002
Geniez, Gruber: Die Schlangen Europas: Schlangenarten Europas, Nordafrikas und des Mittleren Orients, 2017. ISBN 978-3440114766
Helb, Harde: Der Kosmos Käferführer: Die Käfer Mitteleuropas, 2021. ISBN 978-3440167595
Kwet: Reptilien und Amphibien Europas, 2022. ISBN 978-3440167557
Kunz et al.: Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, 2011. ISBN 978-3939202028
Lüder: Grundkurs Pilzbestimmung: Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, 2020. ISBN 978-3494018596
Svensson et al.: Der Kosmos Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, 2017. ISBN 978-3440156353
Strebler, Kräuter: Das Leben im Wassertropfen: Mikroflora und Mikrofauna des Süßwassers, 2018. ISBN 978-3440156940
Österreich-spezifisch: Cabela et al.: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, 2001. ISBN: 3-85457-586-6
Umweltbundesamt Fischer et al.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol, 2008. ISBN 978-3854741879 (Bestimmungsbuch ohne Bilder!)
- Hauer: Fische, Krebsse, Muscheln in heimischen Seen und Flüssen, 2020. ISBN 978-3702018979

- Raab et al.: Libellen Österreichs, 2007. ISBN 978-3211338568
Vitek et al.: Wiens Pflanzenwelt, 2017. ISBN 978-3903096196
Wichmann et al.: Die Vogelwelt Wiens: Atlas der Brutvögel, 2009. ISBN 978-3902421371
Zuna-Kratky et al.: Die Heuschrecken Österreichs, 2017. ISBN 978-3854743309
Holzner et al.: Ökologische Flora Niederösterreichs, Band 1–4, 2013–2015

Webtipps:

- www.bpwww.at (alle Infos zum Biosphärenpark Wienerwald, dem Tag der Artenvielfalt und zahlreichen weiteren Projekten und Aktivitäten)
www.schmetterling-raupe.de (Bestimmungsseite v.a. für auffällige Schmetterlingsarten und Raupen)
www.lepiforum.de (umfangreiches Forum zur Bestimmung von Groß- und Klein-Schmetterlingen und ihrer Stadien, viele Fotos)
www.schmetterlinge.at (Fotos zahlreicher Schmetterlinge und Raupen)
www.orthoptera.at (alle heimischen Heuschrecken, Fundmeldungen möglich)
<http://www.oegef.at> (Website der Gesellschaft für Entomofaunistik Österreich)
www.wildbienen.info
www.wildbienen.de
www.wildbienen-kataster.de
www.koleopterologie.de (Käferforum, umfangreiche Foto-Galerien mit Artensuche zu Käfern und Wanzen)
www.kerbtier.de (Fotosuche zu Käfern)
www.fledermausschutz.at
www.herpetofauna.at (alle heimischen Amphibien und Reptilien, Fundmeldungen möglich)
www.fischartenatlas.de (Infos und Verbreitungskarten auch für Österreich)
www.weichtiere.at (Fotos und Infos zu heimischen Schnecken und Muscheln)
flora.nhm-wien.ac.at (Fotos heimischer Pflanzen)
www.moose-deutschland.de
<https://www.univie.ac.at/oemykges/> (Website der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft)
wiki.spinnen-forum.de (Spinnentiere Europas)
<https://www.inaturalist.org/> (Plattform für Fundmeldungen)

IMPRESSUM

Wir danken allen Partnerorganisationen für die hervorragende Zusammenarbeit beim Tag der Artenvielfalt 2021 in Eichgraben:

ABOL – Österreichische DNA-Barcoding-Initiative Austrian Barcode of Life, Biosphärenpark-BildungspartnerInnen, Gemeinde Eichgraben, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich (KFFO), Österreichische Bundesforste, Verein Umweltspürnasen

Redaktion: Johanna Scheibelhofer

Bearbeitung Artenliste: Sabrina Eidingner, Wolfgang Schranz

AutorInnen Texte: Christian Apschner, Peter Buchner, Michael Duda, Irmgard Greilhuber, Harald Gross, Werner Reitmeier, Michael Schagerl, Johanna Scheibelhofer, Sabine Schoder, Lorin Timaeus

BildautorInnen: Thomas Bardorf/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S28: 3), J. Bohdal/NaturfotoCZ (S17: 14), Harald Brenner/BPWW (S24: 1), Peter Buchner (S16: 3; S42: 7; S43: 8, 10, 11, 12, 13, 14), Katharina Bürger (S32: 1, 2, 4; S33: 6, 8, 9), Michael Duda (S12: 6; S38: 3), Fotonatur.de Steffen Schellhorn (S39: 8), Gernot Friebes (S28: 5), Marc Graf/BPWW (S9), Irmgard Greilhuber/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S13: 12; S28: 2; S29: 6, 9, 11), Andreas Haselböck (S12: 4; S42: 6; S48: 1, 6; S51: 1, 3, 10), Thomas Hochebner (S13: 11; S34: 3, 5; S35: 14), Christian Komposch (S55: 1), Erich Kucs (S34: 1, 6, 7), Gernot Kunz (S38: 6; S49: 10; S51: 7; S55: 2), Ines Lemberger/BPWW (S24: 3), Marktgemeinde Eichgraben (S3: 1), Norbert Novak/BPWW (Cover hinten, S3: 2, S4; S5; S6; S7; S14; S15: 1, 7; S18; S23; S25: 15), Harald Pernkopf/BPWW (S37: 3), Guido Reiter (S12: 8), Werner Reitmeier (S46: 2, 3), Christoph Riegler/www.herpetofauna.at (S36: 1), Christoph Roland (S35: 11), Michael Schagerl (S27: 2, 3, 4, 5, 6), Johanna Scheibelhofer/BPWW (Cover vorne, S15: 2; S26: 2), Tobias Schernhammer (S13: 10), Karim Strohnriegl (S45: 10), Roman Türk (S30: 1), Gernot Waiss/ÖBF (S26: 7), Sylvia Vanzenböck (S10; 7; S16: 1; S44: 3), Stefan Wegleitner (S32: 3, 5; S33: 7), Weinfrenz (S2), Heinz Wiesbauer (S45: 9), Wildlife.Media/Rotheneder (S10: 2; S12: 2, 7; S13: 9; S15: 4; S16: 8; S20: 5; S21: 11; S22: 1, 2, 6; S34: 2, 4; S35: 8, 9, 10, 12, 13, 15; S37: 2, 4, 5, 6, 7; S41: 1, 2, 3; S42: 2; S45: 11; S47: 10; S49: 7; S52: 2, S53: 7; S54: 1), Oliver Zweidick (S19: 3, 4), **Inaturalist.com: CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)**: Alexis (S55: 5), Atilla Oláh (S19: 1), Barry Walter (S12: 3), Dariusz Baużys (S54: 3), David Sandler (S24: 6), Karim Strohnriegl (S12: 5), Iugachev_vitaly (S52: 3), Michael Knapp (S51: 4), Patrick Hacker (S15: 3, 6; S26: 4), Tina Ellegaard Poulsen (S55: 3), **CC BY-NC (https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)**: aga-ma (S17: 15), Andrey Ponomarev (S21: 10; S43: 9), artomaatta (S51: 2), austriansteve (S13: 16), Babette Köhler (S11: 11), Bo Valeur (S51: 8), bsteer (S53: 8), coleiche (S13: 17), cordycep (S17: 10), dallenstein (S39: 9), Dean Zagorac (S21: 6), Dina Nesterkova (S25: 14), Dorine Post (S49: 11), einhornkuecken (S10: 6), elbebibber (S52: 1), ethancronson (S31: 10), Felix Riegel (S13: 15; S21: 7; S48: 4), François-Xavier Taxil (S20: 4), frank007 (S44: 7), Henrik Sondergaard (S16: 4), Irena Hrovat Mujčinović (S38: 1), Jakob Fahr (S41: 6), Jim Walker (S27: 1), John H. Bratton (S39: 13), Julien Bottinelli (S19: 6; S49: 8), Katy Wang (S29: 8), Kim Falck (S20: 2), Kostas Zontanos (S45: 12), kristinasefc (S19: 5), Lana Schofield (S21: 8), Marie Lou Legrand (S20: 3), Marion Metzger (S17: 12), Max Mudie (S31: 8), Michal Brzeziński (S13: 13), Mike (S24: 8), Mirko Tomasi (S10: 3), Nadja Baumgartner (S51: 6), Nikolai Vladimirov (S21: 9; S41: 5; S49: 12), Oliver

Drescher (S39: 10), Paul Bowyer (S45: 8), Per Hoffmann Olsen (S17: 13; S48: 2), Piotr Lukasik (S25: 12), raedwulf68 (S11: 9), Shamil Murtazin (S16: 2), simondenis142857 (S16: 5), Stela Beatrice (S10: 4), Susan Elliott (S29: 7), sylvester_k (S44: 5), Tamás Klózer (S11: 13), Tomáš Čejka (S38: 2), Tomas Thorvaldsen (S38: 4), Vladimir Bryukhov (S15: 5; S28: 1; S47: 5; S51: 9; S54: 2; S55: 4), Vytautas (S29: 10), waldier (S39: 11), Wolfgang Bacher (S44: 2), Wolfgang Bettghofer (S29: 12), **Илья Орлов (S44: 1)**, **CC BY-NC-ND (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)**: Allan Hopkins (S54: 5), Jonathan Frank (S13: 14), Ralph Martin (S44: 6); **CC BY-NC-SA (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)**: Ahmed Mujčinović (S25: 11), Anne SORBES (S48: 5), Dr. Jochen Schwarz (S22: 3), Martin Fowler (S24: 10), Pekka Malinen (S38: 5), Ramunė Vakarė (S39: 7), Sarah Gregg (S51: 11); **CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)**: Emanuele Santarelli (S19: 2), Gilles San Martin (S17: 11; S44: 4; S48: 3; S51: 5), Rand Workman (S28: 4); **mushroomobserver.org: CC BY-SA 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)**: Chris Parrish (S30: 6), Nastasia Noell (S30: 4), zaca (S30: 2, 3, 5; S31: 11); **Wikimedia Commons: CC BY 2.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/)**: Martin Cooper (S17: 16); **CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)**: Robert Flogaus-Faust (S42: 4); **CC BY-SA 2.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/)**: Gilles San Martin (S16: 7; S46: 1, 4; S47: 6, 7, 8, 9), Miika Silverberg (S25: 13), xulescu_g (S12: 1); **CC BY-SA 2.0 de (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en)**: Holger Gröschl (S53: 6), Jörg Hempel (S54: 4); **CC BY-SA 2.5 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/)**: André Karwath (S40: 4), Andreas Trepte (S11: 12), Bernd Haynold (S24: 7), Friedrich Böhringer (S40: 1); **CC BY-SA 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)**: Aiwok (S10: 1), Alexander Mrkvicka (S39: 12), Christian Fischer (S25: 19), Fornax (S24: 2), Fred Gruber (Gottfrieding) (S31: 9), Hans Hillewaert (S10: 8; S26: 6), Hedwig Storch (S40: 3; S41: 4), Michael Gasperl (Migas) (S31: 7), Paul Whippley (S22: 5), Stefan lefner (S25: 16), Zeynel Cebeci (S42: 1); **CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)**: 5snake5 (S42: 5), Andreas Eichler (S20: 1; S52: 5), Charles J. Sharp (S22: 4; S52: 4), Gilles San Martin (S16: 9), Matthias Sülßen (S21: 12), Roman Eisele (S11: 14), Siga (S49: 9), Stefan.lefner (S10: 5; S11: 10; S16: 6; S24: 4, 5; S26: 1, 3); **CC0 (https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en)**: Anna N Chapman (S42: 3), AnRo002 (S25: 17), Francisco Welter-Schulte (S40: 2), Hermann Schachner (S25: 18; S26: 5), Stephen James McWilliam (S24: 9)

Herausgeberin: Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, 2023

Layout: www.nordlicht.cc | Catarina Tost

Druck: Druckerei Gugler GmbH

Die Herausgeberin hat sich bemüht, alle Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird die Herausgeberin nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.



– produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltschutzes, Gugler GmbH, UW-Nr. 609, www.gugler.at



NOTIZEN